



HDI Lebensversicherung AG auf einen Blick.

	2016	2015	+/- %
Mio. EUR			
Gebuchte Bruttobeiträge	1.926,3	2.080,2	-7,4
Neugeschäftsbeiträge (APE-Basis) ¹⁾	117,8	140,4	-16,0
Bruttozahlungen für Versicherungsfälle	2.020,4	1.895,3	6,6
Versicherungstechnische Nettorückstellungen ²⁾	25.622,0	24.873,2	3,0
Kapitalanlagen ³⁾	27.331,3	26.786,0	2,0
Ergebnis aus Kapitalanlagen ³⁾	942,7	756,0	24,7
Nettoverzinsung (in %)	4,5	3,7	

1) Annual Premium Equivalent (laufende Neugeschäftsbeiträge + 1/10 der Neugeschäfts-Einmalbeiträge)

2) einschließlich Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

3) einschließlich Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Inhalt.

2	Verwaltungsorgane der Gesellschaft
2	Aufsichtsrat
3	Vorstand
4	Lagebericht
4	Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur
4	Wirtschaftsbericht
12	Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
13	Risikobericht
20	Prognose- und Chancenbericht
24	Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2016 (Anlage 1 zum Lagebericht)
28	Versicherungsarten (Anlage 2 zum Lagebericht)
29	Jahresabschluss
30	Bilanz zum 31.12.2016
34	Gewinn- und Verlustrechnung
36	Anhang
73	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
75	Überschussbeteiligung
109	Bericht des Aufsichtsrats

Verwaltungsorgane der Gesellschaft.

Aufsichtsrat

Dr. Jan Wicke

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands
der Talanx AG
Hannover

Dr. Ulrich Joseph

stellv. Vorsitzender

Rechtsanwalt
Pinneberg

Michael Wrona

(seit 1.1.2017)

Leitender Angestellter der
HDI Kundenservice AG
Tönisvorst

Dr. Marko Brambach

(bis 31.12.2016)

Leitender Angestellter der
HDI Kundenservice AG
Köln

Vorstand

Ulrich Rosenbaum

Vorsitzender

Köln

Im Vorstand der
HDI Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Vermögensanlage und -verwaltung
- Datenschutz
- IT
- Rückversicherung Leben
- Aktuarielle Steuerung
- Produkte Leben
- Mathematik Leben
- Recht
- Compliance
- Revision

Barbara Riebeling

Köln

Im Vorstand der
HDI Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Controlling
- Risikomanagement
- Rechnungswesen, Bilanzierung und Steuern
- Versicherungsmathematische Funktion

Wolfgang Hanssmann

Köln

Im Vorstand der
HDI Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Vertrieb Marketing

Christian Mähringer

Köln

Im Vorstand der
HDI Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Betrieb Leben (Antrag, Vertrag, Leistung, Schaden)
- Geldwäschebekämpfung
- In- und Exkasso

Lagebericht.

Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur

Unternehmenspolitischer Hintergrund

Die HDI Lebensversicherung AG ist Teil des Talanx-Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland. Ihr Sitz ist Köln. Die Gesellschaft besitzt zudem eine Niederlassung in Wien, Österreich.

Die Gesellschaft bietet Produkte und umfassende Dienstleistungen in der Risikoabsicherung und der Altersvorsorge an. Als erfahrener und kompetenter Versicherer umfasst ihr Angebot ein breites Spektrum, das von der klassischen bis zur individuell zugeschnittenen Versorgungslösung reicht. Dazu gehören fondsgebundene Lebensversicherungen, Renten- und Risikoversicherungen sowie Erwerbs- und Berufsunfähigkeitsversicherungen.

Die HDI Lebensversicherung AG wurde von nachfolgend genannten Ratingagenturen mit Top-Noten bewertet:

- Im September 2016 bestätigte Standard & Poor's, London, das sehr gute Finanzstärkerating „A+“ des Vorjahres. Der Ausblick lautet weiterhin „stable“.
- A.M. Best bestätigte im Juni 2016 das sehr gute Finanzstärkerating „A“. Der Ausblick lautet auch hier weiterhin „stable“.

Unsere Vertriebspartner

HDI verfolgt verstärkt das Ziel, den Kunden einen einfachen Zugang zu unseren Vorsorgeprodukten und vielfältigen Beratungs- und Serviceleistungen zu bieten. Bestandteil dieses Bestrebens ist, die Zusammenarbeit mit sorgfältig ausgewählten Vertriebspartnern in allen relevanten Vertriebswegen zu pflegen und auszubauen.

Dabei stehen mit einer eigenen Ausschließlichkeitsorganisation, dem Vertrieb über unabhängige Vermittler und Mehrfachagenten sowie über verschiedene Kooperationspartner, wie z. B. Banken, unterschiedliche Vertriebskanäle zur Verfügung.

Die funktionale Organisation sichert klare Verantwortlichkeiten und legt die Grundlagen für die Arbeit über bisherige Sparten Grenzen der Sach- und Lebensversicherung hinweg. Dieser spartenübergreifende Blick ist eine wichtige Voraussetzung für Verbesserungen der Prozesse und Serviceleistungen zum Vorteil der Kunden.

Dienstleistungen im Konzernverbund

Die Einbindung der HDI Lebensversicherung AG in eine große Versicherungsgruppe ermöglicht die gemeinsame Nutzung gesellschaftsübergreifend organisierter Funktionen und damit die sinnvolle Nutzung von Synergien und Ressourcen. Hierdurch können Kostenvorteile einer einheitlichen Bearbeitung im Konzern genutzt und bessere Konditionen bei Lieferanten erreicht werden.

Wesentliche Dienstleistungen übergreifend tätiger Funktionsbereiche wie z. B. Rechnungswesen, In-/Exkasso und Personal werden unter anderem über die Talanx Service AG und die HDI Kundenservice AG zentral für die Inlandsgesellschaften des Talanx-Konzerns erbracht, also auch für die HDI Lebensversicherung AG. Darüber hinaus nutzt die HDI Lebensversicherung AG die zentralen Dienstleistungen der Talanx Asset Management GmbH, die die Vermögensverwaltung für die Versicherungsgesellschaften im Konzern betreibt, sowie die IT-Dienstleistungen der Talanx Systeme AG.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft startete turbulent ins Jahr 2016. Schwellenländer hatten zu Beginn des Jahres Sorgen über die Entwicklung der chinesischen Wirtschaft und die Fortsetzung des Rohstoffpreisverfalls. Die Erholung der Rohstoffpreise, eine Stabilisierung des Wirtschaftswachstums in China sowie die globale geldpolitische Unterstützung sorgten im Verlauf des Jahres dort jedoch für eine zunehmende Stabilisierung. In der entwickelten Welt blieb, trotz politischer Unsicherheiten insbesondere in den USA, in Großbritannien und Italien, der private Konsum der zentrale Wachstumstreiber, unterstützt von niedrigen Energiepreisen und der expansiven Geldpolitik.

Die Wirtschaft im Euroraum legte im zweiten und dritten Quartal jeweils um 0,3 % zu, die jährliche Teuerungsrate lag im Dezember bei 1,1 %. Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt setzte sich fort, die

Arbeitslosigkeit im Euroraum sank im November auf den tiefsten Stand seit 2009 (9,8 %) trotz der politischen und ökonomischen Unsicherheiten, die das britische EU-Austrittsreferendum und der Rücktritt des italienischen Ministerpräsidenten mit sich brachten. Deutschlands Bruttoinlandsprodukt (BIP) wies im dritten Quartal ein Wachstum von 0,2 % auf, nach einem Plus von 0,4 bis 0,7 % in der ersten Jahreshälfte. Neben dem privaten Konsum als Wachstumstreiber trugen steigende Staatsausgaben zur Belebung bei. Auch im Vereinigten Königreich fiel die Arbeitslosenquote im Oktober 2016 mit 4,8 % auf den tiefsten Stand seit 2005.

Die US-Wirtschaft entwickelte sich nach einem schwachen Start in das Jahr 2016 im weiteren Verlauf relativ robust. Im dritten Quartal lag die annualisierte Wachstumsrate bei 3,5 %, das stärkste Wachstum seit zwei Jahren; die jährliche Teuerung kletterte zum Jahresende auf 2,1 %. Auch hier ist der private Konsum der zentrale Wachstumstreiber, der durch eine solide Arbeitsmarktentwicklung gestützt wird. Die Abschwächung des Wirtschaftswachstums in China setzte sich fort. Die jährliche Wachstumsrate des BIP lag 2016 bei 6,6 %, nach einem Wachstum von 7,0 % im Jahr 2015. Geld- und fiskalpolitische Maßnahmen verhinderten eine deutlichere Wachstumsabschwächung.

Kapitalmärkte

Die Kapitalmärkte waren 2016 weiterhin geprägt von einer expansiven Geldpolitik. Im März des Berichtsjahres lockerte die Europäische Zentralbank (EZB) erneut ihre Geldpolitik: Sie senkte den Hauptrefinanzierungs- und Einlagezins, erweiterte das Ankaufprogramm um Unternehmensanleihen, erhöhte die monatlichen Anleihenkäufe auf 80 Mrd. EUR und kündigte vier neue längerfristige Refinanzierungsgeschäfte an. Zwar kündigte die EZB im Dezember eine Reduzierung ihrer monatlichen Anleihenkäufe von 80 Mrd. EUR auf 60 Mrd. EUR an, verlängerte gleichzeitig aber die Laufzeit des Programms um neun Monate bis Ende 2017.

Auch die Rentenmärkte wurden im Jahresverlauf 2016 wesentlich von der Europäischen Zentralbankpolitik bestimmt. Zusätzlich gab es eine Reihe an makroökonomischen Themen sowie diverse politische Entscheidungen, die Einfluss auf die Marktentwicklung an diesen Märkten hatten. Dazu gehörten zu Jahresbeginn Sorgen um eine nachlassende Wachstumsdynamik in China und anderen Schwellenländern. Unter politischen Gesichtspunkten fokussierten sich die Rentenmärkte auf die Entscheidungen zum Brexit, zur US-Wahl und zum italienischen Verfassungsreferendum. Im Vorfeld der Entscheidungen war stets eine erhöhte Volatilität zu erkennen, die unerwarteten Ergebnisse berührten die Märkte dann aber jeweils nur kurzfristig – z. B. der Renditerückgang für Bundesanleihen nach dem Brexit-Votum. Im Falle des Wahlausgangs in den USA kam es im Euroraum

zu einer positiven Gegenreaktion. Die US-Notenbank hob im Dezember 2016 zum zweiten Mal nach der Finanzkrise ihren Leitzins an und verwies auf einen verbesserten Arbeitsmarkt und Signale einer höheren Inflation. Diese moderate Zinsanhebung hatte für die Euro-Rentenmärkte noch keine Signalwirkung, sodass es zu einem insgesamt positiven Jahresausklang für Zinspapiere infolge fallender Zinsen und sinkender Risikoaufschläge kam. An den US-Märkten sorgten der Wahlausgang und positive Konjunkturerwartungen für deutlich steigende Zinsen zum Jahresende – zehnjährige US-Treasuries stiegen in der Spitze um über 70 Basispunkte auf fast 2,6 % an und weisen in der Spitze einen Zinsabstand zu zehnjährigen Bundesanleihen von ca. 230 Basispunkten aus.

Neben den zinspolitischen Rahmenbedingungen standen auch 2016 idiosynkratische Risiken und diverse M&A-Aktivitäten im Vordergrund. Nach der Schwäche im ersten Quartal zeigten Energie- und Rohstoffwerte eine deutliche Kurserholung. Bail-in-Regulierung und Kapitalisierungen waren im Bankensektor weiter im Fokus, speziell bei italienischen Banken. Rechtsrisiken blieben für Banken ein sehr präsent Thema. Der Primärmarkt zeigte weiterhin eine starke Aktivität, allerdings war erneut ein leichter Rückgang zum Vorjahresvolumen zu verzeichnen. Insbesondere Unternehmensanleihen mit längeren Laufzeiten, Emittenten aus dem höher verzinslichen Segment sowie nachrangige Bankenemissionen waren gefragt. Covered Bonds zeigten eine durchschnittliche Neuemissionsaktivität. Wie schon im Vorjahr war das Nettoemissionsvolumen leicht negativ.

Die Aktienmärkte konnten nach einem schwachen Jahresauftakt 2016 im vierten Quartal deutlich zulegen und das Börsenjahr positiv abschließen: Der DAX kletterte im Gesamtjahr um 6,9 %, der S&P 500 um 9,5 %. Deutlich schwächer – gleichwohl positiv – entwickelten sich der EURO STOXX 50 mit 0,7 % und der Nikkei mit 0,4 %.

Deutsche Versicherungswirtschaft

Die Ausführungen zu den Versicherungsmärkten stützen sich auf Veröffentlichungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) und beinhalten vorläufige Daten.

Die deutsche Versicherungswirtschaft konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 ihre Beitragseinnahmen nahezu stabil halten. Laut Hochrechnung erreichte die Branche einen leichten Zuwachs von 0,2 % auf 194,2 Mrd. EUR.

Der Anstieg resultiert insbesondere aus der Schaden- und Unfallversicherung, die von einem Anstieg der Beiträge um 2,9 % auf 66,3 Mrd. EUR bei allerdings nachgebenden versicherungstechnischen Gewinnen ausgeht. Zuwächse verzeichneten zudem die Unterneh-

men der privaten Krankenversicherung, die Beiträge in Höhe von 37,2 Mrd. EUR und damit ein Wachstum von 1,1 % erwarten.

Bei den Lebensversicherern, Pensionskassen und Pensionsfonds gingen die Prämieinnahmen 2016 um voraussichtlich 2,2 % auf 90,7 Mrd. EUR zurück. Das Neugeschäft entwickelte sich erwartungsgemäß schwächer. Während das Geschäft mit laufenden Beiträgen in Höhe von 64,3 Mrd. EUR weitgehend konstant blieb, setzte sich die Konsolidierung der Einmalbeiträge mit einem Rückgang um 6,1 % auf 26,3 Mrd. EUR fort.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Zum Schutz ihrer Kunden und um die Stabilität der Finanzmärkte zu gewährleisten, unterliegen Versicherungsunternehmen (Erst- und Rückversicherungsgesellschaften), Banken und Kapitalanlagegesellschaften weltweit besonderen, komplexen rechtlichen Regelungen zur Regulierung ihrer Geschäftstätigkeit. Die zurückliegenden Jahre waren insbesondere vor dem Hintergrund der Finanzkrise in den Jahren 2007 bis 2010 durch eine intensive Weiterentwicklung und damit eine einhergehende Verschärfung und zunehmende Komplexität der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an diese beaufsichtigten Unternehmen gekennzeichnet.

Mit dem Inkrafttreten des neuen Versicherungsaufsichtsgesetzes in der Bundesrepublik Deutschland und der delegierten Rechtsakte der Europäischen Kommission zum 1.1.2016 hat diese Entwicklung nunmehr ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht. Durch die damit umgesetzte Solvency-II-Richtlinie wird ein Drei-Säulen-Ansatz verfolgt. Die (quantitative) Säule I regelt Einzelheiten zur notwendigen Kapitalausstattung der Versicherungsunternehmen. Um den konkreten Kapitalbedarf zu berechnen, können die Unternehmen entweder auf ein gesetzlich vorgegebenes Standardmodell zurückgreifen oder aber ein eigenes internes Modell nutzen. Die Talanx nutzt für die Gruppe sowie für wesentliche Versicherungsgesellschaften des Konzerns ein durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) bereits im November 2015 genehmigtes partielles internes Modell, das hinsichtlich seiner Anwendbarkeit auf der Ebene einzelner Versicherungsgesellschaften mit dem Genehmigungsbescheid der BaFin per Oktober 2016 um die wesentlichen inländischen Lebensversicherungsunternehmen erweitert wurde.

Säule II betrifft das qualitative Risikomanagementsystem und beinhaltet vor allem Anforderungen an die Geschäftsorganisation des Versicherungsunternehmens. Im Rahmen der Säule III werden Be-

richterstattungspflichten der Versicherungsunternehmen geregelt, insbesondere Berichtspflichten gegenüber Aufsichtsbehörden und der Öffentlichkeit. Zusätzlich werden durch die Umsetzung von Solvency II Neuerungen im Bereich der Beaufsichtigung von Versicherungsgruppen eingeführt, die auch Auswirkungen auf die Talanx-Gruppe haben werden. So besteht seit dem 1.1.2016 nunmehr eine Gruppenaufsicht, in deren Rahmen die BaFin als nationale Versicherungsaufsicht des obersten Mutterunternehmens (und Gruppenaufsichtsbehörde), die nationalen Aufsichtsbehörden der jeweiligen ausländischen Konzerngesellschaften und die European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) in einem gemeinsamen Aufsichtskollegium zusammenarbeiten.

Auch nach dem Inkrafttreten des neuen Versicherungsaufsichtsgesetzes behält die aufsichtsrechtliche Regulierung ein unvermindert hohes Tempo bei. Nur sechs Monate nach seinem Inkrafttreten wurde das Versicherungsaufsichtsgesetz durch das am 2.7.2016 in Kraft getretene Finanzmarktnovellierungsgesetz ergänzt und § 23 Abs. 6 VAG neu eingefügt. Versicherungsunternehmen sind nun verpflichtet, ein internes Hinweisgebersystem einzurichten, bei dem Mitarbeiter vertraulich bestimmte Verstöße im Unternehmen melden können. Der Talanx-Konzern setzt ein derartiges Hinweisgebersystem bereits seit Längerem ein.

Durch Veröffentlichung im Bundesanzeiger vom 21.4.2016 hatte das Bundesministerium der Finanzen die durch das neue VAG eingeräumten Befugnisse zum Erlass von Rechtsverordnungen genutzt und die zum Ende des Jahres 2015 außer Kraft getretenen durch neue Verordnungen ersetzt.

Auch die EIOPA veröffentlicht im Zusammenhang mit der Solvency-II-Umsetzung unverändert zahlreiche Leitlinien und technische Durchführungsstandards sowie entsprechende Konsultationsdokumente. Die BaFin veröffentlichte in den zurückliegenden Monaten zahlreiche Auslegungsentscheidungen zur Konkretisierung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Der Umfang dieser Veröffentlichungen und ihr Detailgrad führen branchenweit zu einem erheblichen, teilweise kaum noch überschaubaren Anstieg der zu beachtenden, teils überaus detailreichen aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie immer wieder auch zu Widersprüchen mit veröffentlichten Dokumenten der EIOPA selbst oder den Auslegungsentscheidungen der BaFin.

Vor dem Hintergrund der bis zum 23.2.2018 in Deutschland umzusetzenden Richtlinie über den Versicherungsvertrieb (IDD) hat die EIOPA bereits im April 2016 ihre Vorbereitungsleitlinien für unternehmensinterne Produktaufsichts- und Produkt-Governance-Anforderungen (Product Oversight and Governance, POG) in einem fina-

len Bericht veröffentlicht. Die Vorgaben zielen auf eine ausreichende Berücksichtigung von Verbrauchersichtspunkten bei Produktdesign und Vertriebssteuerung, beschränken sich jedoch nicht auf reines Verbrauchergeschäft. Die Vorgaben sind an die zuständigen Aufsichtsbehörden gerichtet. Die BaFin hat angekündigt, dass diese Vorschriften von ihr erst berücksichtigt werden, wenn die Richtlinie über den Versicherungsvertrieb in Deutschland umgesetzt ist. Dies gelte für die Inhalte der EIOPA-Leitlinien, aber auch für den delegierten Rechtsakt, den die EU-Kommission zur Produktentwicklung erlassen werde. Bereits jetzt ist absehbar, dass durch die Umsetzung der IDD sowie der hiermit im Zusammenhang stehenden Richtlinien zusätzliche Anforderungen im Hinblick auf die Produktüberwachung und Produkt-Governance von Versicherungsprodukten auf Versicherungsunternehmen, aber auch auf Versicherungsvermittler zukommen werden.

Die BaFin hat am 19.10.2016 einen überarbeiteten Entwurf für die „Aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGO)“ zur öffentlichen Konsultation vorgelegt. Die MaGO richten sich an alle Erst- und Rückversicherungsunternehmen, die Solvency II unterliegen, sowie an Versicherungs-Holdinggesellschaften. Durch die MaGO sollen die für die Geschäftsorganisation relevanten Vorschriften des VAG und der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 in die Aufsichtspraxis der BaFin übertragen und die EIOPA-Leitlinien zum Governance-System umgesetzt werden. Konkret werden die Anforderungen an die Bereiche allgemeine Governance, Schlüsselfunktionen, Risikomanagementsystem, Eigenmittelanforderungen, internes Kontrollsystem, Ausgliederungen und Notfallmanagement genauer umschrieben. Bereiche, in denen die BaFin bereits gesonderte Vorgaben veröffentlicht hat, etwa die Anforderungen an die fachliche Eignung und Zuverlässigkeit oder an den Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht (Prudent Person Principle), werden von den MaGO nicht erfasst.

Versicherungsunternehmen des Talanx-Konzerns sind in hohem Maße auf die Erhebung von personenbezogenen Daten angewiesen. Sie werden unter anderem zur Antrags-, Vertrags- und Leistungsabwicklung erhoben und verarbeitet und genutzt, um Versicherte bedarfsgerecht zu beraten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmen des Talanx-Konzerns sind sich der damit einhergehenden Verantwortung zu einem angemessenen Umgang mit personenbezogenen Daten bewusst. Die Wahrung der Rechte der Versicherten und der Schutz ihrer Privatsphäre sind wesentliche Ziele aller Konzernunternehmen. Im Mai 2016 ist die EU-Datenschutz-Grundverordnung durch Veröffentlichung im EU-Amtsblatt in Kraft getreten. Nach Ablauf einer zweijährigen Übergangsphase wird die Verordnung ab dem 25.5.2018 geltendes Recht auch in der Bundesrepublik

Deutschland. Vor diesem Hintergrund wurde ein Projekt initiiert, um die Umsetzung der neuen gesetzlichen Anforderungen rechtzeitig sicherzustellen. Rechtsunsicherheiten ergeben sich dabei, weil nicht absehbar ist, inwieweit der deutsche Gesetzgeber unter fast 50 Öffnungsklauseln der Verordnung noch Abweichungen im Zuge einer Novellierung des Bundesdatenschutzgesetzes beschließen wird.

Im März 2016 ist zudem das OGAW-V-Umsetzungsgesetz in Kraft getreten, das die Vorgaben der europäischen OGAW-V-Richtlinie (Fünfte Richtlinie über Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren [OGAW]) in Deutschland umsetzt. Das OGAW-V-Umsetzungsgesetz bringt nicht nur Änderungen mit sich, die durch die Richtlinie gefordert wurden; es verursacht erheblichen Anpassungsbedarf bei den Kapitalanlagegesellschaften des Talanx-Konzerns, und mit dem im Jahr 2016 verabschiedeten Gesetz zur Reform der Investmentbesteuerung (Investmentsteuerreformgesetz, – InvStRefG) zeichnet sich bereits jetzt weiterer umfassender Handlungsbedarf in diesem Bereich ab.

Die Einhaltung geltenden Rechts ist für die Gesellschaften des Talanx-Konzerns unverändert Voraussetzung für eine dauerhaft erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Insbesondere der Beachtung der aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie der fortlaufenden Anpassung und Weiterentwicklung des Geschäfts und ihrer Produkte an gesetzliche Neuregelungen widmen die Gesellschaften große Aufmerksamkeit. Die entsprechend installierten Mechanismen stellen sicher, dass künftige Rechtsentwicklungen und ihre Auswirkungen auf die eigene Geschäftstätigkeit frühzeitig identifiziert und bewertet werden, um die erforderlichen Anpassungen vornehmen zu können.

Als Wertpapieremittenten unterliegen die Talanx AG sowie weitere Konzerngesellschaften der Kapitalmarktaufsicht, neben Deutschland etwa in Polen und Luxemburg.

Das in der Deckungsrückstellungsverordnung (§ 5 Abs. 4 DeckRV) und in § 341f Abs. 2 HGB verankerte gesetzliche Verfahren zur Neubewertung der Deckungsrückstellung in Abhängigkeit vom aktuellen Zinsniveau zielt darauf ab, frühzeitig und stufenweise die Sicherheitsmargen in der Deckungsrückstellung anzuheben (Bildung einer Zinszusatzreserve). Das Ausmaß dieser Reservestärkung hängt unter anderem davon ab, ob und wie weit ein gesetzlich festgelegter Referenzzinssatz jeweils den Rechnungszins eines einzelnen Versicherungsvertrags unterschreitet. Aufgrund des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus hat dieses Verfahren für das Berichtsjahr 2016 eine weitere deutliche Stärkung der Reserven erfordert.

Die Reservestärkung betrifft derzeit noch ausschließlich den Bestand der Versicherungsverträge mit einem Rechnungszins von mindestens 2,75 %, da für das Geschäftsjahr 2016 der Referenzzinssatz 2,54 % beträgt.

Policen- und Antragsmodell

Nach der Rechtsprechung des EuGH und des BGH besteht das Widerspruchsrecht des Versicherungsnehmers, der nicht ordnungsgemäß über sein Widerspruchsrecht belehrt worden ist, grundsätzlich aus europarechtlichen Gründen auch über die gesetzliche Jahresfrist hinaus. Dies betrifft sowohl Verträge, die im Policenmodell geschlossen wurden, als auch Verträge, die im Antragsmodell geschlossen wurden. Mehrere Verfassungsbeschwerden, die gegen die o. g. Rechtsprechung und die teleologische Reduktion der §§ 5a Abs. 2 Satz 4 und 8 Abs. 5 Satz 4 VVG a. F. gerichtet waren, wurden inzwischen vom BVerfG nicht zur Entscheidung angenommen.

Hinsichtlich der konkreten bereicherungsrechtlichen Rückabwicklung betroffener Verträge stellte der BGH in seinem Urteil vom 7.5.2014 fest, dass den eingezahlten Prämien der vom Versicherungsnehmer genossene Versicherungsschutz gegenzurechnen sei. Mit Urteil vom 29.7.2015 hat der BGH geurteilt, dass von den zu erstattenden Prämien ein Abzug von Abschluss- und Verwaltungskosten nicht zulässig sei. Sofern der Versicherungsnehmer über die Prämien hinaus aber Nutzungen geltend mache, sei er hierfür darlegungs- und beweisbelastet. Mit Urteil vom 11.11.2015 stellte der BGH fest, dass sich der Versicherungsnehmer im Rahmen der Rückabwicklung eines fondsgebundenen Lebensversicherungsvertrages eine negative Fondsentwicklung entgegenhalten lassen müsse und der Bereicherungsanspruch dementsprechend zu mindern sei. Mit einem Urteil vom 1.6.2016 urteilte der BGH schließlich, dass mit dem Rückkaufswert ausgezahlte Überschüsse von den eingezahlten Prämien abzuziehen seien, da eine Überschussbeteiligung einen wirksamen Vertrag voraussetze, an dem es aufgrund des erklärten Widerspruchs aber fehle.

Geschäftsverlauf und Lage

Themen des Berichtsjahres

Zukunftssicherung des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland

Im Jahr 2016 hat der Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland die Umsetzung des auf mehrere Jahre angelegten Programms KuRS (Kundenorientiert Richtungsweisend Stabil) weiterverfolgt. Ziele des Programms sind es, den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland zu stabilisieren, seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern und somit zukunfts-

fähig aufzustellen. Schwerpunkte bei der Umsetzung sind zunächst die Optimierung der Geschäftsprozesse und die Erhöhung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Hierzu gehören auch die Modernisierung der IT sowie die Erhöhung der Transparenz über Bestandsdaten und Kosten. In 2016 wurde mit den Projektarbeiten zur Harmonisierung der Anwendungslandschaft mit Ziel eines gemeinsamen Bestandsführungssystems für die Gesellschaften der Talanx Deutschland AG, für das Leben- und Unfallgeschäft, begonnen.

Darüber hinaus wurde die Neuausrichtung des Produktportfolios fortgesetzt. Die Konzentration auf unsere Kernkompetenzen in der betrieblichen Altersversorgung und der Absicherung biometrischer Risiken ist dabei ein zentraler Baustein unserer Strategie.

So ist die betriebliche Altersversorgung aufgrund unserer langjährigen Expertise und Serviceleistungen eng mit unserem Namen als Referenzmarke verbunden. Die Kompetenz unserer Produkte, Leistungen und des Services ist vielfach ausgezeichnet worden.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Alterung der Gesellschaft sehen wir langfristig einen unveränderten Wachstumstrend in der betrieblichen Altersversorgung. Dabei konzentriert sich die HDI Lebensversicherung AG im Neugeschäft auf ertragsstarke und marktrelevante Geschäftsfelder und Produkte. Ziel ist die Stärkung der Wettbewerbsposition und die Sicherstellung der langfristigen Profitabilität. Wir werden uns künftig noch stärker an den Bedürfnissen unserer Kunden orientieren und unser Angebot auf marktrelevante Bereiche konzentrieren.

Hierzu zählt unter anderem die Weiterentwicklung der Ende 2015 unter dem Namen HDI bAVnet eingeführten online-basierten Plattform für die Verwaltung von bAV-Verträgen. Sie ermöglicht Arbeitgebern eine kostenfreie, papierlose Bearbeitung und den Austausch über digitale Schnittstellen. Rund um die Uhr ermöglicht das HDI bAVnet dem Kunden, Vertragsbestände einzusehen und Verarbeitungsprozesse zeiteffizient und datensicher anzustoßen.

Die strategische Orientierung an den geänderten Marktverhältnissen und Kundenanforderungen zeigt sich auch in der 2016 umgesetzten Optimierung des Produktportfolios insbesondere für die betriebliche Altersversorgung. Das Neugeschäft mit konventionellen Lebensversicherungen alter Bauart wurde zugunsten von kapital effizienten Produkten aufgegeben. Bestehende Versicherungsverträge werden unverändert fortgeführt. Die HDI Lebensversicherung AG wird die zugesagten Verpflichtungen gegenüber ihren Kunden selbstverständlich erfüllen. Um einen geregelten Übergang zu gewährleisten, blieben die für das Neugeschäft zu schließenden Tarife

für bestehende Gruppenverträge grundsätzlich noch bis Mitte 2016 geöffnet, für einzelne Großverbindungen auch bis Ende 2016.

Um in allen Risikoklassen geeignete Produkte bieten zu können, hat HDI Leben zum 1.1.2016 in der betrieblichen Altersversorgung mit „TwoTrust Kompakt“ speziell für die Durchführungswege Direktversicherung und Unterstützungskasse ein modernes, klassisches Produkt eingeführt. „TwoTrust Kompakt“ bietet bedarfsgerechte Garantien. Es richtet sich an sicherheitsorientierte Kunden und enthält so wenig Garantie wie nötig, um so viel Ablaufleistung wie möglich zu erzielen. Diese höheren Leistungen und neue Flexibilität sowie die Einsatzmöglichkeit für komplette Belegschaften machen das Produkt interessant. Unsere Position als einer der führenden bAV-Versicherer wird dadurch gestärkt.

Das breite Produktspektrum der HDI Lebensversicherung AG deckt das Vorsorge- und Renditebedürfnis unserer Kunden in allen Belangen ab. Mit unserer „TwoTrust“-Produktfamilie erfüllen wir sowohl den Sicherheitsgedanken des Kunden als auch überdurchschnittliche Renditeerwartungen. Unsere konventionelle Rentenversicherung mit Indexbeteiligung „TwoTrust Selekt“ trägt dem im besonderen Maße Rechnung.

„Die Unternehmensrente“, „Two Trust Selekt“ und „Two Trust Kompakt“ bietet die HDI Lebensversicherung AG in Deutschland als Konsortialprodukte zusammen mit ihren Schwestergesellschaften neue leben Lebensversicherung AG und PB Lebensversicherung AG an. Insgesamt wurde für diese Konsortialprodukte ein in Annual Premium Equivalent (laufende Neugeschäftsbeiträge zzgl. 10 % der Einmalbeiträge) gemessenes Neugeschäft von 26,2 Mio. EUR (+7,4 %) erzielt, an dem die beteiligten Gesellschaften zu jeweils rund einem Drittel partizipieren. Insbesondere „TwoTrust Selekt“ trug in Deutschland mit einer Steigerung um 9,6 % im Vergleich zum Vorjahr maßgeblich hierzu bei.

Auch im zweiten strategischen Schwerpunkt Einkommenschutz wurde das sehr gute Produktportfolio erweitert. Die Leistungen unserer Berufsunfähigkeitsversicherung (BU) EGO Top können nun um die Option „Leistungen wegen Krankschreibung“ ergänzt werden. Der neue Baustein dient dem Kunden als Überbrückungshilfe bis zur Entscheidung über die Berufsunfähigkeitsrente. So erhält der Kunde noch schneller eine Leistung. Damit setzen wir unsere Strategie fort, unseren Kunden ganzheitlichen und lückenlosen Einkommenschutz zu bieten.

Das neue Produkt der EGO-Familie erhielt durchweg die TOP-Bewertungen bei den bekannten Ratinghäusern. Mit der Produktfamilie EGO bietet die Gesellschaft so einen flexiblen, modernen und

qualitativ ausgezeichneten Einkommenschutz, der jedem Bedarf gerecht wird.

Services und Prozesse nehmen in diesem Segment kontinuierlich an Bedeutung zu. Dabei wurde die herausragende Kompetenz und Erfahrung der HDI Lebensversicherung AG im Bereich der Einkommensabsicherung im Berichtsjahr erneut von unabhängigen Analysehäusern bestätigt. Insbesondere hat sich die HDI Lebensversicherung AG dem Assekurata-Prüfverfahren zur Leistungsregulierung in der Berufsunfähigkeit gestellt und überzeugte mit seiner transparenten, kundenorientierten und kompetenten Vorgehensweise. Hierfür erhielt unsere Gesellschaft die Auszeichnung „Fairness in der BU-Leistungsregulierung“. Auch die renommierte Ratingagentur Franke und Bornberg hat unsere Gesellschaft im BU-Unternehmensrating erneut mit der Bestnote FFF (hervorragend) ausgezeichnet.

Urteil des OLG Köln vom 2.9.2016

Das OLG Köln hat mit Urteil vom 2.9.2016 einer Klage gegen die HDI Lebensversicherung AG stattgegeben. Damit wurde das erstinstanzliche Urteil des LG Köln aufgehoben, das die Klage noch abgewiesen hatte. Das OLG hat eine Klausel für unwirksam erklärt, wonach die Abschlusskosten zu einem Teil auf die ersten fünf Jahre des Vertrages und zum verbleibenden Teil auf die gesamte Vertragslaufzeit verteilt wurden. Laut Gericht benachteilige eine solche Regelung Versicherungsnehmer, die ihren Vertrag vorzeitig kündigen oder beitragsfrei stellen, da sie nicht sicherstelle, dass der Kunde den sogenannten Mindestrückkaufwert erhält. Die gegen das Urteil zugelassene Revision zum BGH hat die HDI Lebensversicherung AG nicht eingelegt, da die beanstandeten Klauseln lediglich in einem Riester-Tarif der Tarifgeneration 2007 enthalten sind und seit der VVG-Reform im Jahr 2008 nicht mehr in Neuverträgen eingesetzt wurden. Die sich durch die Anhebung der betroffenen Verträge auf den Mindestrückkaufwert ergebenden wirtschaftlichen Auswirkungen sind minimal und rechtfertigten nicht das Prozess- und Kostenrisiko eines Revisionsverfahrens vor dem BGH.

Solvency II

Die Talanx-Gruppe hat bereits im November 2015 die Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen (BaFin) für ihr internes Kapitalmodell nach Solvency II für die Gruppe und weitere wesentliche Gesellschaften erhalten. Das interne Modell setzt die Gruppe bereits seit mehreren Jahren im Risikomanagement und in der Unternehmenssteuerung erfolgreich ein. Mit dieser Genehmigung wird zugleich bestätigt, dass Methoden und Verfahren, die dem Modell zugrunde liegen, Solvency-II-konform sind.

Im Frühjahr 2016 hat die Gruppe beantragt, interne Kapitalmodelle auch für ihre wesentlichen deutschen Lebensversicherungsgesell-

schaften zu nutzen, im Herbst 2016 erteilte die Aufsicht die Genehmigungen hierfür. Das neue Aufsichtsregime Solvency II trat am 1.1.2016 in Kraft.

Digitalisierung

Der Talanx-Konzern verfolgt eine konsequente Automatisierung und Digitalisierung seiner Geschäftsprozesse. Um die Digitalisierung auch intern zu forcieren, hat die Talanx-Gruppe ein eigenes Digital Lab aufgebaut. Es soll als Partner der Geschäftsbereiche – neben weiteren externen internationalen Partnerschaften – die Digitalisierung an der Kundenschnittstelle und im internen Betrieb vorantreiben und neue digitale Geschäftsmodelle entwickeln.

Dank des Vorstands

Die Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres sind wesentlich auf die Kompetenz und das außerordentliche Engagement der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Für ihren Einsatz und ihre Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für unsere Gesellschaft bedankt sich die Geschäftsleitung bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dank gebührt auch dem Betriebsrat für die stets konstruktive und faire Zusammenarbeit.

Ertragslage

Neugeschäft

In einem weiterhin schwierigen Marktumfeld verringerten sich die Neugeschäftsbeiträge gegenüber dem Vorjahr um 21,4 % auf 233,9 Mio. EUR. Hauptgrund hierfür waren geringere Einmalbeiträge, die um 26,3 % auf 128,9 Mio. EUR sanken. Dies ist auf die Limitierung des Einmalbeitragsgeschäfts zurückzuführen, mit der auf das anhaltende Niedrigzinsumfeld reagiert wurde. Auch ein Absinken der laufenden Neugeschäftsbeiträge konnte nicht verhindert werden. Diese verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 14,6 % auf 105,0 Mio. EUR. Hieraus errechnet sich ein „Annual Premium Equivalent“ (laufende Neugeschäftsbeiträge zuzüglich 10 % der Einmalbeiträge) von 117,8 (140,4) Mio. EUR.

Ebenso verringerte sich die Beitragssumme des Neugeschäfts gegenüber dem Vorjahr nochmals um 16,4 % auf 1.976,6 (2.365,5) Mio. EUR.

Neugeschäftsbeiträge in Höhe von 112,5 (155,3) entfielen auf konventionelle Kapital- und Rentenversicherungen, die damit rund die Hälfte des gesamten Neugeschäfts beisteuerten. Der Anteil der fondsgebundenen Vorsorgeprodukte erhöhte sich trotz geringerer Neugeschäftsbeiträge von 97,5 (117,7) Mio. EUR auf 41,7 %. Die Neugeschäftsbeiträge der kapitaleffizienten Produkte und Risikoprodukte – Risikolebens- und Berufsunfähigkeitsversicherungen, Mo-

derne Klassik – verringerten sich dagegen nur leicht um 3,6 % auf 23,9 (24,7) Mio. EUR.

Versicherungsbestand

Die Jahresprämie aller am 31.12.2016 im Bestand der Gesellschaft befindlichen Versicherungen, die sogenannte statistische Bestandsprämie, gab im Berichtsjahr um 5,1 % auf 1.767,5 Mio. EUR nach. Die Versicherungssumme sank insbesondere aufgrund überdurchschnittlich hoher Abläufe um 1,5 % auf 87.803,3 Mio. EUR.

Eine ausführliche Erläuterung der Bewegung und der Struktur des Versicherungsbestandes wird in Anlage 1 zum Lagebericht auf den Seiten 24 bis 27 gegeben. Eine vollständige Darstellung der von unserer Gesellschaft betriebenen Versicherungsarten befindet sich in der Anlage 2 zum Lagebericht auf Seite 28.

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge gaben gegenüber dem Vorjahr um 7,4 % auf 1.926,3 Mio. EUR nach. In der Folge verzeichneten die verdienten Beiträge für eigene Rechnung einen Rückgang um 7,0 % auf 1.767,6 (1.901,2) Mio. EUR.

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung verringerten sich auf 38,7 (61,1) Mio. EUR.

Leistungen

Die Bruttozahlungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Berichtsjahr um 6,6 % auf 2.020,4 Mio. EUR. Unter Einbeziehung der Gewinnanteile an Versicherungsnehmer und nach Abzug der Schadenregulierungskosten betragen die ausgezahlten Leistungen 2.186,7 (2.052,2) Mio. EUR. Mit einem Anteil von 50,9 % betrafen diese Zahlungen wie in den Vorjahren überwiegend Abläufe. Die Zahlungen für Rückkäufe beliefen sich auf 579,6 (532,8) Mio. EUR. Rentenleistungen wurden in Höhe von 334,3 (337,1) Mio. EUR ausgezahlt. Todesfälle machten mit einem Anteil von 3,3 (4,1) % den geringsten Teil der Versicherungsleistungen aus.

Unter Berücksichtigung des Zugangs der Leistungsverpflichtungen von 645,0 (645,4) Mio. EUR beliefen sich die gesamten Leistungen zugunsten unserer Versicherungsnehmer im Berichtsjahr auf 2.831,6 (2.697,6) Mio. EUR.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich um 5,3 % auf 234,8 Mio. EUR. Dabei gingen die Abschlussaufwendungen im Wesentlichen provisionsbedingt von 181,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 165,7 Mio. EUR zurück. Der Abschlusskostensatz (bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts) betrug 8,4

(7,7) %. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen von 66,5 Mio. EUR auf 69,0 Mio. EUR. Der Verwaltungskostensatz stieg, insbesondere aufgrund der geringeren gebuchten Beiträge, auf 3,6 (3,2) %.

*Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen
(ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von
Lebensversicherungspolicen)*

Die laufenden Erträge, die vor allem aus den Kuponzahlungen der festverzinslichen Kapitalanlagen resultierten, beliefen sich im Berichtsjahr auf 687,7 (1.212,5) Mio. EUR. Dem standen laufende Aufwendungen in Höhe von 75,5 (552,0) Mio. EUR gegenüber. Der Rückgang der laufenden Erträge und Aufwendungen resultiert aus im Vorjahr vorgenommenen Wertpapierleihegeschäften. Das laufende Ergebnis belief sich im Berichtsjahr auf 612,2 (660,5) Mio. EUR. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultierte maßgeblich aus dem gesunkenen Durchschnittskupon der festverzinslichen Wertpapiere. Die laufende Durchschnittsverzinsung erreichte 3,0 (3,3) %.

Im Berichtsjahr wurden außerordentliche Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 291,4 (104,5) Mio. EUR realisiert. Die Abgangsgewinne in Höhe von 299,0 (118,4) Mio. EUR wurden aus konzerninternen Verkäufen festverzinslicher Kapitalanlagen am Markt und aus Verkäufen von Zinsansprüchen bezogen auf Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen erzielt. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen 7,6 (13,8) Mio. EUR. Der Saldo aus außerordentlichen Zu- und Abschreibungen lag bei 13,0 (-22,7) Mio. EUR. Insgesamt war somit ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 304,3 (81,9) Mio. EUR auszuweisen.

Das Kapitalanlageergebnis belief sich insgesamt auf 916,5 (742,4) Mio. EUR. Im Berichtsjahr wurde eine Nettoverzinsung von 4,5 (3,7) % erreicht.

Rohüberschuss und Überschussverwendung

Der Rohüberschuss beinhaltet die Gewinne, die über die Mindestverzinsung der gewinnberechtigten Versichertenguthaben hinaus erwirtschaftet worden sind. Unsere Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2016 einen Rohüberschuss von 237,9 (142,3) Mio. EUR.

Vom Rohüberschuss haben wir unseren Kunden 46,7 (0,0) Mio. EUR direkt gutgeschrieben, weitere 173,4 (132,7) Mio. EUR haben wir der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zugeführt. Darüber hinaus erhielten unsere Kunden eine Gewinnausschüttung sowie eine Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von insgesamt 148,8 (204,2) Mio. EUR aus der RfB.

Nach Zuführung und Entnahme beträgt die RfB zum Ende des Berichtsjahres 745,3 Mio. EUR. Die Gesamtverzinsung der nicht fondsgebundenen Kundenguthaben (einschließlich Schlussgewinnbeteiligung und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven) für 2017 beträgt 3,0 % bei den wesentlichen für den Verkauf offenen Tarifen.

Die für den gesamten Bestand ab 2017 gültigen Gewinnanteilsätze sind auf den Seiten 75 bis 108 dieses Berichts im Detail dargestellt.

Weitere Informationen zur Beteiligung an den Bewertungsreserven finden sich auf Seite 76.

Ergebnis

Unter Berücksichtigung eines außerordentlichen Ergebnisses von -21,0 (-22,8) Mio. EUR sowie eines Steuerertrags von 19,9 (-6,1) Mio. EUR belief sich der Jahresüberschuss auf 17,75 (9,6) Mio. EUR, der in gleicher Höhe als Bilanzgewinn der Hauptversammlung zur Beschlussfassung zur Verfügung steht.

Finanzlage

Eigenmittel

Sofern die Hauptversammlung unserem auf Seite 72 dargestellten Vorschlag, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2016 den Gewinnrücklagen zuzuführen, zustimmt, betragen die Eigenmittel:

Eigenmittel nach Gewinnverwendung

TEUR	
Eingefordertes Kapital	
Gezeichnetes Kapital	43.250
Kapitalrücklage	292.273
Gewinnrücklagen	
a) gesetzliche Rücklage	1.623
b) andere Gewinnrücklagen	103.750
	105.373
Nachrangige Verbindlichkeiten	171.000
Summe	611.897

Liquiditätslage

Die Liquidität unserer Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert. Zum Bilanzstichtag waren liquide Mittel in Form von Einlagen und laufenden Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 189,9 (184,6) Mio. EUR verfügbar. Weitere vorhandene laufende Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 26,1 (32,4) Mio. EUR sind als erhaltene Barsicherheit zweckgebunden. Demgegenüber steht eine sonstige Verbindlichkeit in gleicher Höhe.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

Entwicklung der Kapitalanlagen¹⁾ im Detail

	31.12.2016	31.12.2015	Änderung
TEUR			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	723.957	634.568	89.389
Anteile an verbundenen Unternehmen	177.618	216.174	-38.556
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	278.746	279.030	-284
Beteiligungen	60.329	45.090	15.239
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	33.275	0	33.275
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.102.156	3.002.685	99.471
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.506.466	4.369.880	136.586
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	412.626	543.483	-130.857
Sonstige Ausleihungen	11.149.814	10.979.553	170.261
Einlagen bei Kreditinstituten	54.910	106.000	-51.090
Andere Kapitalanlagen	405	98	307
Summe	20.500.302	20.176.561	323.741

1) ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Das Volumen der Kapitalanlagen der Gesellschaft stieg 2016 um 323,7 Mio. EUR und betrug zum Jahresende 20.500,3 (20.176,6) Mio. EUR. Die Kapitalanlagen wurden vorrangig in direkt gehaltene festverzinsliche Kapitalanlagen investiert. Deren Anteil lag zum Ende des Berichtsjahres bei 79,9 (80,2) % der gesamten Kapitalanlagen. Investitionen erfolgten vor allem in Namensschuldverschreibungen, Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen guter Bonität. Das durchschnittliche Rating der festverzinslichen Wertpapiere lag zum Bilanzstichtag bei „A+“. Die Aktienquote blieb mit 1,0 (0,5) % auf niedrigem Niveau.

Die Marktwerte der Kapitalanlagen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 23.751,2 (23.074,0) Mio. EUR. Die Bewertungsreserven stiegen auf 3.250,9 (2.897,4) Mio. EUR.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Der entsprechende Kapitalanlagebestand belief sich zum Bilanzstichtag auf 6.831,0 (6.609,4) Mio. EUR und verzeichnete damit einen Zuwachs von 3,4 %.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung der HDI Lebensversicherung AG bewertet den Geschäftsverlauf des Berichtsjahres vor dem Hintergrund des unverändert schwierigen branchenspezifischen Umfelds als herausfordernd: Die beitragsseitige Entwicklung unserer Gesellschaft verlief entsprechend unseren Erwartungen. Das Neugeschäft aus Einmalbeiträgen wurde plangemäß deutlich zurückgefahren und auch die laufenden Neugeschäftsbeiträge sowie die Bruttobeiträge gaben gegenüber dem Vorjahr weiter nach.

Prognosegemäß entwickelte sich auch das Kapitalanlageergebnis, welches durch einen starken Anstieg des außerordentlichen Ergebnisses gekennzeichnet war. Der mit der anhaltenden Niedrigzinsphase einhergehende Rückgang des laufenden Kapitalanlageergebnisses wurde durch den Zuwachs der Veräußerungserlöse überkompensiert. Auch dank eines positiven Steuerergebnisses übertraf der Jahresüberschuss unsere ursprünglichen Erwartungen deutlich und wird nach erfolgter Thesaurierung zur Stärkung der Eigenmittel der Gesellschaft beitragen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als tragfähig zu beurteilen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem vom Vorstand nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde abschließend erklärt, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die ihr in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Risikobericht

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Risikomanagement der Gesellschaft werden die Risiken für die Gesellschaft regelmäßig untersucht. Die etablierten Risikomanagementsysteme und Kontrollinstanzen unterstützen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben können.

Insgesamt ist die Risikolage der Gesellschaft vor allem vor dem Hintergrund der niedrigen Kapitalmarktzinsen in Verbindung mit der Höhe der in den Versicherungsverträgen eingegangenen Zinsgarantien als angespannt einzuschätzen, erscheint aber beherrschbar.

Vor dem Hintergrund des Zinsrisikos fordert die Aufsichtsbehörde von allen deutschen Lebensversicherern einmal jährlich Prognoserechnungen auf Basis eines branchenweit einheitlich vorgegebenen Niedrigzinsszenarios ein. Die letzte derartige Prognoserechnung erfolgte zum Stichtag 30.9.2016. Darüber hinaus hat die Gesellschaft ihre Unternehmensplanung auf den Zeitraum von 2016 bis 2021 aktualisiert.

In jedem Jahr dieses Zeitraums können sowohl in der aktualisierten Unternehmensplanung als auch in dem Niedrigzinsszenario der Prognoserechnung die handelsbilanziellen Anforderungen an das Unternehmen sichergestellt werden. Insbesondere können unter den getroffenen Prämissen die Anforderungen der Mindestzuführung durchgängig erfüllt und der voraussichtliche Aufwand zum Aufbau der Zinszusatzreserve durch die Realisierung von Bewertungsreserven vorwiegend auf Zinstitel gedeckt werden.

Hält das Niedrigzinsumfeld jedoch über das Jahr 2021 hinaus weiter an oder fallen die Zinsen deutlich niedriger aus, als in den vorgenannten Prognosen unterstellt, kann dies zu einer starken Belastung für die Ertragslage der Gesellschaft führen. Dies gilt ebenso, wenn die Belastung durch (Teil-)Ausfälle bei den Kapitalanlagen wesentlich stärker ausfallen sollte als unterstellt. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass auch ein rascher starker Zinsanstieg für die Lebensversicherer erhebliche Risiken sowohl aus Storno als auch hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit ihrer Produkte bedingen würde.

Den Risiken aus dem niedrigen Zinsniveau begegnet die Gesellschaft mit einer Stärkung der passivseitigen Reserven in Form der gesetzlich geregelten Zinszusatzreserve sowie weiteren kompensierenden Maßnahmen, die laufend erarbeitet und umgesetzt werden. Dazu gehört neben geplanten Kosteneinsparungen auch die konsequente Neuausrichtung des Produktportfolios auf das Niedrigzinsumfeld. Außerdem

strebt die Gesellschaft weiterhin angemessene Kapitalerträge unter unveränderter Wahrung einer ausgewogenen Mischung, Streuung und Liquidität der Anlagen an.

Unter den Prämissen der genannten Prognoserechnungen sieht sich die Gesellschaft derzeit in der Lage, trotz einer angespannten Risikosituation alle Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen zu erfüllen.

Bestandsgefährdende Risiken, d. h. wesentliche Risiken mit existenziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, können sich insbesondere dann ergeben, wenn sich systemische Risiken wie z. B. ein Credit Crunch, weitgehende Zahlungsausfälle am Anleihemarkt oder ein Kollaps des Finanzsystems realisieren.

Auch da die Gesellschaft umfangreiche Maßnahmen unternimmt, um den Risiken aus dem niedrigen Zinsniveau zu begegnen, zeichnen sich aktuell keine bestandsgefährdenden Risiken unternehmensspezifischer Natur ab.

Die Solvabilitätsanforderungen werden von der Gesellschaft erfüllt. Die konkreten Quoten veröffentlichen wir im Mai 2017 im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) zum 31.12.2016.

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gesellschaft erfüllt die Anforderungen des deutschen Aktiengesetzes, dem zufolge sich die Unternehmensleitung einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“ (§ 91 Abs. 2 AktG), und des Versicherungsaufsichtsgesetzes (§ 26 VAG und begleitende Rechtsnormen).

Mit dem vorliegenden Bericht kommt die Gesellschaft ihrer Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die Risiken der künftigen Entwicklung nach (§ 289 Abs. 1 HGB).

Risikomanagementsystem

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist verbindlicher, integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die Gesellschaft eines Internen Steuerungs- und Kontrollsystems. Das Risikoverständnis ist ganzheitlich, d. h., es umfasst Chancen und Risiken, wobei der Fokus der Betrachtungen auf negativen Zielabweichungen, d. h. Risiken im engeren Sinn, liegt.

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist in das Risikomanagement des Geschäftsbereichs Talanx Deutschland sowie des Konzerns eingegliedert und berücksichtigt die Konzernrichtlinien. Zur Quantifizierung von Risiken wird sowohl ein internes Modell als auch das Standardmodell gemäß Solvency II eingesetzt. Der betrachtete Zeithorizont des Modells beträgt ein Kalenderjahr.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft wird laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen Erfordernissen sowie den Konzernvorgaben angepasst. Das Risikomanagementsystem ist mit dem zentralen Steuerungssystem der Gesellschaft eng verzahnt.

Die Bewertung der wesentlichen Risiken der Gesellschaft (insbesondere versicherungstechnischen Risiken, Marktrisiken und operationellen Risiken) erfolgt regelmäßig mit Hilfe des Risikomodells. Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Solvenzkapital hinterlegt. Alle erfassten Risiken werden durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht und durch abgestimmte Maßnahmen gesteuert. Darüber hinaus werden andere materielle Risiken (Projektrisiken, Reputationsrisiken und strategische Risiken) sowie zukünftige Risiken (Emerging Risks) regelmäßig in systematischer Form identifiziert, ihre Relevanz ermittelt und ihr Risikopotenzial bewertet.

Der Vorstand der Gesellschaft wird im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Risikomanagement regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Sofortberichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Als einen wesentlichen Teil des Risikomanagementsystems führt das Unternehmen mindestens einmal jährlich eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA), in der unter anderem der Gesamtsolvabilitätsbedarf unter Berücksichtigung des spezifischen Risikoprofils des Unternehmens überprüft wird.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagementsystem spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Sämtliche Kapitalanlagen stehen unter ständiger Beobachtung und Analyse durch den Geschäftsbereich Kapitalanlagen und das operative Kapitalanlagecontrolling. Mit Hilfe von Szenarioanalysen und Stresstests werden die Auswirkungen von Kapitalmarktschwankungen simuliert und bei Bedarf darauf frühzeitig reagiert. Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher.

Für Handels- und Abwicklungstätigkeiten im Kapitalanlagebereich bedient sich die Gesellschaft der Dienstleistung der Talanx Asset Management GmbH.

Risikoorganisation

Die Aufbauorganisation im Risikomanagement der Gesellschaft gewährleistet eine Funktionstrennung zwischen aktiver Risikoübernahme und unabhängiger Risikoüberwachung. Zentrale Organe sind der Gesamtvorstand der Gesellschaft, die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF), die Risikoverantwortlichen sowie die Interne Revision, deren Aufgabe von der Konzernrevision wahrgenommen wird.

Der Gesamtvorstand trägt die nicht delegierbare Verantwortung für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Risikomanagements in der Gesellschaft. Er legt die Risikostrategie fest und trifft hieraus abgeleitete wesentliche Risikomanagemententscheidungen.

Die unabhängige Risikoüberwachung wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Talanx Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officer (CRO) wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und eine effiziente Nutzung der Ressourcen sichergestellt.

Die Unabhängige Risikocontrollingfunktion ist primär für die Identifikation, Bewertung und Analyse des Risikoprofils sowie für die Überwachung von Limiten und Maßnahmen zur Risikobegrenzung auf aggregierter Ebene zuständig. Diese Aufgabe wird durch den CRO, das Risikomanagement und das Risikokomitee der Talanx Deutschland AG wahrgenommen. Das Risikokomitee spricht dabei Empfehlungen an den Gesamtvorstand aus.

Risikoverantwortliche sind in der Regel leitende Angestellte, die für die Identifikation und Bewertung der wesentlichen Risiken ihres Verantwortungsbereiches zuständig sind. Zudem sind sie verantwortlich für Vorschläge zur Risikominderung und für die Umsetzung geeigneter Risikosteuerungsmaßnahmen. Der Austausch von Erkenntnissen zwischen Risikoverantwortlichen und Unabhängiger Risikocontrollingfunktion findet im Rahmen von regelmäßigen Risikosteuerungskreis-Sitzungen statt.

Die Interne Revision ist für die prozessunabhängige Prüfung der Geschäftsbereiche, insbesondere auch des Risikomanagements, verantwortlich. Die Leitung der Internen Revision ist zum Zwecke der Diskussion risikorelevanter Themen als Gast im Risikokomitee vertreten.

Zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit einer Geschäftsorganisation, welche die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gewährleistet, ist die Gesellschaft in die Compliance-Organisation der Talanx AG eingebunden und entsendet Compliance einen Vertreter in das Risikokomitee.

Die versicherungsmathematische Funktion trägt im Rahmen ihrer gesetzlichen Aufgaben zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems bei, insbesondere hinsichtlich der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen sowie der Zeichnungs- und Annahmepolitik und der Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen. Als weitere Schlüsselfunktion im Sinne von Solvency II ist auch die versicherungsmathematische Funktion im Risikokomitee vertreten.

Risiken der künftigen Entwicklung

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken beschreiben die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten aufgrund von Änderungen in den biometrischen Rechnungsgrundlagen.

Ein Sterblichkeitsrisiko ergibt sich, wenn der Anstieg der Sterblichkeitsrate zu einer Erhöhung der Versicherungsverbindlichkeiten führt.

Ein Langlebigkeitsrisiko besteht, wenn der Rückgang der Sterblichkeitsrate zu einer Erhöhung der Versicherungsverbindlichkeiten führt.

Ein Invaliditäts-/Morbiditätsrisiko ergibt sich aus Veränderungen von Invaliditäts-, Krankheits- oder Morbiditätsraten.

Das Katastrophenrisiko resultiert aus einer wesentlichen Ungewissheit in Bezug auf die Annahmen über extreme oder außergewöhnliche Ereignisse bei der Preisfestlegung und bei der Bildung versicherungstechnischer Rückstellungen.

Den beschriebenen Risiken wird dadurch entgegengewirkt, dass zur Berechnung der Prämie und der versicherungstechnischen Rückstellungen vorsichtig bemessene biometrische Rechnungsgrundlagen

mit geeigneten Sicherungszuschlägen verwendet werden, deren Angemessenheit regelmäßig überprüft wird.

Zudem werden das Sterblichkeitsrisiko, das Invaliditäts-/Morbiditätsrisiko sowie das Katastrophenrisiko mit geeigneten Rückversicherungsverträgen begrenzt. Der Umfang der Rückdeckung wird regelmäßig überprüft.

Stornorisiken

Das Stornorisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts von Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsraten von Versicherungsverträgen ergibt.

Grundsätzlich besteht im gegenwärtigen Marktumfeld insbesondere im Fall eines raschen Zinsanstiegs ein Stornorisiko.

Die Gesellschaft analysiert die Stornosituation regelmäßig. Bei Bedarf werden geeignete Steuerungsmaßnahmen ergriffen.

Kostenrisiken

Das Kostenrisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts, der sich aus Veränderungen der bei der Verwaltung von Versicherungsverträgen tatsächlich angefallenen gegenüber den kalkulierten Kosten ergibt.

Der Kostenverlauf wird durch Betriebskosten und Provisionen bestimmt, denen angemessen vorsichtige Kostenzuschläge in den Beiträgen gegenüberstehen. Die Produktkalkulation stützt sich dabei auf eine adäquate Kostenrechnung.

Kapitalwahlrisiken

Das Kapitalwahlrisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts von Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Veränderungen der Wahrscheinlichkeiten zur Wahl der Kapitalabfindung bei Rentenversicherungen ergibt.

Die Gesellschaft analysiert die Kapitalwahl- und Verrentungshäufigkeiten regelmäßig. Bei Bedarf werden geeignete Steuerungsmaßnahmen ergriffen.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität von Finanzmarktdaten ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beeinflussen.

Die Gesellschaft verfügt über detaillierte Kapitalanlagerichtlinien, die das Anlageuniversum, besondere Qualitätsmerkmale, Emitten-

tenlimite und Anlagegrenzen festlegen. Diese orientieren sich an den internen Richtlinien der Gesellschaft bzw. den Anforderungen aus Solvency II, dem VAG sowie als interner Leitlinie weiterhin den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Anlageverordnung, sodass eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht wird. Zudem wird eine klare Funktionstrennung zwischen operativer Steuerung des Kapitalanlagerisikos und Risikocontrolling sichergestellt.

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Zinskurve oder auf die Volatilität der Zinssätze.

Dem Zinsrisiko wird vor allem durch regelmäßige Asset-Liability-Analysen, kontinuierliche Beobachtung der Kapitalanlagen und -märkte sowie Ergreifen entsprechender Steuerungsmaßnahmen Rechnung getragen. Bei Bedarf kommen auch geeignete Kapitalmarktinstrumente zum Einsatz.

Darüber hinaus können die zusätzlich zum Garantiezins gezahlten Überschussbeteiligungen der Kapitalmarktlage angepasst werden.

Die bei Vertragsabschluss von bestimmten Produkten garantierte Mindestverzinsung muss dauerhaft erwirtschaftet werden. Ein Zinsgarantierisiko besteht darin, dass Neuanlagen in Niedrigzinsphasen möglicherweise den garantierten Zins nicht erzielen werden. Hierin liegt derzeit das bedeutendste Risiko der deutschen Lebensversicherung.

Zudem ist es aufgrund des begrenzten verfügbaren Angebots an langlaufenden festverzinslichen Wertpapieren am Kapitalmarkt nahezu unmöglich, die Zinsverpflichtungen der Verträge fristenkongruent zu bedecken. Dies führt dazu, dass die Zinsbindung der Aktivseite kürzer ist als diejenige der Verpflichtungsseite (sogenannter Durations- oder Asset-Liability-Mismatch).

Durch die gesetzliche Anforderung zur Bildung einer Zinszusatzreserve birgt ein dauerhaft niedriges Zinsniveau das Risiko erheblicher Aufwände für Zuführungen zur Zinszusatzreserve. Dies erfordert hohe Verzinsungen der Kapitalanlage, die teilweise nur durch das Realisieren von Bewertungsreserven sichergestellt werden können. Bei einem schnellen Zinsanstieg besteht das Risiko, dass weiterhin hohe Zuführungen zur Zinszusatzreserve erforderlich sind, hierfür aber keine Bewertungsreserven mehr realisiert werden können.

Darüber hinaus würde ein rascher, starker Zinsanstieg Risiken sowohl aus Storno als auch hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit der Produkte bedingen.

Sollte das niedrige Zinsniveau an den Kapitalmärkten weiterhin langfristig anhalten, so würde dies die Gesellschaft wie auch die gesamte Lebensversicherungsbranche vor erhebliche Herausforderungen stellen.

Kreditrisiken aus der Kapitalanlage

Kreditrisiken beschreiben allgemein die Risiken eines Verlustes oder nachteiliger Veränderungen der Finanzlage, die sich aus einem Ausfall oder aufgrund einer Veränderung in der Bonität bzw. Bewertung der Bonität (Credit Spread) von Wertpapieremittenten und weiteren Gegenparteien von Kapitalanlagetiteln ergeben.

Die Gesellschaft führt regelmäßig Bonitätsprüfungen der vorhandenen Schuldner durch. Bonitätsrisiken unter Investmentgrade und ohne Rating werden in allenfalls begrenztem Umfang eingegangen.

Zur Steuerung des Ausfall- bzw. Bonitätsrisikos werden Ratingkategorien und Sicherungsinstrumente berücksichtigt. Die Bonität der Schuldner wird laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung durch das Portfolio-Management sind die durch externe Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch vergebenen Ratingklassen.

Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen¹⁾

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
AAA	9.693,3	45,3
AA	5.665,6	26,5
A	1.929,7	9,0
BBB	3.465,0	16,2
< BBB	155,0	0,7
ohne Rating ²⁾	491,1	2,3
Emittentenrisiko	21.399,7	100,0

1) ohne Kapitalanlagen aus fremdgeführtem Konsortialgeschäft, inkl. Rentenfonds, die, soweit es sich um Spezialfonds handelt, entsprechend den im Fonds gehaltenen Wertpapieren zugeordnet werden

2) Die festverzinslichen Kapitalanlagen ohne Rating betreffen überwiegend Hypotheken und Policendarlehen.

Zur Minderung des Konzentrationsrisikos wird eine breite Mischung und Streuung der Anlagen beachtet. Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern werden möglichst vermieden.

Gliederung der festverzinslichen Kapitalanlagen¹⁾ nach Art der Emittenten

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
Staats- und Kommunalanleihen	7.676,9	35,9
Gedekte Schuldverschreibungen	8.323,3	38,9
Industrieanleihen	1.648,5	7,7
Erstrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	2.256,9	10,5
Nachrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	760,0	3,6
Hypotheken und Policendarlehen	433,3	2,0
Verbundene Unternehmen	295,7	1,4
ABS ²⁾ und CDO ³⁾	5,0	0,0
Summe	21.399,7	100,0

1) ohne Kapitalanlagen aus fremdgeführtem Konsortialgeschäft, inkl. Rentenfonds, die, soweit es sich um Spezialfonds handelt, entsprechend den im Fonds gehaltenen Wertpapieren zugeordnet werden

2) Eine Asset Backed Security (ABS) ist eine handelbare Schuldverschreibung, die durch Forderungen gedeckt ist. Zur Deckung dienen unter anderem Forderungen aus Leasing-Finanzierungen, Autokredite oder gesicherte Konsumentenkredite (Credit Card Loans).

3) Eine Collateralized Debt Obligation (CDO) ist eine Schuldverschreibung, der ein Pool festverzinslicher Wertpapiere mit einem diversifizierten Kreditspektrum zugrunde liegt. Die Cashflows aus einer CDO hängen dabei von der Performance dieser als Sicherheit dienenden Wertpapiere ab.

Aktienrisiken

Das Aktienrisiko bezeichnet das Risiko aus Änderungen des Aktienkursniveaus.

Das Aktienkursänderungsrisiko besitzt aufgrund der niedrigen Aktienquote der Gesellschaft nur ein begrenztes Gefahrenpotenzial.

Immobilienrisiken

Das Immobilienrisiko steht für das Risiko aus Schwankungen des Werts der in der Kapitalanlage gehaltenen Immobilien. Hierbei werden sowohl Immobilien im engeren Sinne (z. B. Grundstücke und Gebäude) als auch Immobilienfonds berücksichtigt.

Bei direkten Investitionen in Immobilien werden auf Objekt- und Portfolio-Ebene regelmäßig die Rendite und weitere wesentliche Performance-Kennzahlen (z. B. Leerstände oder Rückstände) gemessen. Bei indirekten Immobilieninvestitionen wird das Risiko durch regelmäßige Beobachtung der Fondsentwicklung und -performance kontrolliert.

Infrastrukturanlagerisiken

Risiken aus Infrastrukturanlagen beziehen sich auf Wertänderungen und Schwankungen in den Erträgen entsprechender Infrastrukturanlagen. Ihre Steuerung erfolgt über sorgfältige Due-Diligence-Prüfungen im Vorfeld sowie laufende Monitoring-Maßnahmen. Hierfür wird spezialisiertes Know-how vorgehalten.

Währungsrisiken

Das Währungsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse.

Das Währungsrisiko spielt bei der Gesellschaft nur eine untergeordnete Rolle, da die Kapitalanlage fast ausschließlich in Euro erfolgt.

Derivate und strukturierte Produkte

Sofern Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten getätigt werden, werden sie im Rahmen der internen Richtlinien der Gesellschaft abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate wegen ihrer sehr niedrigen Transaktionskosten und ihrer sehr hohen Marktliquidität und -transparenz effiziente und flexible Instrumente zur Portfoliosteuerung. Auf der anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken wie z. B. Basisrisiko, Kurvenrisiko und Spread-Risiko einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden.

Zur Absicherung des Wiederanlagerisikos hat die Gesellschaft Verkäufe abgeschlossen. Darüber hinaus befinden sich Optionen auf einen synthetischen Multi-Asset-Index zur Absicherung eines Lebensversicherungsprodukts im Direktbestand.

Strukturierte Produkte waren zum 31.12.2016 mit einem Gesamtbuchwert von 1.574,9 Mio. EUR im Direktbestand.

Gegenparteausfallrisiken

Das Gegenparteausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern der Gesellschaft ergeben. Es deckt u. a. risikomindernde Verträge wie z. B. Rückversicherungsvereinbarungen und Forderungen gegenüber Vermittlern ab.

Informationen zu Ausfallrisiken in der Kapitalanlage finden sich oben unter dem Stichwort der Kreditrisiken.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern

Beim Forderungsausfallrisiko gegenüber Rückversicherern handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rückversicherer an versicherungstechnischen Passiva abzüglich Rückversicherungsdepots oder anderer Sicherheiten.

Zur Risikominderung wird die Bonität der Rückversicherungspartner bei der Auswahl der Vertragspartner berücksichtigt und im Vertragsverlauf überwacht. Der Ausfall von Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ist aufgrund der guten Ratings der Rückversicherungspartner nur ein geringes Risiko.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsvermittlern besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Falle von (vermehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrückforderungen nicht in gleicher Höhe geltend gemacht werden können.

Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko insbesondere durch intensive Überwachung der Bonität der Vermittler mit Hilfe eines detaillierten Kontrollsystems.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die Gesellschaft nicht in der Lage ist, ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. So können z. B. wegen der Illiquidität von Märkten oder Anlagen Bestände nicht oder nur mit Verzögerungen veräußert werden oder offene Positionen nicht oder nur mit Kursabschlägen geschlossen werden.

Den Liquiditätsrisiken wird durch eine kontinuierliche Abstimmung der Fälligkeiten der Kapitalanlagen und der finanziellen Verpflichtungen begegnet. Durch eine hinreichend liquide Anlagestruktur wird sichergestellt, dass die Gesellschaft jederzeit in der Lage ist, die erforderlichen Auszahlungen zu leisten.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt.

Risiken aus Prozessen

Prozessrisiken beschreiben Risiken von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen.

Um Prozessrisiken entgegenzuwirken, hat die Gesellschaft ein internes Kontrollsystem (IKS) eingerichtet, durch das Prozessrisiken systematisch identifiziert und mit Kontrollmaßnahmen versehen werden. Die Notwendigkeit, Vollständigkeit und Wirksamkeit der Kontrollmaßnahmen wird im Rahmen von regelmäßigen Prozessreviews durch den jeweiligen Prozessverantwortlichen bewertet. Die Interne Revision beurteilt in regelmäßigen Abständen von ihrem objektiven

Standpunkt aus, inwiefern die Kontrollen angemessen und wirksam sind.

Personelle Risiken

Personelle Risiken bezeichnen Risiken, die sich aus einem Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften ergeben. Diese sind für das Geschäft mit starker Kundenorientierung sowie die Umsetzung wichtiger Projekte notwendig.

Zur Minderung von personellen Risiken legt die Gesellschaft großen Wert auf Aus- und Fortbildung. Moderne Führungsinstrumente und Anreizsysteme fördern einen hohen Einsatz der Mitarbeiter. Auch Maßnahmen zur Gesundheitsförderung der Mitarbeiter sowie Prozessdokumentationen und Vertretungsregelungen tragen dazu bei, Personalrisiken zu reduzieren.

Risiken aus Business Continuity und IT Service Continuity, Informations- und IT-Sicherheitsrisiken

Risiken aus Business Continuity und IT Service Continuity bezeichnen Risiken, die aus dem Ausfall wesentlicher Teile oder des Totalausfalls der Infrastruktur resultieren. Hierzu zählen Störungen der Gebäudeinfrastruktur oder der Ausfall von oder technische Probleme mit der IT-Infrastruktur. Informations- und IT-Sicherheitsrisiken schließen insbesondere Informationsverluste und IT-Sicherheitsverletzungen ein.

Risiken aus Störungen der Gebäudeinfrastruktur reduziert die Gesellschaft u. a. durch die Einhaltung von Sicherheits- und Wartungsvorschriften sowie Brandschutzmaßnahmen. Um Risiken aus einer Unterbrechung des Geschäftsbetriebs aufgrund von Krisen oder Notfällen zu begegnen, ist ein Krisenmanagement etabliert. Der Notfallvorsorge wird mittels eines Notfallhandbuchs, der Durchführung von Business-Impact-Analysen zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen, der Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen.

Das Risiko des Ausfalls der IT-Infrastruktur wird durch regelmäßige Kontrollen, redundante Systeme, Backup- und Recovery-Verfahren sowie Rufbereitschaft verringert. Gezielte Investitionen in die Sicherheit und Verfügbarkeit der Informationstechnologie erhalten und steigern das bestehende hohe Sicherheitsniveau.

Sicherheit im IT-Bereich wird bei der Gesellschaft durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungssysteme und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung gewährleistet. Bei der Verbindung interner und externer Netzwerke ist eine schützende Firewall-Technik installiert, die regelmäßig überprüft und ständig weiterentwickelt wird.

Um bei allen Mitarbeitern ein gutes Grundverständnis für die Bedeutung, Bedrohungen und Sicherheit von Informationen zu gewährleisten, werden zielgruppenorientierte Trainingsmaßnahmen zur Informationssicherheit durchgeführt.

Compliance-Risiken inklusive steuerlicher und rechtlicher Risiken, Betrugsrisiken

Compliance-Risiken beschreiben Risiken der Nichteinhaltung von Recht und Gesetz, regulatorischen Anforderungen sowie selbst gesetzten Regeln. Sie schließen steuerliche und rechtliche Risiken ein. Betrugsrisiken beinhalten interne und externe Betrugsfälle einschließlich nicht autorisierter Handlungen. Rechtliche Risiken liegen in Verträgen und allgemeinen rechtlichen Rahmenbedingungen wie z. B. insbesondere geschäftsspezifischen Unwägbarkeiten des Wirtschafts- und Steuerrechts.

Dem Risiko von dolosen Handlungen begegnet die Gesellschaft durch Regelungen und interne Kontrollen in den Fachbereichen. So unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vieraugenprinzip bei wichtigen Entscheidungen und Stichproben bei serienhaften Geschäftsvorfällen erschweren dolose Handlungen. Darüber hinaus prüft die Interne Revision unternehmensweit Systeme, Prozesse und Einzelfälle.

Compliance-Risiken im Vertrieb werden gerade auch im Hinblick auf den GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb regelmäßig überwacht.

An Risiken aus gesetzlichen Änderungen oder Rechtsprechung sind aktuell insbesondere zu benennen:

- Zur Ungültigkeit der Ausschlussfristen des Widerspruchs- bzw. Rücktrittsrechts bei zwischen 1994 bis 2007 im Policen- bzw. Antragsmodell abgeschlossenen Verträgen mit nicht ordnungsgemäßen Belehrungen sind die Rechtsfolgen nach wie vor nicht abschließend geklärt.
- In einem rechtskräftigen Urteil des OLG Köln gegen die Gesellschaft wurde die Verrechnung von nicht gezillmerten Abschlusskosten in den ersten fünf Vertragsjahren beanstandet, da nicht sichergestellt sei, dass der Mindestrückkaufswert erreicht werde. Die Auswirkungen auf den Bestand der Gesellschaft sind gering, betroffene Verträge wurden angepasst.
- Die Umsetzung der EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie (Insurance Distribution Directive, IDD) wird fortlaufend beobachtet. Mögliche Auswirkungen auf die Gesellschaft werden analysiert.

- Darüber hinaus können sich Risiken aus laufenden Gerichtsverfahren zur Anpassung von Betriebsrenten ergeben.

Mögliche Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, insbesondere gesellschaftsrechtlicher, produktrechtlicher oder steuerlicher Natur, werden frühzeitig identifiziert und eng überwacht.

Outsourcing-Risiken

Outsourcing-Risiken bezeichnen Risiken, die sich aus einer unzureichenden Leistungserbringung von Dienstleistern ergeben.

Ausgliederungen von Funktionen und Versicherungstätigkeiten erfolgen unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie entsprechender interner Richtlinien. Dabei wird durch geeignete vertragliche Vereinbarungen sowie durch den Einsatz von Instrumenten zur laufenden Überwachung und Beurteilung der Qualität der durchgeführten Dienstleistungen sichergestellt, dass die Gesellschaft ihrer Steuerungs- und Kontrollfunktion nachkommen kann.

Andere materielle Risiken

Projektrisiken

Projektrisiken beschreiben Risiken einer Gefährdung des vorgesehenen Ablaufs oder einer Nichterreichung der Ziele von Projekten.

Projektrisiken und ihre Auswirkungen werden im Rahmen des Projektmanagements systematisch erhoben. Der Fortschritt der Projekte wird regelmäßig überprüft und bewertet. Dadurch wird sichergestellt, dass rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen getroffen werden können, wenn sich bezüglich der Erreichung der Zeit- und Qualitätsziele Schwierigkeiten abzeichnen sollten.

Im Rahmen eines übergreifenden Programms innerhalb des Geschäftsbereichs Talanx Deutschland sollen in den kommenden Jahren verschiedene Projekte umgesetzt werden, die die Zukunftssicherung der Gesellschaft zum Ziel haben. Die Steuerung der mit solchen Maßnahmen zwangsläufig verbundenen Risiken erfolgt durch ein striktes Projektmanagement mit direkter Anbindung an den Vorstand und Schnittstellen zu den betroffenen Ressorts.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind Risiken, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens ergeben.

Reputationsrisiken werden intensiv beobachtet. Zur Verringerung von Reputationsrisiken ist ein professionelles Beschwerdemanagement installiert. Darüber hinaus wird die Gefahr von Reputationsrisiken durch ein Qualitätsmanagement hinsichtlich der Produkte und

der wesentlichen Geschäftsprozesse der Gesellschaft sowie durch strenge Datenschutz- und Compliance-Richtlinien begrenzt. Das Kommunikationsmanagement im Krisenfall ist geregelt.

Strategische Risiken

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Geschäftsstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzzenscheidungen oder eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien sein. Auch negative Entwicklungen im Markt- bzw. Unternehmensumfeld sowie Marktanteilsverluste und Vertriebsrisiken werden unter den Begriff der strategischen Risiken gefasst.

Die Gesellschaft überprüft ihre Unternehmens- und Risikostrategie mindestens jährlich und passt Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an. Strategischen Risiken wird im Rahmen der Planungs- und Steuerungsprozesse begegnet.

Prognose- und Chancenbericht

Unsere nachstehenden Ausführungen stützen sich auf fundierte Experteneinschätzungen Dritter sowie auf die von uns als schlüssig erachteten Planungen und Prognosen; dennoch handelt es sich um unsere subjektive Einschätzung. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Entwicklungen von der hier wiedergegebenen erwarteten Entwicklung abweichen werden.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für das Jahr 2017 erwarten wir eine Fortsetzung des globalen Wachstums, das sich im Vergleich zum Vorjahr etwas beschleunigen sollte. Die Industriestaaten dürften leicht über dem Niveau des Berichtsjahres expandieren, auch der Wachstumsbeitrag der Schwellenländer sollte ansteigen. Der politische Wechsel in den USA lässt weltweit Nachfrageimpulse erwarten, sodass wir mit einer jährlichen Wachstumsrate der Weltwirtschaft von leicht über 3 % rechnen.

Diese außenpolitischen Impulse, zu denen auch steigende Nettoexporte zählen, würden die für die Eurozone zu erwartende nachlassende Konsumdynamik substituieren. Trotz anhaltender politischer Unsicherheiten im europäischen Wahljahr und eines damit einhergehend möglicherweise eintrübenden Geschäftsklimas bleibt der Ausblick auf die Eurozone für 2017 insgesamt positiv. Für die USA zeichnet sich nach wie vor stabiles Wachstum ab, was sich nach angekündigten Steuersenkungen, Erhöhungen der Investitionen in die Infrastruktur und einer Deregulierungswelle im Zuge des Amtsantritts des neuen US-Präsidenten beschleunigen dürfte. Da der US-

Arbeitsmarkt nahezu Vollbeschäftigung aufweist, ist davon auszugehen, dass der private Verbrauch neben dem fiskalischen Impuls auch hier weiterhin ein zentraler Wachstumstreiber bleibt. Allerdings rechnen wir aufgrund steigender Löhne und Preise mit einer höheren Inflation (Lohn-Preis-Spirale).

Auch für die Schwellenländer erwarten wir ein anziehendes Wachstum, das jedoch von einem relativ niedrigen Niveau ausgeht. Hier dürfte die fundamentale Stabilisierung der Rohstoffpreise insbesondere bei den rohstoffexportierenden Schwellenländern unterstützend wirken und auch nach der Währungsabwertung in einigen Ländern zu einer spürbaren Exportbelebung im Jahr 2017 führen. Gleichwohl bleiben spezifische Risiken nach wie vor bestehen: Speziell die Transformation der chinesischen Volkswirtschaft von einem export- und investitionsorientierten Wachstumsmodell zu einer modernen Dienstleistungsgesellschaft in Kombination mit strukturellen Problemen – wie der hohen Verschuldung des Privatsektors – werden auch 2017 belastend wirken. Wir rechnen mit einer weiteren Abschwächung des Wachstums in China.

Kapitalmärkte

Da das Inflationsziel der EZB für den Euroraum trotz erster Erhöhungen auf absehbare Zeit nicht erreicht werden dürfte, nehmen wir an, dass der geldpolitische Kurs der EZB expansiv bleiben wird. Dennoch ist davon auszugehen, dass die Anleihen-Kaufprogramme der Zentralbanken abnehmen. Dieses sollte schrittweise erfolgen, um das Risiko von sprunghaften Aufschlägen infolge der Umkehr des „Yield-Huntings“ zu minimieren. Insgesamt bleiben während der anhaltenden Niedrigzinsphase Liquidität und Eigenkapitalisierung zur Optimierung der Kapitalstruktur die dominierenden Themen im Bankensektor, auch wenn die US-amerikanische Notenbank Fed eine stetige Anhebung der Leitzinssätze im vergangenen Dezember eingeleitet hat und für 2017 drei bis vier weitere Zinsschritte erwartet werden.

In diesem Umfeld ist das Bewertungsniveau der Aktienmärkte in den USA sowie Europa deutlich angestiegen, während dagegen Gewinnmargen und Eigenkapitalrenditen in Europa recht niedrig sind. Bei einer weiteren Stabilisierung der europäischen Konjunktur erwarten wir jedoch, dass Gewinnmargen und Eigenkapitalrenditen aufholen, auch wenn Unsicherheiten im europäischen Wahljahr 2017 sowie die Ungewissheit über die zukünftige US-Politik zu einer erhöhten Marktvolatilität führen werden.

Künftige Branchensituation

Angesichts der bereits seit längerem bestehenden und auch 2017 andauernden konjunkturellen Risikofaktoren sind Prognosen generell mit einem Vorbehalt behaftet. Unter der Annahme, dass sich die

gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht wesentlich verschlechtern, wird die Versicherungswirtschaft nach Einschätzung des GDV 2017 ein gegenüber dem Vorjahr leicht zunehmendes Beitragsvolumen erreichen.

Lebensversicherung

Nachdem das Beitragsvolumen – insbesondere das des Einmalbeitragsgeschäfts – der deutschen Lebensversicherer im Berichtsjahr rückläufig war, geht der GDV für 2017 von einem weiteren leichten Rückgang der Beiträge aus. Die anhaltend niedrigen Zinsen und ihre negativen Auswirkungen auf die Gesamtverzinsung dürften die Profitabilität der deutschen Lebensversicherer 2017 weiterhin belasten.

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Demografischer Wandel in Deutschland

Ausgelöst durch den demografischen Wandel ist gegenwärtig die Entstehung von zwei Märkten mit hohem Entwicklungspotenzial zu beobachten: zum einen der Markt für Produkte für Senioren und zum anderen der für junge Kunden, die durch die abnehmenden Leistungen des Sozialsystems stärker eigenständig vorsorgen müssen. Schon heute ist festzustellen, dass Senioren nicht mehr mit dem „klassischen Rentner“ der Vergangenheit gleichzusetzen sind. Dies zeigt sich nicht nur in der steigenden Inanspruchnahme von Serviceleistungen, für die eine hohe Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft besteht. Der Wandel wird vor allem darin deutlich, dass diese Kundengruppe zunehmend aktiver ist und sich damit mehr mit absicherungsbedürftigen Risiken als die vorherigen Generationen auseinandersetzt. Für die Anbieterseite ist somit nicht genug damit getan, bestehende Produkte um Assistance-Leistungen zu erweitern, sondern es müssen neue Produkte konzipiert werden, um die neu entstehenden Bedürfnisse abzudecken. Beispiele hierfür sind Produkte für den Zweitwohnsitz und intensive Reisetätigkeit im Ausland, für sportliche Aktivitäten bis ins hohe Alter und die Vermögensweitergabe an die Erben. Gleichzeitig tritt das Thema der finanziellen Absicherung im Alter stärker ins Bewusstsein der jungen Kunden. Durch (staatlich geförderte) private Vorsorgeprodukte und attraktive Angebote der Arbeitgeber zur betrieblichen Altersversorgung (bAV) kann dieses Potenzial bearbeitet werden. Gegenwärtig wird für diese Kundengruppe von einem Trend der verstärkten Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten ausgegangen, die eine höhere Flexibilität in der Spar- und der Entsparphase aufweisen. Die Lebensversicherungsgesellschaften im Konzern könnten durch ihre umfassende Produktpalette mit innovativen Produkten sowie mit ihrer vertrieblichen Aufstellung im Markt der Senioren und der jungen Kunden profitieren.

Sollten wir von den vertrieblichen Chancen durch den demografischen Wandel stärker profitieren als derzeit erwartet, könnte sich

dies positiv auf das Prämienwachstum und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

Finanzmarktstabilität

Durch die Turbulenzen auf den Finanzmärkten in den vergangenen Jahren ist das Vertrauen der Kunden in Banken erheblich beeinträchtigt worden. Auch bei den Versicherungsnehmern besteht vor dem Hintergrund des derzeit niedrigen Zinsniveaus sowie der Volatilität an den Kapitalmärkten ein anhaltend hoher Grad an Belastung und Verunsicherung. Dieses gesamtwirtschaftliche Umfeld bietet aber auch Chancen für Versicherungsunternehmen, innovative Produkte zu entwickeln, die auf diese neuen Gegebenheiten ausgerichtet sind. In Europa, den USA und Asien haben sich vermehrt Lebensversicherer auf den Absatz moderner, flexibler und an die Aktienmarktentwicklung gebundener Produkte konzentriert. Die Zukunft der klassischen deutschen Lebensversicherung, bei der Garantien für die gesamte Laufzeit gegeben werden, ist mehr als fraglich. Der Trend geht eindeutig hin zu kapitaleffizienten Produkten, die für den Lebensversicherer eigenmittelschonend sind und gleichzeitig den Kunden zusätzliche Ertragschancen bieten.

Sollte sich das Finanzmarktumfeld deutlicher stabilisieren und die Produktinnovationen schneller Akzeptanz finden als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf das Prämienwachstum, die Kapitalanlagerendite und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

Interne Prozesse

Um unseren Konzern zukunfts- und wettbewerbsfähiger zu machen und um Kostennachteile im deutschen Privatkundengeschäft zu beseitigen, richten wir den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland derzeit neu aus. Unter dem Strich geht es darum, Komplexität zu reduzieren und Prozesse kundenfreundlicher und effizienter zu gestalten. Grundlage sind die vier Handlungsfelder Kundennutzen, profitables Wachstum, Effizienz und Leistungskultur. Nur wenn unsere Kunden rundum zufrieden sind, werden wir erfolgreich sein. Daher arbeiten wir daran, sowohl Endkunden als auch Vertriebspartnern ihre Entscheidung so einfach wie möglich zu machen – klare Sprache, schnelle Lösungen, überzeugende Produkte. Um eine positive Prämien- und Ergebnisentwicklung zu erreichen, müssen wir unser Geschäft an eindeutigen Risiko- und Renditevorgaben ausrichten und Chancen im Markt konsequent nutzen. Deshalb müssen wir jedes einzelne Produkt auf seine nachhaltige Rentabilität prüfen. Wir arbeiten daran, vorhandene Kundenkontakte noch konsequenter bereichsübergreifend zu nutzen. Diese Neuausrichtung erfordert die Überzeugung, dass sich unser Denken und Handeln konsequent am Maßstab Leistung orientieren muss. Eine solche Kultur wollen wir aktiv fördern. Sollte die Neuordnung der internen Prozesse

se schneller als derzeit erwartet voranschreiten, könnte sich dies positiv auf die Prämienentwicklung und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

Digitalisierung

Kaum eine Entwicklung verändert die Versicherungsbranche so nachhaltig wie die Digitalisierung. Durch die Digitalisierung werden Geschäftsprozesse und -modelle mittels Nutzung von IT-Systemen grundlegend neu gestaltet. Diese Entwicklung ist insbesondere für die Wettbewerbsfähigkeit von Versicherungsunternehmen entscheidend. Hierdurch ergeben sich neue Möglichkeiten bei der Kommunikation mit Kunden, der Abwicklung von Versicherungsfällen, der Auswertung von Daten und der Erschließung neuer Geschäftsfelder. Wir führen zahlreiche Projekte durch, um den digitalen Wandel zu gestalten. So sollen die Geschäftsprozesse im Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland effizienter gestaltet, die Dunkelverarbeitungsquote erhöht und die Servicequalität verbessert werden. So ist es möglich, Versicherungsfälle deutlich schneller, unkomplizierter und kostengünstiger abzuwickeln. Schon heute nutzen wir IT-Systeme, um Kunden passgenaue Angebote machen zu können und Prämien automatisiert und in Echtzeit festsetzen zu können. Vor allen Dingen aber bietet die Digitalisierung die Möglichkeit, als großer Konzern von Skaleneffekten zu profitieren.

Sollten die Digitalisierungsprojekte im Konzern schneller umgesetzt werden als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf die Prämienentwicklung und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognose übertreffen.

Entwicklung der HDI Lebensversicherung AG

Auch im Jahr 2017 wird die Privat- und Firmenversicherung Deutschland die Umsetzung des auf mehrere Jahre angelegten Programms KuRS weiterverfolgen. Ziele des Programms sind es, den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland zu stabilisieren, seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern und somit zukunftsfähig aufzustellen. Schwerpunkte bei der Umsetzung sind zunächst die Optimierung der Geschäftsprozesse und die Erhöhung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Hierzu gehören auch die Modernisierung der IT sowie die Erhöhung der Transparenz über Bestandsdaten und Kosten.

Darüber hinaus werden die im Geschäftsjahr 2016 begonnenen Aktivitäten zur Anpassung des Produktportfolios vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase und der dadurch ausgelösten Senkung des Höchstrechnungszinssatzes auf 0,9 % zum 1.1.2017 fortgesetzt.

Die Konzentration auf unsere Kernkompetenzen ist dabei weiterhin ein zentraler Baustein unserer Strategie. So ist die betriebliche Altersversorgung aufgrund unserer langjährigen Expertise und Serviceleistungen eng mit unserem Namen als Referenzmarke verbunden. Die bAV-Kompetenz der HDI Leben wurde jüngst – unter Berücksichtigung der in 2016 angepassten bAV-Strategie – durch das unabhängige Institut für Vorsorge- und Finanzplanung (IVFP) mit „EXZELLENT“ bestätigt. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Alterung der Gesellschaft sehen wir langfristig einen unveränderten Wachstumstrend in der betrieblichen Altersversorgung. Dies bestätigt auch das Gesetzesvorhaben der Bundesregierung, mit der „Sozialpartnerrente“ eine neue Form der bAV unter Mitwirkung von Tarifvertragsparteien anbieten zu können. Durch ihre sehr gute Vernetzung mit Branchenverbänden und die konsequente Fortentwicklung digitaler Services in der bAV (HDI bAVnet) sieht die HDI Lebensversicherung AG gute Chancen, sich in diesem neuen Geschäftsfeld der betrieblichen Altersversorgung zum geplanten Einführungszeitpunkt am 1.1.2018 sehr gut positionieren zu können.

Zudem erfordert das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld eine ständige Weiterentwicklung des Produktportfolios. Kunden wünschen sich in diesen Zeiten eine Altersversorgung, die ihnen sowohl eine Absicherung ihrer Altersrente als auch gleichzeitig eine Beteiligung am Kapitalmarkt mit attraktiven Renditechancen bietet. Daher führt die HDI Lebensversicherung AG mit „TwoTrust Fokus“ zum 1.1.2017 für die private und betriebliche Altersversorgung eine ideale Ergänzung unserer umfassenden „TwoTrust“-Produktfamilie ein. Bei „TwoTrust Fokus“ übernimmt die HDI Lebensversicherung AG die komplette Kapitalanlage – unsere Kunden und Vertriebspartner müssen sich um nichts kümmern.

Gute Absatzchancen sehen wir neben solchen fondsgebundenen Versicherungen insbesondere für unsere konventionelle Rentenversicherung mit Indexbeteiligung „TwoTrust Selekt“, die Sicherheit und Renditechancen in idealer Weise kombiniert, sowie im Bereich Einkommenschutz – Marktsegmente, in denen die HDI Lebensversicherung AG anerkanntermaßen exzellent positioniert ist.

Zudem werden wir im Bereich der Arbeitskraftabsicherung die Zinssenkung zum 1.1.2017 für eine Optimierung der Positionierung der EGO-Produktlinie nutzen. Durch eine überarbeitete und deutlich vereinfachte Berufedatenbank setzen wir unsere Strategie zur Reduktion der Komplexität und Erhöhung der Transparenz fort und stärken die Wettbewerbsfähigkeit dieser wichtigen Produkte.

Ausblick der HDI Lebensversicherung AG

In einem durch eine anhaltende Niedrigzinsphase geprägten Umfeld stellt die Sicherstellung der Verpflichtungen gegenüber den Kunden die gesamte Branche vor wachsende Herausforderungen, denen auch unsere Gesellschaft zu begegnen hat. Das vor diesem Hintergrund im Berichtsjahr reduzierte Neugeschäft aus Einmalbeiträgen wird nach unseren derzeitigen Planungen mindestens auf dem aktuellen Niveau stabilisiert. Bei leicht nachgebenden laufenden Neugeschäftsbeiträgen erwarten wir einen weiteren Rückgang der Bruttobeiträge.

Das infolge des insgesamt gesunkenen Zinsniveaus rückläufige laufende Ergebnis aus Kapitalanlagen planen wir durch nochmals ausgeweitete Realisationen zu kompensieren, sodass das Kapitalanlageergebnis unserer Gesellschaft weiter signifikant zunehmen wird. Angesichts unverändert hoher Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden und eines weiteren Aufwands aus der Erhöhung der Zinszusatzreserve gehen wir davon aus, dass der 2017 angestrebte Jahresüberschuss deutlich unter dem Wert des Berichtsjahres liegen wird.

Köln, den 24. Februar 2017

Der Vorstand:

Ulrich Rosenbaum

Wolfgang Hanssmann

Christian Mähringer

Barbara Riebeling

Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2016 (Anlage 1 zum Lagebericht)

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)		
	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Laufender Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr
TEUR						
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres mit dem Kurswert vom Ende des vorhergehenden Geschäftsjahres	2.337.780	1.861.945		89.153.949	297.928	294.509
vom Ende des Geschäftsjahres	2.337.780	1.861.929		89.154.233	297.928	294.496
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) Eingelöste Versicherungsscheine	49.004	71.664	65.465	3.459.459	536	255
b) Erhöhung der Versicherungssummen (ohne Position 2)	0	33.290	63.466	1.064.618	0	4.904
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	158.048	0	0
3. Übriger Zugang	0	0	0	0	0	0
4. Gesamter Zugang	49.005	104.954	128.931	4.682.125	536	5.160
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	14.048	3.115		195.722	2.457	802
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	50.886	80.578		2.258.963	16.959	20.022
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	54.328	84.456		2.807.998	3.166	5.845
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	2.155	2.262		244.721	30	72
5. Übriger Abgang	16.927	28.992		525.675	2.162	3.637
6. Gesamter Abgang	138.345	199.403		6.033.079	24.773	30.378
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.248.440	1.767.480		87.803.279	273.691	269.278

1) bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Laufender Beitrag für ein Jahr
60.929	42.897	330.589	331.958	1.012.796	934.390	635.538	258.191
60.929	42.897	330.589	331.954	1.012.796	934.390	635.538	258.191
1.147	660	17.066	22.808	11.953	17.096	18.303	30.846
0	284	0	5.969	0	18.311	0	3.822
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
1.147	944	17.066	28.776	11.953	35.407	18.303	34.667
86	130	1.513	653	1.049	802	8.944	727
5.071	3.402	6.801	15.818	4.543	9.622	17.512	31.714
913	634	6.309	9.153	38.499	58.151	5.442	10.672
503	507	861	1.148	411	319	350	216
1.686	721	1.596	2.358	9.138	17.395	2.345	4.881
8.259	5.394	17.079	29.131	53.640	86.290	34.594	48.209
53.818	38.446	330.575	331.599	971.109	883.507	619.247	244.650

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe
TEUR						
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres – davon: beitragsfrei	2.337.780 641.144	89.154.233 7.512.900	297.928 82.522	10.502.495 1.155.182	60.929 6.617	5.301.608 158.237
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres – davon: beitragsfrei	2.248.440 638.480	87.803.279 7.477.360	273.691 77.663	9.792.018 1.084.910	53.818 5.839	4.682.610 131.038

1) bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Versicherungs- summe
TEUR				
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	734.500	30.509.090	59.419	1.129.633
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	687.442	28.827.605	51.356	890.682

1) bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen	
Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente
330.589	33.526.673	1.012.796	28.110.213	635.538	11.713.245
74.337	2.185.714	225.320	1.590.407	252.348	2.423.360
330.575	34.692.573	971.109	27.036.780	619.247	11.599.297
73.090	2.126.694	231.285	1.725.413	250.602	2.409.305

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente
393.455	26.144.028	261.856	2.959.188	19.771	276.241
364.242	24.818.499	252.670	2.856.588	19.175	261.835

Versicherungsarten (Anlage 2 zum Lagebericht)

Folgende Versicherungsarten sind im Geschäftsjahr 2016 in Form von Einzel-, Gruppen- oder Sammelversicherungen gegen Einmal- oder laufenden Beitrag betrieben worden:

Kapitalversicherung

Rentenversicherung

Fondsgebundene Lebensversicherung

Risikoversicherung

Berufsunfähigkeitsversicherung

Erwerbsunfähigkeitsversicherung

Auslandreise-Versicherung

Kapitalisierungsgeschäft

Zusatzversicherung

- Dread-Disease-Zusatzversicherung
- Unfalltod-Zusatzversicherung
- Berufsunfähigkeits- bzw. Invaliditäts-Zusatzversicherung
- Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Risiko-Zusatzversicherung
- Pflegerenten-Zusatzversicherung
- Renten-Zusatzversicherung
- sonstige Zusatzversicherung

Jahresabschluss.

30 Bilanz zum 31.12.2016

34 Gewinn- und Verlustrechnung

36 Anhang

36 Angaben zur Gesellschaft

36 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

46 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

64 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

67 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

69 Sonstige Angaben

72 Gewinnverwendung

Bilanz zum 31.12.2016

Aktiva	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
TEUR					
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				4	12
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			723.957		634.568
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		177.618			216.174
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		278.746			279.030
3. Beteiligungen		60.329			45.090
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		33.275			0
			549.968		540.294
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		3.102.156			3.002.685
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4.506.466			4.369.880
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		412.626			543.483
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	7.386.483				7.375.973
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.685.626				3.512.926
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	45.283				53.232
d) übrige Ausleihungen	32.423				37.422
			11.149.814		10.979.553
5. Einlagen bei Kreditinstituten		54.910			106.000
6. Andere Kapitalanlagen		405			98
			19.226.377		19.001.699
				20.500.302	20.176.561
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice					
				6.830.974	6.609.438

Aktiva	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
TEUR				
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
– davon an verbundene Unternehmen: 0 (0) TEUR				
– davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	103.784			98.143
b) noch nicht fällige Ansprüche	106.362			148.434
2. Versicherungsvermittler	34.074			44.065
		244.221		290.642
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft				
– davon an verbundene Unternehmen: 0 (0) TEUR				
– davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR				
			66	78
III. Sonstige Forderungen				
– davon an verbundene Unternehmen: 392.519 (279.090) TEUR				
– davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR				
			497.672	395.892
			741.959	686.611
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte				
		566		387
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				
		161.021		110.996
III. Andere Vermögensgegenstände				
		72.488		90.313
			234.075	201.697
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten				
		269.758		275.881
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten				
		84		76
			269.842	275.957
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				
			68	44
Summe der Aktiva			28.577.225	27.950.319

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, den 23. Februar 2017

Der Treuhänder: Walter Schmidt

Passiva	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
TEUR				
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital		43.250		43.250
II. Kapitalrücklage		292.273		292.273
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.623			1.623
2. andere Gewinnrücklagen	86.000			76.400
		87.623		78.023
IV. Bilanzgewinn		17.750		9.600
			440.897	423.147
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			171.000	171.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	151.470			160.284
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	21.634			23.495
		129.836		136.789
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	19.285.900			18.900.775
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	314.845			349.844
		18.971.055		18.550.931
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	233.223			219.144
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9.108			1.945
		224.115		217.199
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	745.251			720.606
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		745.251		720.606
			20.070.257	19.625.526
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		6.830.974		6.609.438
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.279.279		1.361.714
		5.551.695		5.247.724
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		18.221		16.632
II. Steuerrückstellungen		51.888		54.694
III. Sonstige Rückstellungen		44.092		28.688
			114.201	100.014
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			1.642.472	1.763.368

Passiva	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
TEUR				
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 16 (302) TEUR				
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR				
1. gegenüber Versicherungsnehmern	325.855			330.532
– davon verzinslich angesammelte Überschussanteile: 240.636 (276.533) TEUR				
2. gegenüber Versicherungsvermittlern	70.541			78.402
		396.396		408.934
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		12.911		13.980
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 6.197 (7.871) TEUR				
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR				
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		422		191
IV. Sonstige Verbindlichkeiten:		160.495		171.559
– davon aus Steuern: 580 (612) TEUR				
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 45 (75) TEUR				
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 56.296 (88.662) TEUR				
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR				
			570.225	594.664
H. Rechnungsabgrenzungsposten			2.204	1.901
I. Passive latente Steuern			14.275	22.975
Summe der Passiva			28.577.225	27.950.319

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II. und D. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 07. Dezember 2016 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Köln, den 22. Februar 2017

Der Verantwortliche Aktuar: Dr. Bodo Schmithals

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016

	2016	2016	2016	2015
TEUR				
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.926.266			2.080.205
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-165.632			-188.862
		1.760.633		1.891.343
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	8.813			10.383
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-1.861			-574
		6.952		9.809
			1.767.585	1.901.152
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			38.693	61.128
3. Erträge aus Kapitalanlagen – davon aus verbundenen Unternehmen: 33.622 (25.780) TEUR			1.034.812	1.354.092
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			358.295	311.500
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			145.491	130.171
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-2.020.428			-1.895.331
bb) Anteil der Rückversicherer	179.738			224.736
		-1.840.690		-1.670.595
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-14.079			-17.606
bb) Anteil der Rückversicherer	7.163			1.517
		-6.915		-16.089
			-1.847.605	-1.686.684
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		-606.913		-687.986
b) Anteil der Rückversicherer		-117.434		-173.854
			-724.347	-861.840
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-173.445	-132.656
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			-214.557	-222.234
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			-92.109	-598.087
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-64.888	-47.169
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-205.548	-164.704
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			22.377	44.669

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

	2016	2016	2015
TEUR			
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung – Übertrag		22.377	44.669
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge		65.508	69.174
2. Sonstige Aufwendungen		-69.028	-75.344
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		18.858	38.499
4. Außerordentliche Erträge	25		1.503
5. Außerordentliche Aufwendungen	-20.983		-24.332
6. Außerordentliches Ergebnis		-20.959	-22.830
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		21.212	-4.626
8. Sonstige Steuern		-1.360	-1.443
9. Jahresüberschuss = Bilanzgewinn		17.750	9.600

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

Anhang

Angaben zur Gesellschaft

Die HDI Lebensversicherung AG mit Sitz in Köln wird beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 603 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft werden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie den relevanten Verordnungen in ihrer zum Bilanzstichtag gültigen Fassung aufgestellt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten abzüglich der erforderlichen bzw. planmäßigen Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert (§ 341b Abs. 1 in Verbindung mit § 255 und § 253 Abs. 3 HGB). Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung (§ 253 Abs. 3 Satz 5 HGB).

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip (§ 341b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB), wonach Abschreibungen vorgenommen werden, wenn die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert am Bilanzstichtag liegen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschulden, übrige Ausleihungen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (§ 341c HGB). Dabei werden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zum Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über den Zeitraum bis zum Zeitpunkt des ersten Call-, Zinsanpassungs- oder Verlängerungstermins amortisiert. Abschreibungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen, falls am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem beizulegenden Wert liegen.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und andere Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten oder den darunterliegenden Marktwerten bewertet. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet (§ 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB). Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam abgeschrieben. Für voraussichtlich vorübergehende Wertminderungen besteht ein Abschreibungswahlrecht.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt für Aktien und Aktienfonds des Anlagevermögens mittels des EPS-Verfahrens (EPS = earnings per share), eines Ertragswertverfahrens je Aktie auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten jährlichen Gewinnerwartungen oder der darüberliegenden Marktwerte. Sofern der EPS-Wert über 120 % des Marktwertes

liegt, erfolgt eine Deckelung bei diesen 120 %. Dabei werden bei Bedarf zusätzliche pauschale Abschläge vorgenommen. Für Renten und Rentenfonds des Anlagevermögens erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Wertes auf Basis eines Nominalwertverfahrens, das auf dem Ansatz des bei Endfälligkeit zu erwartenden Nominalwertes jedes einzelnen Rententitels beruht, sofern keine bonitätsbedingten Anpassungen vorzunehmen sind. Für gemischte Fonds des Anlagevermögens erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Wertes separat für die einzelnen Bestandteile wie Aktien und Renten nach den oben genannten Verfahren. In den beizulegenden Wert des Fonds gehen zusätzlich die übrigen Konstituenten des Fonds wie z. B. Cash, Zinsabgrenzungen, Forderungen/Verbindlichkeiten ein.

Bei einigen Asset-Backed-Securities-Produkten geht die Gesellschaft aus Vorsichtsgründen davon aus, dass bis zur Fälligkeit keine Ausschüttungen erfolgen werden, und setzt die Darlehen mit dem Barwert an. Der Rückzahlungsbetrag wird bis zur Endfälligkeit durch Ertragsvereinnahmung des jeweiligen Produktes erreicht.

Im Rahmen des Wertaufholungsgebots (§ 253 Abs. 5 HGB) werden auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren abgeschrieben wurden, Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungswerte oder auf einen niedrigeren Verkehrs- oder Börsenwert vorgenommen, wenn die Gründe für die dauerhafte Wertminderung entfallen sind und eine Werterholung eingetreten ist. Die Zuschreibungen werden erfolgswirksam vereinnahmt.

Derivate werden grundsätzlich zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Zur Absicherung des Wiederanlagerisikos hat die Gesellschaft Zinstermingeschäfte (Vorkäufe) abgeschlossen. Diese Vorkäufe stellen bilanzunwirksame schwebende Geschäfte dar, die mit der Barwertmethode auf Basis von Zinsstrukturkurven bewertet werden. Für Vorkäufe und damit abgesicherte Grundgeschäfte werden keine Bewertungseinheiten gebildet. Da eine „Buy and Hold“-Strategie für die den Vorkäufen zugrunde liegenden Grundgeschäfte verfolgt wird und diese wie Anlagevermögen bilanziert werden, wird auf die Bildung einer Drohverlustrückstellung im Falle negativer Wertentwicklungen verzichtet.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft zur Absicherung des Zinsänderungs- und Spreadrisikos sog. Vorverkäufe (Forward Sales) abgeschlossen. Diese werden ebenfalls mit der Barwertmethode auf Basis von Zinsstrukturkurven bewertet. Aufgrund der vergleichbaren Risiken der designierten Grundgeschäfte (Forwardkurse) und der Sicherungsinstrumente (Forward Sales) wurden diese als Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB zusammengefasst. Die Bilanzierung erfolgt für sich gegenseitig ausgleichende Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nach der Einfrierungsmethode gemäß § 254 HGB. Ineffektive Wertänderungen aus abgesicherten Risiken sowie Wertänderungen aus nicht abgesicherten Risiken werden imparitätlich nach den GoB behandelt. Bei den nach § 254 HGB gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um Micro-Hedges mit einer beabsichtigten Laufzeit von vier Monaten. Die prospektive Effektivität der Sicherungsbeziehung wird mit der Critical-Term-Match-Methode und die retrospektive Effektivität mit der Dollar-Offset-Methode nachgewiesen.

Optionen werden einzeln bewertet. Die Wertobergrenzen bilden die Anschaffungskosten. Im Fall negativer Marktwerte werden Drohverlustrückstellungen gebildet.

Bei den in Bestand befindlichen strukturierten Produkten handelt es sich um Finanzinstrumente, bei denen das Basisinstrument in Form eines Fixed-Income-Kassainstrumentes mit einem oder mehreren Derivaten vertraglich zu einer Einheit verbunden ist. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich einheitlich zu fortgeführten Anschaffungskosten im Anlagevermögen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden mit dem Zeitwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer werden mit den Nominalwerten, vermindert um Pauschalwertberichtigungen, angesetzt.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird, soweit es sich um langlebige Wirtschaftsgüter handelt, mit den Anschaffungswerten abzüglich der Abschreibungen in Höhe der steuerlich zulässigen Sätze bilanziert.

Alle übrigen Aktivposten werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Passiva

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden für jede Versicherung einzeln gerechnet und unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlweise auf den Bilanztermin abgegrenzt. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

Die Deckungsrückstellung für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Art. 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wird nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen berechnet.

Die Deckungsrückstellung für den Neubestand wird unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet.

Gemäß zweier Verlautbarungen der BaFin vom 16.10.2015 und 3.11.2015 akzeptiert die Aufsichtsbehörde den Ansatz von Storno und Kapitalabfindung bei der Berechnung der Zinszusatzreserve ab dem Geschäftsjahr 2015 auch für solche Versicherungen, die keine nachreservierten Rentenversicherungen sind. Die Gesellschaft nutzt diese Möglichkeit. Dabei werden für Storno und Kapitalabfindung gegenüber dem Vorjahr aktualisierte Wahrscheinlichkeiten verwendet. In einem Teil des Neubestands werden für Kapitalversicherungen bei der Berechnung der Zinszusatzreserve außerdem insofern angepasste Rechnungsgrundlagen verwendet, als dass nun die Sterbetafel DAV 2008 T herangezogen wird. Es ist sichergestellt, dass ausreichende Sicherheitsmargen verbleiben. Von der BaFin wurde für das Jahr 2016 erstmals auch grundsätzlich die Möglichkeit eingeführt, Sicherheitsmargen bezüglich der Kosten anzupassen. Diese Möglichkeit wird bei der Berechnung der Zinszusatzreserve nicht genutzt.

Für Tarife mit geschlechtsunabhängigen Rechnungsgrundlagen („Unisex-Tarife“) untersucht die Gesellschaft regelmäßig die tatsächlichen Mischungsverhältnisse der Geschlechter im Bestand, um festzustellen, ob die geschlechtsunabhängig berechnete Deckungsrückstellung als angemessen angesehen werden kann. Dabei werden die Hinweise der Deutschen Aktuarvereinigung und des Instituts der Wirtschaftsprüfer beachtet. Die Deckungsrückstellung für die Unisex-Tarife im Bestand enthält eine angemessene Sicherheitsmarge bezüglich des Geschlechtermischungsverhältnisses.

Die Deckungsrückstellung wird für jede Versicherung einzeln gerechnet und unter Berücksichtigung des Beginnmonats auf den Bilanztermin abgegrenzt.

Angabe zu den bei der Ermittlung der Deckungsrückstellung verwendeten Methoden und Berechnungsgrundlagen gemäß § 52 Nr. 2a RechVersV für maßgebliche Teilbestände (92 %) der Deckungsrückstellung:

Versicherungsbestand	Tarifgeneration	Ausscheideordnung	Zinssatz ⁵⁾	
Kapital- und Risikoversicherungen	vor 1967	ADSt 24/26 M	3,00 %	
	1967	ADSt 60/62 M mod	3,00 %	
	1994, 1987	St 1986	3,50 %	
	1994	1986 R/NR	3,50 %	
	1995	GSt 87/93 mod	DAV 1994 T	4,00 %
			R/NR 1994	4,00 %
			1994 R/NR	4,00 %
			1986 R/NR	4,00 %
			DAV 2008 T ⁶⁾	4,00 %
	2000	GSt 87/93 mod	DAV 1994 T	3,25 %
			R/NR 2000	3,00 %
			1994 NR	3,25 %
			DAV 2008 T ⁶⁾	3,25 %
	2004	GSt 87/93 mod	DAV 1994 T	2,75 %
			1994 R/NR	2,75 %
			DAV 2008 T ⁶⁾	2,75 %
	2007, 2008	GSt 87/93 mod	DAV 1994 T	2,25 %
			1994 R/NR	2,25 %
	2012	GSt 87/93 mod	1994 R/NR	1,75 %
	2013	GSt 87/93 mod Unisex	DAV 1994 T-R/NR Unisex	1,75 %
	2015	GSt 87/93 mod Unisex	DAV 1994 T-R/NR Unisex	1,25 %
	Rentenversicherungen	vor 1996	DAV 2004 R-B12 mod ²⁾	4,00 %
			ADSt 60/62 ⁴⁾	3,00 %
			ADSt 49/51 ⁴⁾	3,00 %
1996		DAV 2004 R-B12 mod ²⁾	PSV 96 R ⁴⁾	4,00 %
2000		DAV 2004 R-B12 mod ²⁾	PSV 2000 R ⁴⁾	3,25 %
2004		DAV 2004 R-B12 mod ²⁾	PSV 2004 R	2,75 %
2005, 2006		DAV 2004 R ¹⁾	2,75 %	
2007, 2008		DAV 2004 R ¹⁾	2,25 %	
2012		DAV 2004 R	1,75 %	
2013		DAV 2004 R Unisex		1,75 %
2014		DAV 2004 R Unisex		0,00 %
2015		DAV 2004 R Unisex		1,25 %
2016		DAV 2004 R Unisex		1,25 %

Versicherungsbestand	Tarifgeneration	Ausscheideordnung	Zinssatz ⁵⁾
Berufsunfähigkeitsversicherungen	1967	Invalisierungswahrscheinlichkeit nach den 11 amerikanischen Gesellschaften	3,00 %
	1987	Verbandstafeln 1990	3,50 %
	1998	DAV 1997 I ³⁾	4,00 %
	2000	DAV 1997 I ³⁾	3,00 %
	2000, 2002	DAV 1997 I ³⁾	3,25 %
	2004, 2005	DAV 1997 I ³⁾	2,75 %
	2007, 2008, 2009	DAV 1997 I ³⁾	2,25 %
	2012	DAV 1997 I ³⁾	1,75 %
	2013	DAV 1997 I Unisex ³⁾	1,75 %
	2015	DAV 1997 I Unisex ³⁾	1,25 %
Fondsgebundene Lebensversicherungen	1995	DAV 1994 R	3,00 %
	1998	DAV 1994 T	3,00 %
		DAV 1994 T	4,00 %
		DAV 2004 R-B12 mod ²⁾	4,00 %
	2000	DAV 1994 T	3,00 %
	2001	DAV 1994 T	3,00 %
		DAV 2004 R-B12 mod ²⁾	3,25 %
	2002	DAV 1994 T	3,00 %
		DAV 1994 R	3,25 %
		DAV 1994 T	3,25 %
		DAV 2004 R-B12 mod ²⁾	3,25 %
		DAV 1994 T-R/NR	3,25 %
	2004	DAV 1994 T	3,00 %
		GSt 87/93 mod	2,75 %
		GSt 2001 ToG	2,75 %
		GbUT 2001 ToG	2,75 %
		DAV 1994 R	2,75 %
		DAV 1994 T-R/NR	2,75 %
	2005	DAV 1994 T	2,75 %
		GSt 87/93 mod	2,75 %
		GSt 2001 ToG	2,75 %
		GbUT 2001 ToG	2,75 %
		DAV 2004 R	2,75 %
	2006	DAV 1994 T	2,75 %
		GSt 87/93 mod	2,75 %
		GSt 2001 ToG	2,75 %
		GbUT 2001 ToG	2,75 %
	2007	DAV 2004 R ¹⁾	2,75 %
		GSt 87/93 mod	2,25 %
		GSt 2001 ToG	2,25 %
		GbUT 2001 ToG	2,25 %
		DAV 2004 R ¹⁾	2,25 %
		DAV 1994 T-R/NR	2,25 %
	2008	DAV 1994 T	2,25 %
		GSt 87/93 mod	2,25 %
		GSt 2001 ToG	2,25 %
GbUT 2001 ToG		2,25 %	
DAV 1994 T		2,25 %	
		DAV 2004 R ¹⁾	2,25 %

Versicherungsbestand	Tarifgeneration	Ausscheideordnung	Zinssatz ⁵⁾
Fondsgebundene Lebensversicherungen	2009	DAV 2004 R	2,25 %
		DAV 1994 T	2,25 %
	2010	Unisex 2004 R	2,25 %
	2011	Unisex 2004 R	2,25 %
		DAV 2004 R	2,25 %
	2012	Unisex 2004 R	1,75 %
		DAV 2004 R	1,75 %
	2013, 2014	DAV 2004 R Unisex	1,75 %
	2015	DAV 2004 R Unisex	1,25 %

1) Bei AVmG-Verträgen wird die Frauensterblichkeit zugrunde gelegt.

2) Die Sterbetafel DAV 2004 R-B12 mod entsteht aus der Sterbetafel DAV 2004 R-B12 durch die Multiplikation der Sterbewahrscheinlichkeit mit dem Faktor 0,9 für die Anwartschaftszeit und 0,975 für die Rentenbezugszeit.

3) zum Teil modifiziert um Zu- und Abschläge für Risikogruppen und Art des versicherten Risikos

4) PSV: inkl. Nachreservierung auf Niveau PSV 2004 R

5) Von der Reservestärkung aufgrund der Neubewertung der Deckungsrückstellung in Abhängigkeit vom aktuellen Zinsniveau sind genau die Versicherungsverträge mit einem Rechnungszinssatz von 2,75 % oder darüber betroffen. Im Rahmen der Neubewertung wird der Referenzzinssatz von 2,54 % berücksichtigt.

6) zur Berechnung der Zinszusatzreserve

Erläuterungen

Die GSt 87/93 mod ist eine unternehmenseigene Sterbetafel, die die von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) veröffentlichten Kriterien (Blätter der DGVM Band XXI 1994 S. 497 ff.) anwendet und auf einem Beobachtungszeitraum von sieben Jahren beruht.

Bei den Tafeln 1986 R/NR, R/NR 1994, R/NR 2000, 1994 R/NR und 1994 NR handelt es sich um Sterbewahrscheinlichkeiten für das Todesfallrisiko für Raucher und Nichtraucher. Sie sind nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden hergeleitet auf der Grundlage von unternehmenseigenen Beobachtungen, deutschen oder internationalen Erfahrungen.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt bei Berufsunfähigkeitsversicherungen, die ursprünglich auf der Basis der Verbandstafeln 1990 oder älterer Rechnungsgrundlagen kalkuliert wurden, mit diesen ursprünglichen Rechnungsgrundlagen, weil sich bei der jährlich durchgeführten Vergleichsrechnung mit der unternehmenseigenen Tafel GBU 50-2002 I (DR) für die Deckungsrückstellung nach ursprünglichen Rechnungsgrundlagen ein höherer Betrag ergibt.

Bei den Tafeln GSt 87/97 mod Unisex, DAV 1994 T-R/NR Unisex, DAV 2004 R Unisex und DAV 1997 I Unisex handelt es sich um geschlechtsunabhängige biometrische Rechnungsgrundlagen. Sie ergeben sich aus den zugehörigen geschlechtsspezifischen biometrischen Rechnungsgrundlagen und einem zugrunde gelegten, die Geschlechtermischung bestimmenden Männeranteil.

Da die DAV von einer deutlicheren Sterblichkeitsverbesserung als bis dahin angenommen ausgeht, hat sie Mitte 2004 neue Sterbetafeln für Rentenversicherungen veröffentlicht und Richtlinien zu ihrer Anwendung beschlossen. Für ab 2005 abgeschlossene Rentenversicherungen wird die Sterbetafel DAV 2004 R bzw. die entsprechende Unisex-Sterbetafel verwendet. Der Einschätzung der DAV für das Erlebensfall- und Langlebighkeitsrisiko folgend und aktuelle Bestandsuntersuchungen zum Erlebensfall- und Langlebighkeitsrisiko berücksichtigend erfolgt für den bis 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungsbestand eine Reservestärkung auf der Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-B12 mod unter Berücksichtigung von Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten. Die Sterbetafel DAV 2004 R-B12 mod entsteht aus der Sterbetafel DAV 2004 R-B12 durch die Multiplikation der Sterbewahrscheinlichkeiten mit dem Faktor 0,9 für die Anwartschaftszeit und 0,975 für die Rentenbezugszeit.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wird einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Dies geschieht für den Neubestand nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden. Für den Altbestand im Sinne von § 2 Nr. 2 Buchst. a der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung erfolgt dies nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen.

Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird zusätzlich eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet. Ihre Höhe richtet sich nach den hierfür kalkulatorisch angesetzten Zuschlägen, da diese nach heutigem Kenntnisstand ausreichend bemessen sind. Für beitragspflichtige Versicherungen ist aufgrund der vorsichtigen Prämienkalkulation eine Verwaltungskostenrückstellung grundsätzlich nicht erforderlich. Die gesetzlichen Anforderungen an Mindestwerte für Rückkaufwerte und beitragsfreie Versicherungssummen sind berücksichtigt.

Die Versicherungen werden wie folgt gezillmert: Die Versicherungen des Altbestands werden grundsätzlich mit 35 % (Einzelversicherungen) bzw. 20 % (Gruppenversicherungen) der Versicherungssumme bzw. der zehnfachen Jahresrente gezillmert. Versicherungen des Neubestands mit Versicherungsbeginn bis 2014 werden mit bis zu 40 % der Beitragssumme gezillmert, Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2015 mit bis zu 25 %. Für rabattierte Einzelversicherungen und für Gruppenversicherungen werden zum Teil vertragsindividuelle geringere Sätze verwendet.

Für zugewiesene Summen- bzw. Rentenzuwächse berechnet sich die Deckungsrückstellung grundsätzlich mit den Ausscheideordnungen und Zinssätzen, die auch bei der Deckungsrückstellungsberechnung der entsprechenden garantierten Leistung verwendet werden. Für Kapitaltarife der Kölner Tarifgenerationen 1967 und vor 1967 werden einheitlich Ausscheideordnung und Zinssatz der Tarifgeneration 1987 verwendet. Bei den ab 2004 abgeschlossenen Kapital- und Rentenversicherungen wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für die zugewiesenen Summen- bzw. Rentenzuwächse teilweise ein Rechnungszinssatz von 0 % zugrunde gelegt.

Für dynamische Anpassungen berechnet sich die Deckungsrückstellung grundsätzlich mit den gleichen Rechnungsgrundlagen, die auch für die Grundversicherung verwendet werden. Hiervon abweichend wird für den größten Teil der am 31.12.2005 im Bestand befindlichen konventionellen Versicherungen (ohne Kapitalversicherungen des Altbestands) die Deckungsrückstellung für die Anpassungen von 2006 bis 2015 mit den Ausscheideordnungen und Zinssätzen berechnet, die für das Neugeschäft aus dem Jahr 2005 verwendet werden. Entsprechend wird für den größten Teil der am 31.12.2015 im Bestand befindlichen konventionellen Versicherungen (ohne Kapitalversicherungen des Altbestands) die Deckungsrückstellung für die Anpassungen ab 2016 mit den Ausscheideordnungen und Zinssätzen berechnet, die für das Neugeschäft aus dem Jahr 2015 verwendet werden. Letzteres gilt ab 2016 auch für Sonderzahlungen und die Erhöhungen aus künftigen Prämien für Versicherungen mit stufenweisem Aufbau der Leistungen (gegen laufende Prämien in variabler Höhe). Der Rechnungszins für Rentenversicherungen des Altbestands beträgt jedoch immer 3,5 %.

Die Angaben gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 4 RechVersV erfolgen auf der Seite 63.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird für die infrage kommenden Versicherungen einzeln ermittelt. Aufwendungen für die Regulierung von Versicherungsleistungen werden in steuerlich zulässiger Höhe berücksichtigt.

Die Spätschadenrückstellung betrifft die Versicherungsfälle, die bis zum 31. Dezember eingetreten, aber zu diesem Zeitpunkt dem Unternehmen noch nicht bekannt sind. Die Ermittlung der Spätschadenrückstellung erfolgt auf Basis von Vergangenheitsdaten.

Die Deckungsrückstellung zu Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, folgt dem Aktivwert (vgl. hierzu auch die Erläuterungen zur Aktivseite auf Seite 35).

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Verpflichtungen aus Pensionen wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und entsprechend § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren abgezinst. Die Pensionsrückstellungen für arbeitgeberfinanzierte Zusagen und für nicht wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren auf der Grundlage der Rechnungsgrundlagen der „Richttafeln 2005G“ von Heubeck ermittelt. Die Leistungsanpassung bei Zusagen aus Entgeltumwandlung aufgrund der künftig zu erwartenden Überschussbeteiligung der Rückdeckungsversicherungen wurde vertragsindividuell berücksichtigt.

Im Übrigen wurden nachstehende Annahmen der Berechnung zugrunde gelegt:

Gehaltsdynamik:	2,50 %
Rentendynamik:	1,86 %
Zinssatz:	4,00 %

Der zum 31.12.2016 angesetzte Zinssatz wurde zum Inventurstichtag 30.9.2016 als Forward-Zins nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) ermittelt. Zum Bilanzstichtag 31.12.2016 war der bewertungsrelevante Zins nahezu unverändert.

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht den nach Alter und Geschlecht diversifizierten unternehmensindividuellen Wahrscheinlichkeiten.

Im Bilanzjahr 2010 wurde das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB in Anspruch genommen, den erforderlichen Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen und jeweils als außerordentlichen Aufwand zu erfassen. Die Neuregelungen des § 253 Abs. 2 HGB hinsichtlich der Ermittlung des Bewertungszinssatzes führt im Vergleich zum Vorjahr zu einer Minderung der Altersvorsorgerückstellung. Dieser bilanzielle Spielraum wurde genutzt, um die zu Geschäftsjahresbeginn noch ausstehenden Zuführungsbeträge weitgehend der Rückstellung für Altersversorgungsverpflichtungen zuzuführen.

Bei den wertpapiergebundenen arbeitnehmerfinanzierten Zusagen handelt es sich ausschließlich um leistungskongruent rückgedeckte Versorgungszusagen, deren Bewertung entsprechend IDW RS HFA 30 Rz. 74 nach § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zu erfolgen hat. Für diese Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag dem beizulegenden Wert.

Die übrigen Rückstellungen werden nach dem Grundsatz vorsichtiger kaufmännischer Bewertung mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die erwarteten Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst.

Passive latente Steuern aufgrund handels- und steuerrechtlich voneinander abweichender Bewertungsgrundsätze bezüglich Grund und Boden, Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sonstigen Forderungen sowie der Rücklage gemäß § 6b EStG werden mit aktiven latenten Steuern verrechnet. Die Bildung der Rücklage gemäß § 6b EStG resultiert aus steuerlichen Gewinnen, die aufgrund von Verkäufen von Grund und Boden entstanden sind. Aktive latente Steuern ergeben sich aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Abschreibungsgrundsätzen, den Regeln der Fondsbesteuerung, aufgrund handels- und steuerrechtlich voneinander abweichender Grundsätze der Rückstellungsbewertung sowie aus der Bewertung steuerlicher Verlustvorträge.

Ein über den Saldierungsbereich hinausgehender passiver Steuerlatenzsaldo wird gemäß § 274 HGB pflichtgemäß passiviert. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit einem Körperschaftsteuersatz (einschließlich Solidaritätszuschlag) in Höhe von 15,83 % und einem Gewerbesteuersatz in Höhe von 16,63 %.

Die effektive Steuerquote liegt aufgrund von Steuereffekten aus Vorjahren und von Veränderungen der latenten Steuern deutlich unterhalb der nominellen Steuerquote.

Entwicklung der passivierten latenten Steuern

TEUR	
Stand 1.1.2016	22.975
Verminderung im Geschäftsjahr	-8.700
Stand 31.12.2016	14.275

Alle übrigen Passivposten werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Beteiligungsgeschäft

Bei Mitversicherungsverträgen werden die von den federführenden Gesellschaften übernommenen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung – ihrem wirtschaftlichen Charakter folgend – für unseren Anteil den entsprechenden Jahresabschlussposten zugeordnet. Für einige Verträge wird die anteilige Deckungsrückstellung nach einem Näherungsverfahren berechnet. Für diese Verträge stehen zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses entsprechend den Mitteilungen der Konsortialführer nur unterjährige Werte zur Verfügung, die nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden auf den 31.12.2016 fortgeschrieben werden.

Währungsumrechnung

Soweit die Bilanzposten oder Posten der Gewinn- und Verlustrechnung Beträge in ausländischer Währung enthalten, werden sie zu den amtlich fixierten Mittelkursen vom 31.12.2016 bzw. zu Transaktionskursen umgerechnet.

Hinweis:

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit des Abschlusses werden die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Anhang in Tausend Euro aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden kaufmännisch gerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. und B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen
TEUR			
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12	0	0
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			
	634.568	91.744	0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	216.174	2.300	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	279.030	0	0
3. Beteiligungen	45.090	20.794	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	33.275	0
Summe B.II.	540.294	56.368	0
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.002.685	1.953.179	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.369.880	853.046	0
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	543.483	16.183	0
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	7.375.973	481.800	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.512.926	407.195	0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	53.232	2.231	0
d) übrige Ausleihungen	37.422	2	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	106.000	0	0
6. Andere Kapitalanlagen	98	410	0
Summe B.III.	19.001.699	3.714.045	0
Summe B.	20.176.561	3.862.157	0
Summe	20.176.573	3.862.157	0

Die Zu- und Abgänge beinhalten auch Währungskursdifferenzen auf Bilanzwerte des Vorjahres.

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
-3	0	-5	4
-846	10.881	-12.390	723.957
-38.556	0	-2.300	177.618
-284	0	0	278.746
-5.264	15	-305	60.329
0	0	0	33.275
-44.104	15	-2.605	549.968
-1.858.686	6.346	-1.368	3.102.156
-716.459	0	0	4.506.466
-146.800	0	-241	412.626
-471.289	0	0	7.386.483
-234.495	0	0	3.685.626
-10.180	0	0	45.283
-5.002	0	0	32.423
-51.090	0	0	54.910
-103	0	0	405
-3.494.104	6.346	-1.609	19.226.377
-3.539.054	17.242	-16.604	20.500.302
-3.539.057	17.242	-16.609	20.500.306

Zu B. Kapitalanlagen

Ermittlung der Zeitwerte der Kapitalanlagen

Bei der Ermittlung der Verkehrswerte der Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wird das Ertragswertverfahren entsprechend der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Immobilienwertermittlungsverordnung, – ImmoWertV) und die ergänzenden Wertermittlungsrichtlinien angewendet. Hierbei wird jeweils der über die wirtschaftliche Restnutzungsdauer kapitalisierte Reinertrag der Immobilie ermittelt. Das Ertragswertverfahren gilt als allgemein „anerkannte Methode“ im Sinne von § 55 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Spätestens alle fünf Jahre werden aktuelle Verkehrswerte durch externe Gutachter ermittelt (§ 55 Abs. 3 RechVersV). Diese Werte werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Für die in jüngerer Zeit erworbenen oder erstellten sowie für die im Bau befindlichen Grundstücke und Gebäude werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten oder die durch ein Gutachten eines externen öffentlich vereidigten Sachverständigen ermittelten Werte angesetzt.

Die mit dem Ertragswert bewerteten Unternehmen werden standardmäßig mit dem Barwert der künftigen ausschüttbaren finanziellen Überschüsse (Ertragswert) angesetzt. Bei Gesellschaften, deren nennenswerte Vermögensgegenstände in Grundstücken und Gebäuden bestehen, werden die Verkehrswerte der Grundstücke und Gebäude berücksichtigt. Für Gesellschaften, die nicht am Kapitalmarkt gehandelte Eigenkapitalinstrumente zeichnen, erfolgt die Bewertung analog zu vergleichbaren Instrumenten, die direkt gehalten werden, mit Hilfe des Net-Asset-Value-Verfahrens oder der Discounted-Casflow-Methode. Für zeitnah zum Bilanzstichtag erworbene Gesellschaften wird, sofern sich keine Indizien für eine Wertminderung ergeben, ebenfalls der Zeitwert mit dem Zugangsbuchwert, der den Kaufpreis repräsentiert, gleichgesetzt. Bei Vorliegen einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wird eine Abschreibung vorgenommen.

Die Zeitwerte der Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, der Namensschuldverschreibungen, der Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen werden mit Hilfe von produkt- und ratingspezifischen Renditekurven ermittelt. Bei den verwendeten Spreadaufschlägen werden spezielle Ausgestaltungen wie z. B. Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung oder Nachrangigkeit berücksichtigt. Die Zeitwertermittlung bei Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheinforderungen beruht auf eigenen Berechnungen der Gesellschaft nach finanzmathematischen Methoden.

Bei der Ermittlung des Zeitwerts von Swaps wird für beide Legs eines Swaps die Discounted-Cashflow-Methode getrennt angewendet. Bei dem festverzinslichen Leg wird der gesamte Cashflow bis zur Endfälligkeit ausgerollt, bei dem variabel verzinslichen Leg wird der Cashflow bis zum nächsten Zinsanpassungstermin ausgerollt. Aus der Addition der Barwerte (unter Berücksichtigung des Vorzeichens für die Long-/Short-Position) ergibt sich der theoretische Preis bzw. die aktuelle Forderungs- und Verbindlichkeitsposition des gesamten Swapgeschäfts.

Im Bestand befindet sich eine Option auf einen synthetischen Multi-Asset-Index zur Absicherung eines Lebensversicherungsproduktes auf der Passivseite. Der Zeitwert der Option wird durch ein Multi-Index-Modell unter Berücksichtigung der Korrelationsparameter berechnet.

Die Zeitwertermittlung der sonstigen Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich auf Basis des Freiverkehrswertes gemäß § 56 RechVersV. Für Kapitalanlagen, die einen Markt- oder Börsenpreis haben, gilt als Zeitwert der Wert zum Bilanzstichtag bzw. zum letzten diesem Zeitpunkt vorausgehenden Tag, für den ein Markt- oder Börsenpreis feststellbar war. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden Renditekurse auf Basis an Finanzmärkten etablierter Preisbildungsverfahren eingesetzt. Kapitalanlagen werden höchstens mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Kapitalanlagen

	Buchwerte	Zeitwerte	Saldo
TEUR			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	723.957	853.663	129.706
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	549.968	600.636	50.668
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.102.156	3.637.264	535.108
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.506.466	5.325.596	819.129
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	412.626	445.433	32.807
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	7.386.483	8.758.406	1.371.923
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.685.626	3.996.692	311.066
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	45.283	45.283	0
d) übrige Ausleihungen	32.423	32.732	309
5. Einlagen bei Kreditinstituten	54.910	54.910	0
6. Andere Kapitalanlagen	405	545	141
Summe	20.500.302	23.751.160	3.250.858

Die genannten Werte gelten gleichermaßen für die in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen.

Bei folgenden zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen liegen die Zeitwerte unter den Buchwerten:

Kapitalanlagen mit stillen Lasten

	Buchwerte	Zeitwerte
TEUR		
Beteiligungen	6.006	5.967
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	28.103	26.345
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	344.663	331.188
Sonstige Ausleihungen	1.079.034	1.041.581
Summe	1.457.807	1.405.080

Hierbei wurden unter Anwendung von § 341b Abs. 2 HGB durch die Widmung als Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von 15.273 (64.781) TEUR vermieden. Es handelt sich unserer Einschätzung nach um vorübergehende Wertminderungen.

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 wurden bei den stillen Lasten aufweisenden Beteiligungen nicht vorgenommen, da es sich nach unserer Ansicht nicht um dauerhafte Wertminderungen handelt.

Zu B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital ¹⁾	Ergebnis ¹⁾	Anteil am Kapital
TEUR			
Inland:			
GERLING Pensionsentlastungs- und Rentenmanagement GmbH, Köln	2.401	-836	100,0 %
HNG Hannover National Grundstücksverwaltung GmbH & Co KG, Hannover	48.908	-189	94,9 %
Windpark Bergerode GmbH & Co. KG, Köln ²⁾	52.784	138	80,0 %
IVEC Institutional Venture and Equity Capital GmbH, Köln	97.852	24.093	76,2 %
Windpark Mörsdorf GmbH & Co. KG, Köln ²⁾	37.359	1.393	75,0 %
xbAV Beratungssoftware GmbH, München	278	-247	5,0 %
Protektor Lebensversicherung AG, Berlin ²⁾	92.900	1.824	3,6 %
Enhanced Sustainable Power Fund Nr. 3 GmbH Co. geschlossene Investment KG, Grünwald	231.493	24.357	1,6 %
M 31 Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Energie KG, Düsseldorf ²⁾	1.081.264	0	0,9 %
Ausland:			
Credit Suisse (Lux) Gas Transit Switzerland SCS, Luxemburg ³⁾	37.500	-	17,5 %
Credit Suisse (Lux) Wind Power Central Norway SCS, Luxemburg ³⁾	18.400	-	32,5 %

1) nach Ergebnisabführung und Ausschüttung

2) Angaben basierend auf dem letzten vorliegenden Jahresabschluss aus 2015

3) Jahresabschlussdaten lagen für diese erst gegen Ende 2016 gegründeten Unternehmen nicht vor.

Zu B.III. Sonstige Kapitalanlagen

Der Posten B.III.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere beinhaltet nachfolgend aufgeführte Anteile an Investmentvermögen. Es handelt sich hierbei um Anteile an Investmentfonds, an denen unsere Gesellschaft jeweils über 10 % der Anteile hält. Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

	Buchwerte	Zeitwerte	Saldo	Ausschüttung
TEUR				
Rentenfonds:				
Ampega Rendite Rentenfonds	80.000	81.667	1.667	1.534
GKL SPEZIAL RENTEN	847.659	989.507	141.848	20.551
HGLV - FINANCIAL	1.283.488	1.559.563	276.074	29.171
Aktienfonds:				
terrAssisi Aktien I AMI	10.041	10.692	651	60
Immobilienfonds:				
Gerling Immo Spezial	282.112	304.556	22.444	9.005
Mischfonds:				
Ampega Real Estate Plus	20.000	20.270	270	138
Dachfonds:				
Ampega Portfolio Global ETF P(a)	10.006	10.103	97	21
Investment-Stabilitäts-Paket Smart	500	536	36	0
Investment-Stabilitäts-Paket Komfort	500	570	70	0
Investment-Stabilitäts-Paket Trend	500	610	110	0
Investment-Stabilitäts-Paket Dynamik	500	689	189	0
Investment-Stabilitäts-Paket Sportiv	500	705	205	0
Investment-Stabilitäts-Paket Sprint	500	726	226	0
Top Mix Strategie - Plus	500	796	296	0
Investment-Stabilitäts-Paket Zukunft	500	765	265	0
Investment-Stabilitäts-Paket Substanz	500	553	53	0
Managed Fund Konzept Substanz	500	526	26	0

Vorverkäufe

Im Rahmen der Bewertungseinheiten wurden Vermögensgegenstände mit einem Buchwert in Höhe von 63.399 TEUR zur Absicherung von Risiken einbezogen. Insgesamt wurde ein Nominalvolumen in Höhe von 93.800 TEUR mit diesen Bewertungseinheiten abgesichert.

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

	31.12.2016			31.12.2015		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
1000plus Deutschland	589.427,086	49,49	29.170.746	573.092,046	46,72	26.774.860
1000plus Österreich	533.957,074	47,11	25.154.718	571.044,430	44,87	25.622.764
AAA Multi Asset Ptf.Rendite	0,000	0,00	0	1.494,363	94,47	141.172
AB FCPI-Global Gr.Tr. Ptf. A	213.822,792	51,28	10.965.016	211.035,917	50,59	10.676.363
AB SICAV I-Int.Health Ca. Ptf.	15.643,713	233,69	3.655.792	15.917,932	240,68	3.831.112
AB SICAV I-Int.Techn. Ptf. A	7.585,951	197,22	1.496.103	7.715,615	185,71	1.432.900
Acatis Aktien Global UI A	12.303,486	276,06	3.396.500	11.833,232	262,53	3.106.578
Acatis Asia Pacific Plus UI	19.377,521	52,17	1.010.925	19.770,851	48,60	960.863
Acatis Gané Value Event UI A	2.589,857	224,39	581.138	1.943,832	219,63	426.924
Acatis Gl. Value Tot. Ret. UI	8.573,023	188,04	1.612.071	7.991,230	177,78	1.420.681
ACC Alpha select AMI	3.579,582	27,05	96.828	3.472,486	25,82	89.660
ACMBernstein-EM.Mkts. EUR	2.326,274	12,97	30.172	0,000	0,00	0
ACS-Acatis Aktien Deutschland	8.717,224	278,94	2.431.582	8.276,651	284,48	2.354.542
AFA Global Werte Stabil.Fonds	54.788,490	17,78	974.139	52.819,878	15,26	806.031
AG Emerg.Mkts Equity A2	748,662	55,76	41.749	841,871	48,81	41.088
AG Emerg.Mkts Smaller Co. A-2	597,725	15,38	9.191	615,271	14,18	8.728
AG World Resources Eq. S-2 USD	55.403,514	10,25	567.876	50.923,738	7,99	406.705
AGIF-Allianz Euro Bond A EUR	71.581,400	11,67	835.355	68.083,997	11,50	782.966
Allianz Adifonds A	6.472,661	113,84	736.848	6.615,970	115,34	763.086
Allianz Emerging Europe A EUR	160,403	291,12	46.697	150,438	240,04	36.111
Allianz Eur. Eq. Divid. A EUR	103.523,644	129,57	13.413.559	101.549,461	129,94	13.195.337
Allianz Euro Bond AT EUR	981,950	16,24	15.947	1.383,435	15,83	21.900
Allianz Euro Renten AT EUR	3.666,360	103,36	378.955	2.672,798	100,69	269.124
Allianz Euro Rentenfds A EUR	26.526,575	64,34	1.706.720	30.416,329	63,80	1.940.562
Allianz Europazins A EUR	12.937,642	55,94	723.732	12.092,054	56,20	679.573
Allianz Flex.Bd Strategy A EUR	9.583,326	98,84	947.216	8.687,602	101,63	882.921
Allianz Flexi Rentenfonds A	25,273	90,91	2.298	1,160	91,23	106
Allianz Int. Rentenfonds A EUR	32.458,728	47,90	1.554.773	31.975,222	46,21	1.477.575
Allianz Nebenwerte Deut. A EUR	12.596,014	261,92	3.299.148	10.645,059	265,61	2.827.434
Allianz US Equity A EUR	1.102,270	86,52	95.368	965,201	78,74	76.000
Ampega Euro Star 50 Aktienfnds	0,000	0,00	0	935.129,780	46,62	43.595.750
Ampega Europa Methodik P (t)	246,697	188,76	46.567	207,335	186,35	38.637
Ampega EurozonePlus Aktienfon.	397.149,521	99,88	39.667.294	0,000	0,00	0
Ampega Global Aktienfonds	1.538.421,898	12,16	18.707.210	1.566.440,580	10,87	17.027.209
Ampega Global ETF I (t)	1,314	1.205,07	1.583	0,000	0,00	0
Ampega Global Rentenfonds	1.809.185,547	18,23	32.981.453	1.738.465,550	18,16	31.570.534
Ampega Portfolio Real Estate	192.343,077	101,35	19.493.971	168.382,094	102,74	17.299.576
Ampega Ptf.Gl. ETF Aktien P(a)	8.671,125	14,64	126.945	5.782,053	13,50	78.058
Ampega Ptf.Multi ETF St. P (t)	362.243,811	24,84	8.998.136	338.748,314	23,49	7.957.198
Ampega Rendite Rentenfonds	3.159.383,500	21,56	68.116.308	3.305.138,483	20,91	69.110.446
Ampega Reserve Rentenfonds	258.538,119	51,29	13.260.420	292.603,009	51,10	14.952.014
Ampega Responsibility Fonds	206,104	99,30	20.466	237,005	95,94	22.738
Ampega Substanzwerte P (t)	7.700,042	108,27	833.684	6.877,746	104,60	719.412
Ampega Unternehmensanleihenfds	797.068,473	25,21	20.094.096	793.855,569	24,41	19.378.014
Zwischensumme			327.299.294			322.803.252

	31.12.2016			31.12.2015		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			327.299.294			322.803.252
Amundi Abs.Volat.Wrld Eqs.AU C	635,404	107,46	68.279	587,296	104,66	61.465
Arcus Alpha Double Income F. A	416,016	9,94	4.135	0,000	0,00	0
Argentos Sauren Stabil.-Ptf.	17.391,410	112,73	1.960.534	15.218,326	113,89	1.733.215
ARIQON Konservativ T	1.459,483	15,59	22.753	892,150	15,20	13.561
ARIQON Multi Asset Ausg. T	1.251.173,490	11,85	14.826.406	1.351.667,817	11,38	15.381.980
ARIQON Wachstum T	617.536,522	10,87	6.712.622	770.602,831	10,23	7.883.267
Ausgewogen Deutschland	254.021,718	169,15	42.967.774	263.268,586	164,28	43.249.763
AXA Immoselect	0,000	5,34	0	14,507	7,38	107
AXA Ros.Global Small Cap B	75.318,037	32,49	2.447.083	70.814,700	28,70	2.032.382
AXA WF Euro Bonds A	4.587,742	32,99	151.350	4.980,310	32,46	161.661
AXA WF Fram.Euro Rel.Value A	30.026,479	42,19	1.266.817	31.401,146	42,64	1.338.945
AXA WF Framl.Talents Gl.A EUR	1.042,219	379,34	395.355	1.212,531	364,39	441.834
AXA WF II Far East Eq. A JPY	68.473,976	2,57	175.830	72.028,632	2,41	173.745
AXA WF II Far East Eq. A USD	91.527,530	2,58	235.905	89.871,605	2,41	216.615
AXA WF II Global Masters Eq. A	58.816,127	5,37	315.955	57.300,098	4,88	279.589
Bantleon Opportunities L PA	200,236	102,17	20.458	209,867	105,14	22.065
Bantleon Opportunities S PA	467,884	101,07	47.289	463,945	103,35	47.949
Baring German Growth Trust	61.821,988	8,64	534.266	59.658,162	8,44	503.694
Basket 100	461.925,542	196,10	90.583.599	445.929,943	184,79	82.403.394
Basket 20	1.116.674,973	135,29	151.074.957	127.954,076	134,07	17.154.803
Basket 40	129.803,171	147,35	19.126.497	104.792,018	145,03	15.197.986
Basket 60	224.654,644	157,15	35.304.477	208.765,783	154,61	32.277.278
Basket 80	246.435,446	181,96	44.841.394	234.036,477	174,28	40.787.877
Berenb.DyMACS Volati. Prem. R	6,600	110,21	727	0,000	0,00	0
Berenberg European Eq.Sel.R	502,583	138,69	69.703	363,940	146,68	53.383
Berenberg High Discount EUR T	0,000	0,00	0	25,120	63,37	1.592
Best-in-One Balanced A EUR	3.096,922	38,20	118.302	2.490,695	37,80	94.148
BG Global Balance	173,843	2,96	515	183,634	3,17	582
BG Global Challenge	3.506,400	3,61	12.658	3.052,839	3,86	11.784
BG Global Classic	87,521	3,41	298	146,047	3,65	533
BG Global Dynamic	221,280	3,31	732	230,646	3,54	816
BGF-Emerging Europe Fund A2	966,445	95,88	92.663	1.178,149	76,17	89.740
BGF-Euro Bond Fund A2	19.627,606	28,44	558.209	10.172,237	27,58	280.550
BGF-Global Allo. A2	31.701,706	48,06	1.523.728	27.513,842	45,05	1.239.596
BGF-Global Allo. A2 EUR	4.040,922	34,27	138.482	5.405,312	33,66	181.943
BGF-Global Opportunities Fd A2	31.711,090	40,63	1.288.301	31.305,746	38,35	1.200.717
BGF-Global SmallCap Fund A2	116.314,853	83,99	9.769.790	110.587,470	76,18	8.424.360
BGF-Latin American Fund A2 EUR	9.801,474	52,40	513.597	7.129,932	40,75	290.545
BGF-New Energy Fund A2	5.079,895	7,28	36.967	6.418,609	6,98	44.819
BGF-US Basic Value Fund A2	443.398,165	76,57	33.953.208	426.569,270	64,25	27.408.639
BGF-US Flexible Eq.Fund A2	26.642,234	26,17	697.147	28.323,995	23,52	666.172
BGF-World Energy Fund A2	1.317,374	17,83	23.485	1.458,323	13,73	20.019
BGF-World Energy Fund A2 EUR	2.471,017	17,82	44.034	2.717,192	13,73	37.307
BGF-World Gold Fund A2 EUR	139.950,241	27,99	3.917.207	124.502,217	17,82	2.218.630
BGF-World Gold Fund A2RF USD	30.160,397	28,01	844.720	25.913,434	17,81	461.495
BGF-World Healthscience A2 EUR	7.891,503	30,77	242.822	6.444,441	32,54	209.702
Zwischensumme			794.230.325			627.103.499

	31.12.2016			31.12.2015		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			794.230.325			627.103.499
BGF-World Mining Fund A2	396.820,236	29,69	11.780.370	346.738,123	18,87	6.543.185
BN&P-Good Growth Fonds B	22.672,934	9,98	226.276	24.449,316	9,82	240.092
BNPP-Bond Europe Plus	289,559	426,69	123.552	278,236	440,61	122.594
BNPP-Eq.World Quality Focus C	23,143	148,37	3.434	4.538,454	142,74	647.819
Candriam Sust. EUR Cap.	426,118	365,37	155.691	367,021	357,67	131.272
Candriam Sust. Medium C	5.275,012	6,83	36.010	4.356,489	6,70	29.182
Carmignac Investiss. FCP A EUR	28.390,600	1.151,62	32.695.183	27.314,460	1.127,82	30.805.794
Carmignac Patrimoine FCP A EUR	89.785,003	649,21	58.289.322	84.829,151	623,48	52.889.279
Carmignac Securite FCP A EUR	1.645,795	1.750,65	2.881.211	1.543,620	1.715,13	2.647.509
Comgest Growth PLC Europe	538,674	20,43	11.005	346,304	21,09	7.304
CONVEST 21 VL	43.598,929	53,05	2.312.923	43.769,924	49,35	2.160.046
C-Quadrat Absolute Ret. ESG	16.569,043	11,84	196.177	10.254,376	11,99	122.950
C-Quadrat ARTS Best Mom. T	1.286,432	221,93	285.498	1.256,125	228,67	287.238
C-Quadrat ARTS Tot.Ret.Dyn. T	45.873,321	179,66	8.241.601	45.245,724	182,61	8.262.322
C-Quadrat ARTS Tot.Ret.Flex.T	65,426	107,56	7.037	70,841	110,46	7.825
C-QUADRAT ARTS Tot.Ret.Gl. AMI	374.697,115	103,94	38.946.018	375.522,416	107,76	40.466.296
C-Quadrat Flexible Assets AMI	876.584,213	34,07	29.865.224	898.100,827	35,70	32.062.200
C-Quadrat Global Quality ESG	1.754,122	110,54	193.901	1.711,138	114,33	195.634
C-Quadrat Strategie AMI	242.216,071	57,86	14.014.622	240.344,962	58,35	14.024.129
C-QUADRAT Strategie AMI EUR P1	3.152,796	57,86	182.421	3.181,438	58,32	185.541
Cross Asset Timer Ptf. (Wsf.)	476.431,676	91,23	43.464.862	415.435,037	88,66	36.832.470
CS Euroreal	28.179,694	20,92	589.519	31.677,196	25,48	807.135
CS Inv.12-CSL Fd Income CHF B	216,369	156,29	33.816	195,065	153,10	29.863
CS Inv.12-CSL P.F. Yield EUR B	2.334,855	171,89	401.338	2.263,805	167,23	378.576
CS Inv.12-CSL P.F. Yield USD B	322,737	234,36	75.638	312,686	220,88	69.067
db x-trackers II-Eonia ETF IC	4.021,791	138,77	558.112	4.926,008	139,43	686.852
DEGI Europa	11.422,496	5,50	62.824	13.191,484	9,25	122.021
DekaStruktur: 2 Chance	12.793,272	42,75	546.912	13.164,517	43,02	566.338
DekaStruktur: 2 ChancePlus	8.764,297	44,28	388.083	8.863,813	42,94	380.612
DekaStruktur: 2 ErtragPlus	1.680,757	43,76	73.550	2.353,154	44,26	104.151
DekaStruktur: 2 Wachstum	11.547,581	39,29	453.704	12.090,251	40,09	484.698
Deut. Nomura Japan Growth LC	14.271,335	51,08	728.980	14.496,433	52,54	761.643
Diamind A	0,000	0,00	0	360,573	10,21	3.681
DJE-Dividende & Substanz P EUR	3.684,180	367,53	1.354.047	3.524,966	354,28	1.248.825
DJE-Europa PA EUR	2.755,930	300,26	827.496	2.586,905	300,13	776.408
Dt. In. I-Quant Eq.Low Wrl. LD	2.710,547	106,28	288.077	0,000	0,00	0
Dt. Inv. I-Euro Corporate LD	2,334	123,08	287	2,326	119,11	277
Dt. Inv. I-Gl. Agribusiness LC	3.354,981	131,35	440.677	3.225,537	125,77	405.676
Dt. Inv. I-Gl.Emerg.Mkts Eq.LC	6.814,285	202,91	1.382.687	6.534,728	177,89	1.162.463
Dt. Inv. II-Global Growth NC	23.887,418	140,26	3.350.449	23.039,758	133,81	3.082.950
Dt. Inv. I-Top Dividend LD	51.521,560	168,27	8.669.533	41.412,478	161,30	6.679.833
Dt. Quant Eq. Low Vol. Eur. NC	1.525,800	236,77	361.264	1.396,596	252,92	353.227
DWS Akkumula LC	83.049,515	961,03	79.813.075	82.030,132	915,83	75.125.656
DWS Akt.Strategie Deutschland	13,554	352,06	4.772	14,399	351,82	5.066
DWS Covered Bond Fund LD	281,535	54,51	15.346	284,111	53,98	15.336
DWS Deutschland	67.727,891	208,74	14.137.520	65.013,233	194,98	12.676.280
Zwischensumme			1.152.700.370			961.700.812

	31.12.2016			31.12.2015		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			1.152.700.370			961.700.812
DWS Emerging Markets Typ O	1.406,852	95,07	133.749	2.135,761	84,86	181.241
DWS ESG Global-Gov Bonds LC	1.533,095	264,26	405.136	1.419,996	265,83	377.478
DWS Euroland Strategie (Rent.)	62.732,829	33,71	2.114.724	61.283,732	33,91	2.078.131
DWS European Opportunities	56.611,528	282,30	15.981.434	54.296,994	284,74	15.460.526
DWS Eurorenta	147.057,612	57,25	8.419.048	153.294,551	56,14	8.605.956
DWS Eurovesta	189,606	116,63	22.114	188,028	120,95	22.742
DWS Flexizins Plus	77.915,026	68,63	5.347.308	97.955,538	68,67	6.726.607
DWS FlexPension 2015	0,000	0,00	0	95.222,955	130,38	12.415.169
DWS FlexPension 2016	0,000	0,00	0	29.352,031	134,71	3.954.012
DWS FlexPension 2017	0,000	0,00	0	36.313,364	136,61	4.960.769
DWS FlexPension 2018	0,000	0,00	0	63.737,425	140,10	8.929.613
DWS FlexPension 2019	0,000	0,00	0	56.393,335	145,36	8.197.335
DWS FlexPension 2020	0,000	0,00	0	55.147,853	145,24	8.009.674
DWS FlexPension 2021	0,000	0,00	0	69.515,472	141,08	9.807.243
DWS FlexPension 2022	0,000	0,00	0	69.941,522	139,15	9.732.363
DWS FlexPension 2023	0,000	0,00	0	499.825,459	143,49	71.719.955
DWS FlexPension II 2019	0,000	0,00	0	994,673	125,64	124.971
DWS FlexPension II 2020	0,000	0,00	0	599,947	125,34	75.197
DWS FlexPension II 2021	0,000	0,00	0	1.613,583	128,42	207.216
DWS FlexPension II 2022	0,000	0,00	0	1.143,048	129,92	148.505
DWS FlexPension II 2023	0,000	0,00	0	1.873,116	136,82	256.280
DWS FlexPension II 2024	0,000	0,00	0	75.019,452	138,46	10.387.193
DWS FlexPension II 2025	0,000	0,00	0	83.514,628	136,87	11.430.647
DWS FlexPension II 2026	65.340,991	143,70	9.389.500	65.839,843	140,59	9.256.424
DWS FlexPension II 2027	69.617,650	144,89	10.086.901	69.142,525	141,59	9.789.890
DWS FlexPension II 2028	94.212,095	147,03	13.852.004	96.898,245	143,64	13.918.464
DWS FlexPension II 2029	94.802,768	135,39	12.835.347	92.518,828	143,53	13.279.227
DWS FlexPension II 2030	99.074,131	135,39	13.413.647	1.116.320,585	143,58	160.281.310
DWS FlexPension II 2031	1.022.919,551	137,02	140.160.437	0,000	0,00	0
DWS Funds-Global Protect 80	27.194,256	149,56	4.067.173	18.703,728	148,17	2.771.331
DWS German Equities Typ O	6.222,737	394,09	2.452.318	5.350,711	372,17	1.991.374
DWS Global Growth	3.160,944	99,94	315.905	2.261,718	94,62	214.004
DWS Global Value SC	2.057.239,761	138,63	285.195.148	1.758.861,611	123,21	216.709.339
DWS High Income Bond Fund	22.015,606	25,74	566.682	22.095,746	24,84	548.858
DWS Int. Renten Typ O	13.341,268	126,51	1.687.804	14.061,776	120,79	1.698.522
DWS Inter Renta	132.928,363	14,94	1.985.950	131.776,602	14,33	1.888.359
DWS Investa	497.295,762	166,30	82.700.285	494.097,834	164,97	81.511.320
DWS Rendite Optima 4 Seasons	195,924	102,46	20.074	183,804	102,67	18.871
DWS Technologiefonds	634,922	140,27	89.061	855,876	126,25	108.054
DWS Telemedia Typ O	1.300,335	154,86	201.370	1.304,260	146,36	190.891
DWS Top Asien	277.656,717	142,09	39.452.243	272.449,630	133,85	36.467.383
DWS Top Dividende LD	64.859,278	121,53	7.882.348	43.511,060	116,20	5.055.985
DWS Top Europe	268.218,369	133,95	35.927.851	267.961,402	137,59	36.868.809
DWS Top World	486.118,290	93,19	45.301.363	493.236,220	88,10	43.454.111
DWS Vermögensbildungsfds I	1.044.934,381	140,32	146.625.192	1.027.338,821	133,27	136.913.445
DWS Vermögensbildungsfds I Lux	0,000	0,00	0	1.337,900	166,86	223.242
Zwischensumme			2.039.332.486			1.928.668.849

	31.12.2016			31.12.2015		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			2.039.332.486			1.928.668.849
DWS Vermögensbildungsfds R	117.260,125	19,11	2.240.841	110.218,582	18,81	2.073.212
DWS ZI Aktien Schweiz	7.160,934	254,25	1.820.667	7.064,435	248,73	1.757.137
Ed.de Roths. Quam 10 A EUR	6.024,871	157,66	949.881	7.119,129	156,18	1.111.866
Ed.de Roths. Quam 15 A EUR	6.529,538	143,56	937.380	7.650,646	144,20	1.103.223
ESPA Bond Combirent A	2.144,454	16,99	36.434	1.875,389	16,90	31.694
ESPA BOND EURO RENT A	601,368	89,97	54.105	605,159	89,95	54.434
Estlander+P. Trend UI A EUR	304,754	37,82	11.526	157,184	39,57	6.220
Ethna DEFENSIV FCP T	330,778	158,23	52.339	124,660	157,64	19.651
Ethna-Aktiv A	117.229,107	124,02	14.538.754	114.765,659	132,49	15.205.302
FIAG Universal Dachfonds	248.025,295	8,26	2.048.689	250.331,645	8,09	2.025.183
Fidelity America A	1.589.858,937	9,34	14.844.220	1.655.449,474	8,29	13.729.000
Fidelity American Growth A	758.811,746	38,00	28.833.419	757.707,451	35,01	26.523.567
Fidelity Asian Spec.Sit. A USD	6.126,540	35,66	218.498	6.046,398	32,21	194.777
Fidelity Emer.Markets A USD	58.217,222	20,22	1.177.049	56.130,019	19,76	1.109.039
Fidelity Euro Balanced Fund A	22.756,083	17,29	393.453	19.822,342	17,78	352.441
Fidelity Euro Blue Chip A	12.901,111	21,00	270.923	12.576,680	22,38	281.466
Fidelity Euro Bond A	471.531,812	13,60	6.412.833	448.862,955	13,33	5.983.343
Fidelity Euro Stoxx 50 A	1.160.714,345	10,17	11.804.465	1.162.143,607	10,09	11.726.029
Fidelity Europ.Dynamic Gr.A	35.359,750	47,00	1.661.908	33.446,759	47,87	1.601.096
Fidelity Europ.Smaller Comp. A	594.465,682	45,23	26.887.683	611.219,758	44,57	27.242.065
Fidelity European A Acc EUR	167.466,039	14,71	2.463.425	165.955,992	14,89	2.471.085
Fidelity European Growth A	18.042.089,840	14,51	261.790.724	17.704.139,310	13,90	246.087.536
Fidelity European High Yield A	1.165,919	9,99	11.642	1.018,881	9,63	9.808
Fidelity Fds-Asia Foc. A USD A	88.039,566	6,28	552.712	79.086,851	5,87	464.374
Fidelity Fds-SMART Gbl Def A	3.725,071	12,78	47.606	0,000	0,00	0
Fidelity Fds-SMART Gbl Mod EUR	1.383.310,973	10,06	13.916.108	0,000	0,00	0
Fidelity Fds-SMART Gbl Mod USD	61.421,493	22,82	1.401.506	63.905,115	22,13	1.414.135
Fidelity FPS Growth A	0,000	0,00	0	711.412,931	21,39	15.217.123
Fidelity Greater China A	122.678,176	163,28	20.031.236	122.740,151	151,28	18.567.714
Fidelity International A EUR	741.854,172	46,06	34.169.803	768.099,878	42,85	32.913.080
Fidelity International Fund A	978.107,101	46,10	45.091.313	977.113,962	42,79	41.813.705
Fidelity Japan A	627.182,158	1,42	893.426	640.180,750	1,44	922.840
Fidelity Nordic A	34.569,100	122,27	4.226.876	34.191,273	97,38	3.329.576
Fidelity Target 2020 A Acc EUR	496,579	14,38	7.141	442,155	13,75	6.080
Fidelity Target 2040 A Acc EUR	4,685	32,03	150	7,390	30,14	223
FMM-Fonds	280,840	459,15	128.948	262,437	450,35	118.189
Fondak A	10.652,749	160,74	1.712.323	10.268,051	158,51	1.627.589
Frankfurter-Sparirent Deka	707,651	52,45	37.116	777,726	52,78	41.048
Frankfurter-Sparinvest Deka	1.177,183	124,25	146.265	1.170,170	123,12	144.071
Franklin Gl. Eq. St. A EUR	241.890,673	10,61	2.566.460	230.135,750	9,42	2.167.879
Franklin Gl. Eq. St. A USD	3.452,142	10,59	36.552	3.098,258	9,42	29.176
Franklin Gl.Fundam.St.A EUR	792.083,701	12,53	9.924.809	777.328,197	11,32	8.799.355
Franklin Gl.Fundam.St.A EUR-HI	26.357,732	8,83	232.739	30.135,511	8,37	252.234
Franklin Gl.Fundam.St.A USD	6.680,390	12,50	83.473	5.961,711	11,32	67.490
Franklin Mutual Gl.Disc.A EUR	4.964,904	28,14	139.712	5.490,135	25,19	138.297
FT AccuGeld PT	70.733,214	70,84	5.010.741	91.199,698	71,10	6.484.299
Zwischensumme			2.559.150.360			2.423.886.498

	31.12.2016			31.12.2015		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			2.559.150.360			2.423.886.498
FT Accuzins PT	8.314,381	296,61	2.466.129	8.498,929	291,46	2.477.098
FT EmergingArabia	1.732,478	37,02	64.136	1.844,054	37,15	68.507
FT EuropaDynamik P	62.584,326	267,86	16.763.838	63.245,020	276,57	17.491.675
FT EuroZins	24.339,303	27,85	677.850	25.028,759	27,45	687.039
FT Frankfurt Effekten	141.731,019	209,84	29.740.837	144.740,277	204,38	29.582.018
FT Global HighDividend	36.902,212	76,68	2.829.662	34.046,290	77,90	2.652.206
FT Interspezial	60.413,611	38,10	2.301.759	58.793,514	37,74	2.218.867
FT UnternehmerWerte	3.609,598	76,62	276.567	3.476,195	72,97	253.658
Fürst Fugger Privatb.Wachst.OP	31.351,745	92,62	2.903.799	29.572,760	91,30	2.699.993
FvS Multiple Opport. II R	3.393,769	126,25	428.463	1.911,301	121,63	232.472
FvS Multiple Opportunities R	67.424,785	227,46	15.336.442	50.732,551	218,67	11.093.687
G&P Invest - G&P-Struktur R-T	1.435,358	9,02	12.947	1.203,108	9,86	11.863
Gamax Fds-Asia Pacific A	116.350,550	16,85	1.960.507	121.083,984	15,54	1.881.645
Gamax Junior A	1.168.106,133	13,59	15.874.562	1.241.345,327	13,55	16.820.229
Gamax Maxi-Bond A	4.824,543	6,48	31.263	5.272,190	6,61	34.849
Generali Dynamik plus T	84.333,375	13,71	1.156.211	80.146,485	13,75	1.102.014
Generali Konservativ A	22.695,406	13,60	308.658	21.732,933	13,44	292.091
GoldPort Stabilitätsfonds P	16.701,247	103,12	1.722.276	15.425,234	98,68	1.522.200
GREIFF Defensiv Plus OP	3.722,266	54,43	202.603	3.445,726	54,08	186.345
GREIFF Dynamisch Plus OP	31.981,016	46,10	1.474.325	31.825,745	44,00	1.400.333
Grundbesitz Europa RC	2.224,936	41,16	91.578	2.287,325	41,57	95.084
H&A PRIME VALUES Income EUR	12,142	141,80	1.722	12,806	143,53	1.838
hausInvest europa	8.512,262	41,49	353.174	9.053,517	41,19	372.914
Heureka Outperformance Fonds	32.464,294	111,62	3.623.665	30.261,505	112,22	3.395.946
HSBC GIF Indian Equity A Dis	34.115,633	137,39	4.687.017	33.433,219	133,35	4.458.485
IAM Flexible Value	38.646,152	9,25	357.477	38.546,858	9,04	348.464
IAM Global Classic Flexible	118.253,868	7,00	827.777	114.040,117	7,20	821.089
IAM Global Opportunity Flex.	350.817,481	8,26	2.897.752	344.801,636	8,45	2.913.574
IFS 5-Invesco PRC Equity A	6.073,010	47,86	290.629	5.973,342	47,28	282.404
Industria A (EUR)	135.923,995	104,88	14.255.709	137.646,093	105,19	14.478.993
Inovesta Classic OP	111.393,747	46,02	5.126.340	110.341,105	44,48	4.907.972
Inovesta Opportunity OP	17.000,686	27,19	462.249	16.537,202	30,11	497.935
INTER ImmoProfil	10.698,773	55,63	595.173	11.908,372	57,10	679.968
Invesco Asia Infrastructure A	38.556,071	12,20	470.428	34.634,833	12,14	420.613
Invesco Bal.-Risk Allo. A EUR	468,035	15,94	7.460	523,596	14,54	7.613
Invesco Europa Core Aktienfds	1.709,207	150,69	257.560	1.341,775	148,21	198.864
Invesco Extra Income Bond T	2.527,307	195,36	493.735	1.957,931	183,83	359.926
Invesco Global Conservative A	26.404,704	11,47	302.862	27.554,331	11,90	327.897
Invesco Global Eq.Income A USD	345.753,919	56,66	19.590.543	342.107,101	54,36	18.597.196
Invesco Global Real Est.Sec.A	15.853,423	11,53	182.790	15.820,247	11,79	186.521
Invesco Global Sm.Co.Eq.A USD	22.177,095	59,30	1.315.056	21.343,214	53,02	1.131.715
Invesco Jap.Eq.Advantage A JPY	112,060	31,90	3.575	116,445	29,33	3.416
Invesco Pacific Equity A	476.003,546	47,66	22.684.695	489.664,786	43,36	21.232.095
Invesco Pan European Small Cap	2.667,547	21,83	58.233	2.448,606	23,40	57.297
Invesco Umwelt u. Nachhaltigk.	2.418,087	94,61	228.775	2.306,252	85,31	196.746
Invest.-Stabil.-Paket Dynamik	5.477,946	137,75	754.587	3.946,279	133,92	528.486
Zwischensumme			2.735.603.752			2.593.098.339

	31.12.2016			31.12.2015		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			2.735.603.752			2.593.098.339
Invest.-Stabil.-Paket Komfort	7.330,177	114,07	836.153	2.863,036	113,24	324.210
Invest.-Stabil.-Paket Smart	8.574,461	107,25	919.611	2.631,222	106,40	279.962
Invest.-Stabil.-Paket Sportiv	1.922,233	140,90	270.843	1.495,534	133,20	199.205
Invest.-Stabil.-Paket Sprint	2.439,049	145,16	354.052	1.738,400	134,50	233.815
Invest.-Stabil.-Paket Substanz	2.829,210	110,56	312.797	2.383,514	107,81	256.967
Invest.-Stabil.-Paket Trend	1.249,221	122,04	152.455	948,321	120,03	113.827
Invest.-Stabil.-Paket Zukunft	1.038,430	153,08	158.963	738,657	148,79	109.905
Istanbul Equity Fund	973,279	71,13	69.229	747,223	79,47	59.382
IVP-Globale Werte	416.068,726	14,75	6.137.014	409.442,209	14,83	6.072.028
Janus Opportunist. Alpha A EUR	8.754,165	18,66	163.353	8.857,799	17,89	158.466
Janus US Twenty A EUR	2.074,050	22,31	46.272	2.080,350	23,53	48.951
JB Absolute Return Bond A	921,356	90,84	83.696	773,774	90,98	70.398
JB Europe Small&Mid Cap Stk. B	341,467	243,12	83.017	380,597	243,25	92.580
JPM IF-Gl.Macro Bal. A EUR (T)	46,940	1.163,43	54.611	49,905	1.222,12	60.990
JPMorgan America Equity A USD	265.365,498	144,39	38.316.880	267.044,108	132,27	35.321.564
JPMorgan Emerg. EUR Eq. A dis.	472.808,214	39,17	18.519.898	437.573,331	30,66	13.415.998
JPMorgan Euroland Equity A EUR	28.998,839	47,01	1.363.235	27.677,038	46,84	1.296.392
JPMorgan Europe Small Cap A	50.838,263	66,04	3.357.359	47.090,121	69,12	3.254.869
JPMorgan F.-Aggregate Bond A	40.374,721	8,80	355.298	39.381,953	8,60	338.685
JPMorgan Global Balanced A EUR	2.349,055	118,47	278.293	1.892,575	117,93	223.191
JPMorgan Global Focus A EUR	18,175	35,00	636	0,000	0,00	0
JPMorgan Global Healthc. A USD	14,408	221,67	3.194	13,430	257,02	3.452
JPMorgan Latin Amer.Eq.A USD	58.048,112	35,67	2.070.787	72.096,299	29,06	2.094.863
JPMorgan Pacific Eq. Fund A DL	678.735,554	72,69	49.340.360	662.063,658	67,67	44.800.011
JPMorgan US Technology A USD	7.963,729	10,55	84.020	7.900,400	9,76	77.074
JPMorgan-Emer.Mkts Eq. A USD	75,812	25,95	1.967	66,426	22,16	1.472
JPMorgan-Europe Equity A EUR	43,710	45,95	2.008	36,754	47,78	1.756
JPMorgan-Europe Str.Value A	82.363,614	15,77	1.298.874	79.704,871	15,05	1.199.558
JPMorgan-Europe Str.Value D	1.956,540	16,80	32.870	1.873,743	15,84	29.680
JPMorgan-Europe Technology A	7.389,555	19,94	147.348	7.357,580	19,69	144.871
JPMorgan-India Fund A USD	3.565,480	73,22	261.051	3.288,447	75,79	249.244
JSS EquiSar-Global P	373,099	207,33	77.355	413,336	201,81	83.415
JSS Inv. EmergingsSar-Global P	832,611	268,52	223.573	884,747	231,28	204.625
JSS New Energy Fund EUR	38.830,367	5,46	212.014	33.937,220	5,64	191.406
JSS OekoSar Equ.-Global P	1.454,378	163,05	237.136	1.373,518	163,74	224.900
JSS Real Est. Equ.-Global P	60,045	181,63	10.906	55,784	176,86	9.866
JSS Sust. Equ.-Global P	12.508,274	147,60	1.846.221	11.113,691	137,08	1.523.465
JSS Sust. Ptf-B.EUR P	661,007	194,28	128.420	643,829	191,28	123.152
JSS Sust.Equ.-New Pow. P	616,485	51,50	31.749	536,219	53,93	28.918
K&S Flex	1.227,859	50,56	62.081	757,890	48,42	36.697
Köln-Aktienfonds Deka	8.900,713	48,60	432.575	9.121,126	48,46	442.010
Köln-Rentenfonds Deka	5.597,081	29,24	163.659	5.800,398	29,11	168.850
Konservativ Deutschland	53.213,034	151,02	8.036.232	62.931,080	146,60	9.225.696
LO Golden Age P	191,539	13,31	2.550	122,242	14,74	1.801
Loys Global P	547,067	27,18	14.869	306,862	24,74	7.592
Lyxor EVO Fund	4.489.630,058	62,92	282.487.523	5.296.211,886	66,00	349.549.984
Zwischensumme			3.154.646.761			3.065.454.081

	31.12.2016			31.12.2015		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			3.154.646.761			3.065.454.081
Lyxor EVO Fund World	324.590,984	127,32	41.326.924	291.055,387	122,51	35.657.195
M & W Capital	1.147,509	55,70	63.916	1.513,975	38,06	57.622
M & W Privat FCP	572,286	115,52	66.110	581,470	91,67	53.303
M&G Global Basics Fund A	981.531,974	29,50	28.951.071	955.585,598	26,20	25.038.923
M&G Global Leaders Fund A EUR	561,395	19,72	11.069	978,540	17,93	17.550
M+G Global Macro A Hedged EUR	5,467	10,87	59	6,819	10,63	73
Magellan SICAV C EUR	154.869,387	20,95	3.244.514	142.947,564	19,25	2.751.741
Magna New Frontiers R EUR	2.314,576	16,28	37.682	1.177,195	12,43	14.632
Managed Fund Konzept	468.051,635	66,99	31.354.779	486.169,185	62,87	30.565.457
MasterFonds-VV Ausgewogen	102.646,312	64,78	6.649.428	100.199,755	64,28	6.440.840
MasterFonds-VV Ertrag	44.268,855	59,97	2.654.803	43.171,722	59,27	2.558.788
MasterFonds-VV Wachstum	420.517,952	71,40	30.024.982	420.534,469	69,39	29.180.887
MEAG Nachhaltigkeit A	685,361	88,49	60.648	493,020	80,43	39.654
Meinl Equity Austria A	2.556,514	137,39	351.239	2.471,141	127,71	315.589
Meinl Excl.World Bds & Prop. T	346,073	140,11	48.488	298,054	138,58	41.304
Meinl Excl.World Equities T	196,996	146,77	28.913	173,460	143,48	24.888
Meinl Quattro eu T	237.033,640	12,11	2.870.477	228.317,936	12,36	2.822.010
Merck Finck Vario Akt.Ren.UI A	676,880	123,17	83.371	599,094	129,24	77.427
Metzler Wertsicherungsfds 93 A	1.011,749	116,84	118.213	936,015	114,71	107.370
MFK Chance	7.872.341,813	48,49	381.729.855	7.933.676,059	45,99	364.869.762
MFK Sicherheit	2.980.326,901	36,41	108.513.702	3.015.193,992	35,44	106.858.475
MFK Substanz	78.448,849	105,22	8.254.388	51.964,677	103,43	5.374.707
MFK Tendenz	2.165.916,184	39,09	84.665.664	2.197.396,686	37,35	82.072.766
MFK Top Mix Strategie	10.929.204,185	47,28	516.732.774	10.583.444,734	45,11	477.419.192
MFK Total Return	2.256.956,437	26,55	59.922.193	2.488.905,598	26,38	65.657.330
MFK Trends	830.050,255	29,32	24.337.073	822.558,328	28,06	23.080.987
MFK Wachstum	7.271.330,074	39,42	286.635.832	7.278.174,921	37,84	275.406.139
MFK Zukunft	825.694,608	36,10	29.807.575	733.779,884	35,10	25.755.674
Mori Umbrella PLC-M.Est.Eur. A	2.537,023	442,87	1.123.571	2.727,519	349,94	954.468
Mori Umbrella PLC-M.Est.Eur. B	40.506,811	94,47	3.826.678	36.603,222	74,91	2.741.947
MS Divers.Alpha Plus A	41.317,054	27,87	1.151.506	40.215,103	29,36	1.180.715
MS Euro Bond A	45.683,843	16,22	740.992	44.848,600	15,66	702.329
MS European Equity Alpha B	5.721,709	34,94	199.917	5.218,833	35,79	186.782
MS Global Brands A	2.827,590	97,44	275.516	1.767,849	90,88	160.671
MS Latin American Equity A	19.016,246	42,66	811.168	17.738,684	32,56	577.599
MS Short Maturity Euro Bond A	274.858,905	20,38	5.601.624	166.485,876	20,37	3.391.317
Multi Asset Portfolio (Wsf.)	1.261.326,092	106,11	133.839.312	1.021.876,248	102,48	104.721.878
Multi Invest Global OP R	241.036,827	36,46	8.788.203	269.145,373	42,68	11.487.125
Multi Invest OP R	6.540,663	34,19	223.625	5.768,455	42,72	246.428
Multi Invest Spezial OP R	294,525	42,09	12.397	332,328	45,10	14.988
Multi Markets Fund balanced	87.184,862	99,60	8.683.612	83.096,828	95,17	7.908.325
Multi Markets Fund defensive	47.384,570	91,49	4.335.214	44.467,832	89,99	4.001.660
Multi Markets Fund dynamic	84.787,320	107,02	9.073.939	79.280,294	99,72	7.905.831
Multi-Leaders-Fund Next Gen.	125.480,332	116,52	14.620.968	121.000,999	122,49	14.821.412
Multipart.Sicav-Ro.SAM Ener. B	1.145,831	21,42	24.544	1.117,098	20,28	22.655
NESTOR-Fds-NESTOR Europa B	432,783	189,92	82.194	394,506	179,37	70.763
Zwischensumme			4.996.607.485			4.788.811.258

	31.12.2016			31.12.2015		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			4.996.607.485			4.788.811.258
NESTOR-Fds-NESTOR Fernost B	46.244,422	90,75	4.196.681	44.925,862	96,44	4.332.650
Nordea Asian Focus Eq. BP-USD	39.798,679	17,91	712.903	37.516,567	16,77	629.339
Nordea European Value BP-EUR	156.217,288	57,07	8.915.321	148.866,989	54,94	8.178.752
Nordea Heracles L/S MI AP-EUR	8.860,632	58,15	515.246	9.021,882	57,45	518.307
Nordea North Amer.Value BP-USD	236.782,589	44,51	10.538.402	233.553,885	40,83	9.537.084
Nordea North Amer.Value HA-EUR	6.032,544	32,89	198.410	8.405,795	31,65	266.043
NV Strategie Quattro Plus P	618,560	41,24	25.509	712,197	57,89	41.229
NV Strategie Stiftung AMI P	943,670	104,13	98.264	935,042	102,76	96.085
ÖkoWorld ÖkoVision Classic C	8.507,131	153,69	1.307.461	7.627,914	148,68	1.134.118
OP Food Global	3.429,474	327,77	1.124.079	3.298,084	311,47	1.027.254
Parvest Bond World Classic Cap	848,903	360,47	306.004	787,908	350,19	275.918
Parvest Eq. World USD	6.320,311	87,82	555.036	0,000	0,00	0
Patriarch Select Chance B	30.657,542	13,86	424.914	28.817,607	13,23	381.257
Patriarch Select Ertrag B	8.273,751	13,20	109.214	8.410,543	13,01	109.421
Patriarch Select Wachstum B	8.913,032	14,79	131.824	8.533,736	14,49	123.654
PEH Strategie Flexibel B	4.636,946	79,38	368.081	4.568,825	82,42	376.563
Pharma/w Health R USD	1.324,485	431,80	571.916	1.154,473	458,50	529.323
Pictet Abs.Return Gl.Div.P EUR	0,000	0,00	0	857,311	117,34	100.597
Pictet Biotech HP EUR	225,386	418,50	94.324	208,280	560,77	116.797
Pictet Biotech P USD	30,215	543,96	16.436	32,117	694,83	22.316
Pictet Clean Energy P USD	444,187	70,59	31.354	419,062	67,70	28.372
Pictet Emerging Markets P USD	5.405,916	455,02	2.459.795	5.474,694	385,24	2.109.062
Pictet European Sust. Eq.R EUR	68,084	221,31	15.068	60,594	223,11	13.519
Pictet Gl. Megatrend Sel. P dy	9.635,041	200,55	1.932.307	3.394,112	192,83	654.487
Pictet Water P EUR	17.067,796	273,03	4.660.020	15.174,694	251,98	3.823.719
Pictet-Health P USD	465,782	207,65	96.718	562,656	229,97	129.395
Pictet-Multi Gl.Opportu.P EUR	728,537	118,29	86.179	0,000	0,00	0
PIMCO Unconstrained Bd E EUR-H	11.574,261	11,57	133.914	16.179,000	11,24	181.852
Pioneer Austria Stock A	394,586	62,14	24.520	457,419	59,76	27.335
Pioneer Discount Balanced A DA	333,927	70,62	23.582	476,385	70,86	33.757
Pioneer Eastern Europe Stock A	409,658	120,59	49.401	376,422	93,72	35.278
Pioneer Global Aggr.Bond A EUR	747,941	83,53	62.476	573,679	81,54	46.778
Pioneer Global Ecology A EUR	7.412,418	242,24	1.795.584	6.516,342	242,85	1.582.494
Pioneer Global Select A EUR ND	1.778,842	92,09	163.814	1.700,259	87,62	148.977
Pioneer Substanzwerte	5.915,532	56,50	334.228	5.485,818	52,32	287.018
Pioneer Total Return A DA	2.977,349	46,79	139.310	2.952,578	47,73	140.927
Pioneer US Mid Cap Value A EUR	2.712,585	11,88	32.226	2.956,308	10,12	29.918
Pioneer US Pioneer Fund A EUR	4.666.652,712	8,61	40.179.880	4.817.414,312	7,76	37.383.135
Pioneer US Research Val. A EUR	218.673,774	144,04	31.497.770	223.465,425	124,20	27.754.406
Premium-Portfolio	1.722.802,366	105,55	181.841.790	2.439.373,929	104,50	254.914.576
Prima Globale Werte A	36,607	140,06	5.127	33,961	126,96	4.312
Pulsar Valorinvest Fund (t)	0,000	0,00	0	25.805,276	88,16	2.274.993
Quant Sel.FD-Gl.Val.Qua. E EUR	23.158,550	104,36	2.416.826	0,000	0,00	0
Rendite Plus Portfolio (Wsf.)	223.574,364	129,57	28.968.530	131.372,407	127,10	16.697.433
Robeco Asia Pacific Eq. D EUR	2.215,899	147,83	327.576	2.050,336	132,63	271.936
RP Global Absolute Return	2.824,780	85,24	240.784	2.934,922	85,00	249.468
Zwischensumme			5.324.336.289			5.165.431.109

	31.12.2016			31.12.2015		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			5.324.336.289			5.165.431.109
RP Global Market Selection R D	14.682,153	107,71	1.581.415	14.621,873	98,53	1.440.693
RP Immobilienanl.& Infrastr. T	9.065,979	91,33	827.996	10.702,963	90,71	970.866
RWS Aktienfonds	238.150,039	80,49	19.168.697	232.848,632	72,15	16.800.029
RWS-Dynamik A	408.286,948	27,98	11.423.869	396.819,917	26,33	10.448.268
RWS-Ertrag A	125.616,969	15,16	1.904.353	76.059,410	14,86	1.130.243
Salus Alpha Direct. Mkts R EUR	4.913,974	9,39	46.152	0,000	0,00	0
Salus Alpha Directional Mkts T	0,000	0,00	0	409,494	91,93	37.645
Sarasin FairInvest Universal A	9.138,378	53,55	489.360	9.305,957	53,59	498.706
Sauren Global Balanced A	2.870,271	16,71	47.962	3.136,323	17,37	54.478
Sauren Global Champions A	41.780,287	17,66	737.840	37.548,578	17,44	654.847
Sauren Global Defensiv A	262,533	15,18	3.985	234,749	15,66	3.676
Sauren Global Defensiv D	8,054	10,58	85	8,548	11,05	94
Sauren Global Growth A	25.438,592	29,63	753.745	23.242,518	28,23	656.136
Sauren Global Growth Plus A	62.084,587	15,48	961.069	56.703,826	14,75	836.381
Schroder ISF Euro Equity B Dis	1.594,329	26,52	42.278	1.527,153	27,01	41.248
Schroder ISF Gl.Div.Gr. A EUR	327,083	125,53	41.060	374,350	122,00	45.671
SEB Aktienfonds	5.307,454	104,25	553.302	5.181,508	99,89	517.581
SEB EuroCompanies	30.815,246	59,28	1.826.728	29.709,907	58,14	1.727.334
SEB Europafonds	5.404,524	56,63	306.058	5.125,906	57,00	292.177
SEB European Equity Small Caps	931,536	258,59	240.884	848,488	294,78	250.115
SEB Global Chance/Risk D	297.744,015	60,34	17.966.172	294.402,419	56,88	16.746.787
SEB Green Bond EUR D	4.314,708	53,99	232.955	3.747,702	53,77	201.518
SEB High Yield B EUR	23.339,672	37,13	866.649	22.498,235	35,96	809.059
SEB ImmoInvest	433.610,258	19,14	8.299.300	482.680,376	29,17	14.079.787
SEB ÖkoLux	8.171,436	49,39	403.587	8.154,066	45,04	367.243
SEB Optimix Ertrag	4.919,764	42,03	206.788	6.408,021	44,53	285.362
SEB Optimix Substanz	454,653	38,95	17.707	592,230	41,15	24.371
SEB Optimix Wachstum	4.105,286	60,05	246.535	5.226,392	63,95	334.202
SEB Total Return Bond Fund	183.884,839	25,22	4.637.576	179.920,358	25,67	4.618.556
SEB TrendSystem Renten II	1.010,241	57,05	57.632	898,451	56,84	51.065
SEB Zinsglobal	782,945	31,25	24.467	707,487	30,51	21.585
SISF Gl.Demogr.Opps A USD	814,331	134,47	109.502	774,257	131,17	101.560
Smart Invest Helios AR B	12.020,635	47,87	575.428	11.453,229	48,44	554.794
Spängler IQAM Bal.Protect 95 T	373,663	54,13	20.226	338,626	53,56	18.137
Spängler IQAM Equity US	66,750	133,70	8.924	70,804	119,90	8.490
Spängler IQAM ShortTerm EUR A	310,928	65,59	20.394	531,496	65,77	34.956
Spängler IQAM SparTrust M RA	4.046,495	91,53	370.376	2.535,764	89,02	225.734
Success Absolute T	5.067,242	10,63	53.865	4.835,178	10,27	49.657
Success Relative T	7.299,499	7,42	54.162	7.156,496	7,26	51.956
Templeton Asian Growth A EUR	712,469	28,95	20.626	597,229	23,31	13.921
Templeton Asian Growth A Ydis	26.955,827	26,44	712.770	25.928,127	21,47	556.670
Templeton BRIC Fund A acc EUR	1.337,873	15,08	20.175	1.030,280	12,67	13.054
Templeton Emer.Markets A Ydis	289.264,735	28,72	8.307.445	290.487,945	23,74	6.895.996
Templeton Frontier Mkts A USD	1.986,172	16,29	32.355	2.308,843	14,42	33.300
Templeton Gl.Eq.Strat.A EUR-H1	26.466,868	6,62	175.211	29.471,130	6,16	181.542
Templeton Gl.Tot.Ret. A EUR-H1	88.259,295	20,89	1.843.737	89.571,154	19,79	1.772.613
Zwischensumme			5.410.577.690			5.249.889.214

	31.12.2016			31.12.2015		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			5.410.577.690			5.249.889.214
Templeton Gl.Total Return A	125.150,237	27,75	3.473.099	116.844,740	25,19	2.942.771
Templeton Global Balanced A	1.303.714,667	20,28	26.433.011	1.270.978,838	19,49	24.775.182
Templeton Global EUR A Ydis	1.765.578,569	19,29	34.058.011	1.787.240,939	18,18	32.492.040
Templeton Global Small.Comp. A	156.242,634	32,87	5.134.959	149.426,192	28,74	4.293.933
Templeton Growth EUR A acc	4.052.060,960	17,17	69.573.887	3.893.559,300	15,61	60.778.461
Templeton Growth Inc. A USD	30.238.720,794	22,35	675.924.630	32.301.996,401	20,21	652.720.663
terrAssisi Aktien I AMI	78.827,170	26,73	2.107.050	71.519,890	25,43	1.818.751
terrAssisi Renten I AMI P	21.869,950	97,31	2.128.165	33.365,626	97,56	3.255.150
Threadn. American Select Fd I	5.545.750,285	3,06	16.993.470	5.481.009,005	2,75	15.099.731
Threadn. Credit Opp.Ret.Gr.EUR	44,684	1,34	60	55,855	1,29	72
Threadn. Europ. Corporate RGA	3.251.799,738	1,35	4.396.433	3.175.106,198	1,29	4.085.727
Threadn. Europ. High Yield RGA	1.309.581,810	2,20	2.881.866	1.276.159,874	2,05	2.622.381
Threadn. European Select Fd I	15.808.292,685	2,98	47.149.814	15.275.560,532	3,14	47.991.229
Threadn. European Smaller Co.1	2.372.229,009	7,92	18.794.696	2.237.279,184	7,94	17.767.353
Top Mix Strategie - Plus	14.101,445	159,11	2.243.681	11.084,412	149,04	1.652.021
Top Ten Balanced	165,615	63,19	10.465	492,010	62,55	30.775
Top Ten Classic	311,884	79,69	24.854	929,796	77,94	72.468
Türkisfund Bonds A	23,886	68,00	1.624	8,613	75,34	649
Türkisfund Equities A	41,417	35,52	1.471	14,066	39,13	550
UBS D Aktienfonds Special I D	12.669,117	602,30	7.630.609	12.844,394	587,83	7.550.320
UBS D Equity Global Opport.	582,363	171,71	99.998	323,764	172,51	55.853
UBS D Equity Small Caps Ger	2.866,759	431,84	1.237.981	2.903,554	430,84	1.250.967
UBS D Konzeptfonds Europe Plus	442.172,358	57,56	25.451.441	413.445,177	59,44	24.575.181
UBS D Konzeptfonds III	38.526,133	67,56	2.602.826	30.687,976	66,47	2.039.830
UBS L Bond Fund EUR P acc	0,401	397,40	159	0,317	387,50	123
UBS L Equity Biotech USD P-acc	468,058	446,57	209.019	475,144	522,24	248.138
UBS L Equity EUR Cnt.Opp.EUR P	4.317,094	88,85	383.574	4.369,944	90,08	393.645
UBS L Equity Gl.Sust.Inn.EUR P	1.523,029	75,41	114.852	1.285,089	67,17	86.319
UBS L Key Selection Gl.All. B	8.528,945	12,77	108.915	11.358,110	13,42	152.426
UBS L Money Market Inv. EUR B	163,228	440,48	71.899	114,163	441,87	50.445
Veri ETF-Alloc. Defensive R	13.485,053	13,35	180.025	12.092,374	12,90	155.992
Veri ETF-Allocation Dynamic R	2.394,052	19,12	45.774	2.459,596	18,12	44.568
Veri ETF-Allocation Em.Mkts R	6.419,194	13,17	84.541	5.464,336	12,24	66.883
Veri ETF-Dachfonds P	21.101,188	14,59	307.866	19.806,274	14,06	278.476
VermögensManagement Substanz A	2,001	117,39	235	2,186	117,50	257
Vontobel Emerg.Mkts Eq. A-USD	230,649	499,64	115.241	228,348	482,22	110.114
Vontobel Far East Equity B-USD	1.854,822	380,44	705.642	1.778,183	364,58	648.295
Vontobel MTX Su.E.M. Ld. B USD	1.400,949	100,26	140.454	1.337,455	89,04	119.082
Vontobel New Power B-EUR	86,810	132,81	11.529	82,430	125,62	10.355
VPI World Invest TM Anteile T	4.144,434	66,82	276.931	3.840,181	64,55	247.884
Wachstum Deutschland	1.388.247,604	197,50	274.178.902	1.445.360,743	183,84	265.715.119
Warburg Classic Vermögensmang.	2.132.860,727	17,72	37.794.292	2.197.369,422	18,00	39.552.650
Warburg Small&Midcaps Europa R	848,308	72,52	61.519	816,941	79,32	64.800
Warburg Value Fund A	14.841,321	305,26	4.530.462	15.914,645	250,59	3.988.051
Warburg Wachstum Strategie R	228.138,815	28,06	6.401.575	220.016,740	26,52	5.834.844
Warburg Zinstrend Fonds	1.230,462	86,08	105.918	1.178,849	88,84	104.729
Zwischensumme			6.684.761.114			6.475.634.467

	31.12.2016			31.12.2015		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			6.684.761.114			6.475.634.467
Warburg Zukunft Strategiefds B	2.239,332	40,14	89.887	2.050,165	40,14	82.294
Warburg Zukunft Strategiefonds	1.688,998	40,57	68.523	1.543,288	40,61	62.673
WAVE Total Return Fonds R	1.019,116	50,96	51.934	992,796	54,35	53.958
WHC-Global Discovery	29,274	98,23	2.876	1,011	90,92	92
WIP Opportunistic Equity A USD	12.891,706	85,89	1.107.293	12.616,179	74,91	945.030
WM Aktien Global UI-Fonds B	1.053,363	100,17	105.515	1.239,779	104,15	129.123
World Wide Index Fonds T	5.739,515	135,57	778.106	5.468,747	124,95	683.320
X of the Best dynamisch	7.202,877	155,31	1.118.679	6.081,194	144,75	880.253
Summe			6.688.083.926			6.478.471.209
Forderungen auf Anteileinheiten aus Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine			142.889.791			130.966.645
Gesamtwert der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			6.830.973.718			6.609.437.854

Zu G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Dieser Posten beinhaltet den die entsprechenden Verpflichtungen übersteigenden Betrag des Deckungsvermögens im Sinne von § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB.

	31.12.2016	31.12.2015
TEUR		
Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen	2.937	2.878
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden aus arbeitnehmerfinanzierten Zusagen	-2.869	-2.834
Summe	68	44

Die für die Versorgungszusagen aus Entgeltumwandlung abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge sind in vollem Umfang an die Mitarbeiter verpfändet.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Zu A.I. Eingefordertes Kapital

Das als „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesene Grundkapital von 43.250 (43.250) TEUR ist eingeteilt in 865.000 Stammaktien à 50 EUR.

Zu A.III. Andere Gewinnrücklagen

TEUR	
Stand 1.1.2016	76.400
Einstellungen aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	9.600
Stand 31.12.2016	86.000

Zu B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Zum Zwecke der Stärkung der Eigenmittel hat die Talanx AG unserer Gesellschaft im Dezember 2011 ein nachrangiges Darlehen in Höhe von 51.000 TEUR gegeben, welches mit einem Zinssatz von 6 % verzinst wird und eine Laufzeit von zehn Jahren aufweist. Darüber hinaus haben die Talanx AG und weitere verbundene Unternehmen unserer Gesellschaft im Juni 2015 ein nachrangiges Darlehen ohne Endfälligkeit in Höhe von 120.000 TEUR gegeben, welches mit einem Zinssatz von 5,28 % verzinst wird und eine Mindestlaufzeit von zehn Jahren aufweist.

Zu C.II. Deckungsrückstellung

Der Aufwand für die Bildung der Zinszusatzreserve belief sich im Berichtsjahr auf 375.949 (293.439) TEUR. Zum Bilanzstichtag weist die Gesellschaft einen Stand der Zinszusatzreserve von 1.337.764 (961.815) TEUR aus.

Zu C.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)

TEUR	
Stand 1.1.2016	720.606
Entnahme für Gewinnanteile an Versicherungsnehmer	-148.801
Zuweisungen aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	173.445
Stand 31.12.2016	745.251

Bei der Entnahme für Gewinnanteile des Geschäftsjahres 2016 wurde bei fondsgebundenen Versicherungen und Versicherungen mit Risikocharakter eine Risiko- und Kostendirektgutschrift von grundsätzlich 40 % der entsprechenden laufenden Gewinnanteile (ohne Zinsgewinnanteile) berücksichtigt.

Zusammensetzung der RfB

TEUR	
RfB, die auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge entfällt	
a) laufende Gewinnanteile	124.398
b) Schlussgewinnanteile und Schlusszahlungen	28.937
c) Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	6.819
d) Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach c)	905
RfB, die auf den Teil des Schlussgewinnanteilsfonds entfällt, der	
e) für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach a)	23.995
f) für die Finanzierung von Gewinnanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	194.896
g) für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach c)	50.964
h) ungebundener Teil der RfB (ohne a) bis g)	314.338
Summe	745.251

Für das Jahr 2017 sind die auf den Seiten 76 bis 108 dieses Berichts genannten Gewinnanteilsätze festgesetzt worden. Bei der Festlegung der laufenden Gewinnanteile ist lediglich für Versicherungen mit Indexbeteiligung eine Direktgutschrift von 100 % der entsprechenden laufenden Gewinnanteile (ohne Zinsgewinnanteile) berücksichtigt worden.

Die Teilrückstellung des sogenannten Schlussgewinnanteilsfonds gemäß f) und g) wird prospektiv und einzelvertraglich gerechnet und enthält für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr die mit 2,0 % diskontierten anteiligen Schlussgewinnanteile. Dabei wird mit „anteilig“ der Anteil der bereits zurückgelegten Versicherungsdauer an der gesamten Versicherungsdauer bzw. der gesamten Aufschubzeit bei Rentenversicherungen bezeichnet. Hiervon abweichend wird für kapitalbildende Versicherungen ohne Schlussgewinnkonto der anteilige Endwert nach Maßgabe des zeitlichen Verlaufs der Entstehung der Erträge der Kapitalanlagen ermittelt. Die zum 31.12.2016 nach dem § 28 RechVersV in der Fassung vom 1.1.2016 ermittelten Werte des Schlussgewinnanteilsfonds werden nach Berücksichtigung der festgelegten Schlussgewinnanteile und Bestandsveränderungen dabei nicht unterschritten. Für Versicherungen mit Schlussgewinnkonto enthält der Schlussgewinnanteilsfonds grundsätzlich das jeweilige Schlussgewinnkonto, sofern positiv. Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten werden nicht angesetzt. Für im Folgejahr vorzeitig fällig werdende Schlussgewinnanteile werden entsprechende Abzüge gemacht, die im Rahmen der Schlussgewinnanteile festgelegt werden. Die Direktgutschrift der im Geschäftsjahr erwirtschafteten Überschüsse betrug 46.691 (0) TEUR.

Zu E.I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Dieser Posten enthält den Teil der Pensionsrückstellung, der nicht mit saldierungsfähigen Aktivwerten verrechnet wurde. Er ermittelt sich wie folgt:

	31.12.2016	31.12.2015
TEUR		
Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen (bereinigt um den gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB passivierten Unterschiedsbetrag)	21.090	19.467
abzüglich saldierungsfähiges Deckungsvermögen	-2.869	-2.834
Summe	18.221	16.632

Das Deckungsvermögen wird zum beizulegenden Zeitwert gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB angesetzt.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 beträgt 2.124 TEUR. Zur Ermittlung des Unterschiedsbetrags wurde der mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst und bilanzierte Verpflichtungsbetrag dem Betrag gegenübergestellt, der sich bei Abzinsung mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre in Höhe von 3,22 % ergeben hätte.

Der Fehlbetrag wegen nicht bilanzierter Versorgungsverpflichtungen im Sinne von Art. 28 Abs. 2 EGHGB beläuft sich auf 31 TEUR.

Zu E.III. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2016	31.12.2015
TEUR		
a) Verpflichtungen aus Grundbesitz	25.126	13.559
b) Rechtsrisiken	9.138	5.800
c) Zinsen für zurückgestellte Steuern	3.169	2.528
d) übrige Personalverpflichtungen	2.309	2.533
e) zu zahlende Kosten und Gebühren	2.039	2.060
f) Jahresabschlusskosten	1.205	1.191
g) übrige Rückstellungen	1.107	1.017
Summe	44.092	28.688

Zu G. Andere Verbindlichkeiten

Von diesen Verbindlichkeiten haben 148.074 (173.661) TEUR eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2016	2015
TEUR		
Einzelversicherungen	1.559.712	1.663.217
Kollektivversicherungen	366.554	416.988
laufende Beiträge	1.797.334	1.905.361
Einmalbeiträge	128.931	174.844
aus Verträgen:		
ohne Gewinnbeteiligung	0	0
mit Gewinnbeteiligung	974.153	1.084.352
bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	952.113	995.853
Summe	1.926.266	2.080.205

Zu I.3. Erträge aus Kapitalanlagen

	2016	2016	2015
TEUR			
a) Erträge aus Beteiligungen		21.633	13.131
– davon aus verbundenen Unternehmen: 19.312 (11.069) TEUR			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
– davon aus verbundenen Unternehmen: 14.310 (14.711) TEUR			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	49.826		50.181
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	647.069		1.168.085
Summe b)		696.895	1.218.265
c) Erträge aus Zuschreibungen		17.242	3.909
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		299.042	118.787
Summe		1.034.812	1.354.092
– davon: Erträge aus Kapitalanlagen, die auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice n entfallen			
a) laufende Kapitalerträge		30.860	18.916
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		65	414
Summe		30.924	19.330

Zu I.9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

	2016	2015
TEUR		
a) Abschlussaufwendungen	165.723	181.481
b) Verwaltungsaufwendungen	69.039	66.459
Summe	234.763	247.940
c) davon ab:		
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	-20.206	-25.706
Summe	214.557	222.234

Rückversicherungssaldo für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft¹⁾

	2016	2015
TEUR		
Verdiente Beiträge	-167.493	-189.436
Aufwendungen für Versicherungsfälle	186.901	226.253
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	20.206	25.706
Veränderung der Deckungsrückstellung	-117.434	-173.854
Saldo	-77.821	-111.330

1) Bei der Darstellung des Rückversicherungssaldos sind Aufwandsposten zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

Für die fondsgebundenen Lebensversicherungen aus dem Bestand der ehemaligen ASPECTA Lebensversicherung AG bestehen Quotenrückversicherungsverträge mit verschiedenen Rückversicherungsunternehmen. Die Rückführung der Vorfinanzierung dieser Verträge erfolgt durch eine Beteiligung der Rückversicherer an den künftigen versicherungstechnischen Erträgen aus diesen Beständen.

Zu I.10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2016	2015
TEUR		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	67.570	546.020
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	16.604	38.131
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.935	13.936
Summe	92.109	598.087
– davon: Aufwendungen aus Kapitalanlagen, die auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice entfallen		
a) Verwaltungsaufwendungen	4.411	5.583
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	318	102
Summe	4.729	5.685

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB und § 253 Abs. 5 Satz 5 HGB von 4.264 (26.562) TEUR.

Zu II.1. Sonstige Erträge

Dieser Posten beinhaltet Zinsen aus der Abzinsung von Rückstellungen von 0 (189) TEUR sowie Währungskursgewinne von 749 (1.357) TEUR.

Im Berichtsjahr wurden Erträge aus Deckungsvermögen für Pensionsverpflichtungen von 80 TEUR mit Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen von 95 TEUR saldiert.

Zu II.2. Sonstige Aufwendungen

Dieser Posten beinhaltet Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen von 458 (489) TEUR sowie Währungskursverluste von 641 (1.930) TEUR.

Zu II.6. Außerordentliches Ergebnis

Der Posten außerordentliche Erträge von 25 (1.503) TEUR beinhaltet ausschließlich den Betrag der Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste aus künftigen Mietausfällen bei leer stehenden Gebäuden in Hamburg. Die außerordentlichen Aufwendungen von 20.983 (24.332) TEUR setzen sich zusammen aus der Zuführung zu Rückstellungen nach den Vorschriften des Bilanzrichtlinienmodernisierungsgesetzes (BilMoG) von 1.456 (162) TEUR und Aufwendungen aus Restrukturierung von 19.528 (24.170) TEUR.

Zu II.7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag stellen in Höhe von 260 (5.756) TEUR laufende Steuern des Geschäftsjahres und in Höhe von 8.700 (-5.510) TEUR latenten Steuerertrag dar. Weiterhin sind Steuererträge für Vorjahre in Höhe von 12.771 (6.640) TEUR enthalten, die im Wesentlichen aus einem erfolgreich abgeschlossenen Rechtsbehelf und der Auflösung von Steuerrückstellungen resultieren.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Talanx AG, Hannover, hat im Innenverhältnis zur HDI Lebensversicherung AG die Erfüllung der Verpflichtungen unserer Gesellschaft aus der Altersversorgung unserer aktiven und ehemaligen Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder zum Teil übernommen. Aus diesen Versorgungsversprechen besteht für unsere Gesellschaft noch eine Mithaftung, deren Höhe sich am Ende des Geschäftsjahres auf 63.095 TEUR belief. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005 G“ von Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,00 %.

Als Trägerunternehmen für die Gerling Versorgungskasse VVaG haftet die Gesellschaft anteilig für eventuelle Fehlbeträge der Gerling Versorgungskasse.

Unsere Gesellschaft hat gegenüber den ausschließlich in ihrem Auftrag tätigen Versicherungsvermittlern die uneingeschränkte Haftung aus der Vermittlung unserer Lebensversicherungsprodukte übernommen. Für das ggf. vorsätzliche und grob fahrlässige Verhalten der bei unserer Vertriebsgesellschaft tätigen Vermittler verfügen wir über eine Regressmöglichkeit bei dieser Gesellschaft, die ihrerseits – ebenso wie die Vermittler selbst – über zu diesem Zweck abgeschlossene Vermögensschadenhaftpflichtversicherungen abgesichert ist. Darüber hinaus betrifft die Haftungsübernahme eine geringe Anzahl von Vermittlern, die jeweils befristet für den Zeitraum ihrer Ausbildung zum Versicherungsfachmann gilt. Es gab bisher keinen Fall, in dem die Gesellschaft aus der Haftungsübernahme in Anspruch genommen wurde. Das für unsere Gesellschaft aus der Haftungsübernahme resultierende Risiko sehen wir infolgedessen als sehr gering an.

Darüber hinaus ist unsere Gesellschaft unter anderem für Prozesse und Mieten Bürgschaften in Höhe von 2.341 TEUR eingegangen. Die Avalverbindlichkeiten bestehen überwiegend in Form von Prozessbürgschaften für laufende Prozesse. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wird auf 50 % geschätzt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen für unsere Gesellschaft aus zugesagten, aber noch nicht ausgezahlten Darlehen in Höhe von 1.852 TEUR, aus Versicherungsprämien in Höhe von 401 TEUR sowie aus Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen in Höhe von 5.989 TEUR. Künftige Zahlungsverpflichtungen aus Mietverhältnissen für Gebäude belaufen sich insgesamt auf 1.426 TEUR. Auf finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen hiervon 401 TEUR.

Die Gesellschaft ist Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Im Geschäftsjahr wurden keine Beiträge geleistet. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 29.536 TEUR. Falls die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen, werden dem Sicherungsfonds finanzielle Mittel in Höhe von 1 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der bereits geleisteten Beiträge zur Verfügung gestellt. Die Gesamtverpflichtung beträgt 266.206 TEUR.

Die HDI Lebensversicherung AG ist mit 3,7 % an der im November 2009 gegründeten Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVaG, Stuttgart, beteiligt. Gemäß der Satzung sind von den Gründungsunternehmen Nachschüsse an die Versorgungsausgleichskasse zu leisten, wenn dies zur Erfüllung der Solvabilitätsforderungen des Vereins erforderlich ist.

Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung hat unsere Gesellschaft zur Anpassung zukünftiger Liquiditätsströme in den Vorjahren Vorkäufe mit einem Abrechnungsbetrag von insgesamt 205.500 TEUR getätigt. Es wurden festverzinsliche Wertpapiere (unter anderem Namenszerobonds) mit Wertstellungen in den Jahren 2017 bis 2019 geordert. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag 81.486 TEUR. Bei den Vorkäufen handelt es sich um bilanzunwirksame schwebende Geschäfte. Das Underlying wird mit einer „Buy and hold“-Absicht erworben und bei Zugang wie Anlagevermögen bewertet.

Für die HDI Lebensversicherung AG bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus offenen Einzahlungsverpflichtungen („Commitment“) in Höhe von 544.852 TEUR, die aus einem Investitionsprogramm mit einem Zeichnungsvolumen von insgesamt 719.695 TEUR resultieren.

Beteiligungen an unserer Gesellschaft

Die Talanx Deutschland AG, Hannover, hat uns mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der HDI Lebensversicherung AG, Köln (Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG) sowie gleichzeitig unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der HDI Lebensversicherung AG, Köln (Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 1 und 3 AktG) gehören.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist nach § 291 Abs. 1 HGB von der Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit. Die HDI Lebensversicherung AG, Köln, ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, sowie der Talanx AG, Hannover. Der HDI (Mutterunternehmen des HDI-Konzerns) stellt nach § 341i HGB einen Konzernabschluss auf, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Für die Talanx AG als Mutterunternehmen des Talanx-Konzerns ergibt sich daneben die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses aus § 290 HGB, welcher auf der Grundlage von § 315a Abs. 1 HGB gemäß Art. 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt wird. Die Konzernabschlüsse werden im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Honorar des Abschlussprüfers

Zur Angabe der Honorare unseres Abschlussprüfers verweisen wir auf die Angabe im Konzernanhang.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2016	2015
TEUR		
1. Provisionen der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft	87.422	87.136
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	3.877	3.933
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	518	507
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.491	1.868
Summe	94.307	93.444

Mitarbeiter

Die HDI Lebensversicherung AG hatte im Jahresdurchschnitt des Berichtsjahres 54 Beschäftigungsverhältnisse, die überwiegend ihre Niederlassung in Österreich betreffen.

Organe

Unsere Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 2 und 3 aufgeführt.

Organbezüge

Die Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit in unserer Gesellschaft betragen 1.262 TEUR. Sofern sie auch Organe anderer Gesellschaften des Talanx-Konzerns sind, erhielten die Vorstandsmitglieder darüber hinaus Bezüge für ihre Tätigkeit in diesen Gesellschaften. Für diesen Personenkreis bestehen Anwartschaften auf Pensionen und laufende Leistungen in Höhe von 53 TEUR.

Für ihre frühere Tätigkeit in unserer Gesellschaft erhielten ehemalige Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene Bezüge von 1.490 TEUR. Für diesen Personenkreis wurden Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften in Höhe von 8.363 TEUR gebildet. Ferner besteht eine Mithaftung aus Versorgungsversprechen der Talanx AG, Hannover, in Höhe von 16.591 TEUR.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage unserer Gesellschaft nachhaltig beeinflussen würden.

Gewinnverwendung

Insgesamt wird ein Jahresüberschuss von 17,75 (9,6) Mio. EUR ausgewiesen, der in gleicher Höhe als Bilanzgewinn der Hauptversammlung zur Beschlussfassung zur Verfügung steht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn zur Stärkung der Eigenmittel der Gesellschaft in voller Höhe den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.

Köln, den 24. Februar 2017

Der Vorstand:

Ulrich Rosenbaum

Wolfgang Hanssmann

Christian Mähringer

Barbara Riebeling

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HDI Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 10. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch
Wirtschaftsprüfer

Klein
Wirtschaftsprüfer

Überschussbeteiligung.

Beteiligung an den Bewertungsreserven	76
Gewinnbeteiligung der Versicherten	77
I. Kapitalbildende Versicherungen	80
1. Zinsgewinnanteile	80
a) Laufende Zinsgewinnanteile	80
b) Versicherungen, bei denen die Erhöhung der Schlussgewinnanwartschaften in Anteilen des jeweiligen Deckungskapitals zugeteilt wird	83
2. Risikogewinnanteile	85
3. Grund- und Kostengewinnanteile	86
4. Zusatzrente (Wiesbadener Tarif 51)	93
5. Gewinnverwendung	94
6. Schlussgewinnanteil	94
II. Versicherungen mit Risikocharakter ohne Berücksichtigung von fälligen Renten	96
a) Risikoversicherungen	96
1. Laufender Gewinnanteil	96
2. Schlussgewinnanteil	97
b) Invaliditätsversicherungen	97
1. Laufender Gewinnanteil	98
2. Schlussgewinnanteil	100
c) Dread-Disease-Zusatzversicherungen	100
d) Pflegerenten-Zusatzversicherungen	101
e) Unfalltod- und Unfallinvaliditäts-Zusatzversicherungen	101
f) Auslandsreiseversicherungen	101
g) Ansammlungszinssatz	101
III. Versicherungen im Rentenbezug	102

Überschussbeteiligung.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven erfolgt gemäß § 153 des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG). Bewertungsreserven aus direkt oder indirekt gehaltenen festverzinslichen Anlagen und Zinsabsicherungsgeschäften sind dabei nur insoweit zu berücksichtigen, als sie einen etwaigen Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie gemäß § 139 des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) überschreiten.

Nach § 153 Abs. 3 VVG hat der Versicherer die Bewertungsreserven mindestens einmal jährlich zu ermitteln und unter Berücksichtigung der geltenden aufsichtsrechtlichen Regelungen den einzelnen Versicherungsverträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren rechnerisch zuzuordnen. Die Höhe der Bewertungsreserven der HDI Lebensversicherung AG wird monatlich ermittelt – jeweils zum Handelsschluss des ersten Börsentages eines jeden Kalendermonats (Bewertungsstichtage). Die Bewertungsstichtage der Geschäftsjahre 2016 und 2017 können Sie der nachfolgenden Tabelle entnehmen:

Bewertungsstichtage

2016	2017
4.1.2016	2.1.2017
1.2.2016	1.2.2017
1.3.2016	1.3.2017
1.4.2016	3.4.2017
2.5.2016	2.5.2017
1.6.2016	1.6.2017
1.7.2016	3.7.2017
1.8.2016	1.8.2017
1.9.2016	1.9.2017
4.10.2016	2.10.2017
1.11.2016	1.11.2017
1.12.2016	1.12.2017

Bei Beendigung des Vertrages ist der zum Bewertungsstichtag des Vormonats ermittelte Betrag maßgeblich.

Bei Rentenversicherungen in der Anwartschaft erfolgt die Zuteilung nach § 153 Abs. 4 VVG zum Rentenbeginn; auch hier wird der Betrag zum Bewertungsstichtag des Vormonats ermittelt.

Bei fälligen Renten werden die Bewertungsreserven anteilig zum Ende jedes Versicherungsjahres zugeteilt und zur Erhöhung der versicherten Leistungen verwendet oder bar ausgezahlt. Sie beruhen auf den Bewertungsreserven zum Bewertungsstichtag 4.10.2016.

Gewinnbeteiligung der Versicherten

Im Folgenden sind die Gewinnanteilsätze bzw. die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussgewinnanteile bei Erleben des Ablaufs für die gewinnberechtigten Versicherungen, die am 31.12.2016 im Bestand sind, dargestellt. Grundsätzlich gelten diese für Zuteilungen ab dem 1.1.2017.

Für bis zum 1.3.2017 ablaufende Kapitalversicherungen, aufgeschobene Rentenversicherungen mit planmäßigem Rentenbeginn bis zum 1.3.2017 sowie Versicherungen im Rentenbezug mit Versicherungstichtag vom 1.1. bis 1.3. sind für die Gewinnzuteilungen im Jahr 2017 die Gewinnanteilsätze des Jahres 2016 maßgebend.

Die Vorjahreswerte sind, sofern sie sich von den Werten für 2017 unterscheiden, grundsätzlich in Klammern angegeben.

Die Darstellung der Überschussanteilsätze ist folgendermaßen gegliedert:

I. Kapitalbildende Versicherungen ohne Berücksichtigung von fälligen Renten oder Zusatzversicherungen, hierunter fallen Kapital-, Pensions- und Rentenversicherungen vor Rentenbeginn einschließlich aller fondsgebundenen Versicherungen

II. Versicherungen mit Risikocharakter ohne Berücksichtigung von fälligen Renten

- a) Risikoversicherungen
- b) Invaliditätsversicherungen
- c) Dread-Disease-Zusatzversicherungen
- d) Pflegerenten-Zusatzversicherungen
- e) Unfalltod- und Unfallinvaliditäts-Zusatzversicherungen
- f) Auslandsreiseversicherungen
- g) Ansammlungszinssatz

III. Versicherungen im Rentenbezug, hierunter fallen fällige Pensions- und Rentenversicherungen, fällige Risikorentenversicherungen, fällige Invaliditätsversicherungen sowie fällige Pflegerentenversicherungen

Für einzelne Teilbestände werden folgende Bezeichnungen eingeführt:

ASPECTA Bestand: Versicherungen, die am 30.9.2010 zum Bestand der ASPECTA Lebensversicherung AG gehörten oder die zwischen dem 1.10.2010 bis zum 31.12.2011 nach den Tarifen ADE, AAT einschließlich der zugehörigen Zusatztarife abgeschlossen wurden.

Hamburger Bestand: Versicherungen, die am 31.12.2005 zum Bestand der damaligen HDI Lebensversicherung AG gehörten oder die zwischen dem 1.1.2006 und dem 31.12.2007 nach den Tarifen HDE, HAT einschließlich der zugehörigen Zusatztarife abgeschlossen wurden.

Hannoveraner Bestand: Versicherungen, die bei der Hannoverschen Lebensversicherung AG abgeschlossen wurden.

Heidelberger Bestand: Versicherungen, die im Rahmen eines Konsortialvertrags mit der Heidelberger Lebensversicherung AG als Konsortialführerin bis zum 31.12.2007 abgeschlossen wurden.

Talanx Bestand: Versicherungen, die im Rahmen der Talanx-Konsortien abgeschlossen wurden.

Wiesbadener Bestand: Versicherungen, die am 31.12.2001 zum Bestand der Gerling E&L Lebensversicherungs-AG gehörten oder zwischen dem 1.1.2002 und 31.12.2005 nach den Tarifen 1-77 oder zwischen dem 1.1.2006 und 31.12.2007 nach dem Tarif 57 jeweils einschließlich der zugehörigen Zusatztarife abgeschlossen wurden.

Kölner Bestand: sonstige bis zum 31.12.2007 abgeschlossene Versicherungen.

Als **Gerling Bestand** werden zusammenfassend Hannoveraner, Heidelberger, Kölner und Wiesbadener Bestand bezeichnet.

Zuordnung der Versicherungen des ASPECTA Bestandes zu den Tarifgenerationen:

Bestandsuntergruppen	Tarifgeneration
ROT 2015	2015
ADE 322, AAT 308, ROT 2013	2013
ADE 434 (Tarif ab 1.10.2008), 435, 436, 608 (Tarif ab 1.10.2008) (sogenannte Tarifgeneration 15)	2008/15
ADE 320, 321, 429-433, 434 (Tarif bis 30.9.2008), 510, 511, 608 (Tarif bis 30.9.2008), 609-612 AAT 307, 420-425 (sogenannte Tarifgeneration 14)	2008/14
ADE 317, 318, 421-426, 428, 507, 508, 603, 604, 607, 912, 913, AAT 416-419 (sogenannte Tarifgeneration 13)	2008/13
ADE 314-316, 417-420, 606, 908-911, AAT 304-306, 407-412, 415, 503 (sogenannte Tarifgeneration 12)	2007
ADE 310-313, 407, 408, 410-413, 416, 503, 504, 506, 601, 602, AAT 303, 502 (sogenannte Tarifgeneration 10)	2005
ADE 102, 308, 309, 803, 903-907, AAT 302 (sogenannte Tarifgeneration 9)	2004
ADE 404-406, 902, AAT 404-406 (sogenannte Tarifgeneration 8)	2001
ADE 101, 301, 302, 305, 403, 801, 901, AAT 101, 301, 403, 901 sowie 03 (Tarife ab 1.7.2000) (sogenannte Tarifgeneration 7)	2000
ADE 501, AAT 501 sowie KIZ, 01, 01K, 02, 02K, 03, 2R (Tarife bis 30.6.2000), in Bestandsgruppen, aber nicht in allen vorgenannten Bestandsuntergruppen abgerechnete Kapitalversicherungen des Gewinnverbandes 54, Risikoversicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherungen bzw. -zusatzversicherungen, in Abrechnungsverbänden geführte Tarife L1x3, L4x3 (sogenannte Tarifgeneration 5)	1996
Sonstige in Bestandsgruppen, aber nicht in den vorgenannten Bestandsuntergruppen abgerechnete Versicherungen sowie Risikoversicherungen in Abrechnungsverbänden auf Basis der Sterbetafeln 1986, Rechnungszins 3,5 % Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband BV bzw. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1990I, Rechnungszins 3,5 % (sogenannte Tarifgeneration 4)	1988
Versicherungen in Abrechnungsverbänden mit Rechnungszins 3,5 % sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband BV bzw. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1935/39, Rechnungszins 3 % (sogenannte Tarifgeneration 3)	1987
Kapital- und Risikoversicherungen auf Basis der Sterbetafeln ADSt 1960/62, Rechnungszins 3 % und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband BUZ (sogenannte Tarifgeneration 2)	1977
Rentenversicherungen auf Basis der Sterbetafeln ADSt 1949/51, Rechnungszins 3 % (sogenannte Tarifgeneration 1)	1976
Kapitalversicherungen auf Basis der Sterbetafeln ADSt 1924/26, Rechnungszins 3 % und Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband I (sogenannte Tarifgeneration 0)	1974

Zuordnung der Versicherungen des Hamburger Bestandes zu den Tarifgenerationen:

Bestandsuntergruppen	Tarifgeneration
ROT 2015	2015
ROT 2013	2013
HDE 107,108*, 109, 322, 323*, 324, 325, 326*, 327-329, 408-411, 807, 808*, 809, HAT 805* (sogenannte Tarifgeneration 12)	2007
HDE 106, 320, 321* (sogenannte Tarifgeneration 11)	2006
HDE 313, 314*, 315, 316, 317*, 318, 319, 404-407, 502, 806 (sogenannte Tarifgeneration 10)	2005
HDE 103, 104*, 105, 309, 310*, 311, 312*, 803, 804*, 805, HAT 803, 804* (sogenannte Tarifgeneration 9)	2004
HDE 102, 308 (sogenannte Tarifgeneration 8)	2002
HDE 101, 301-305, 401, 402, 403*, 501, 801, 802, 902, HAT 101, 301, 801 (sogenannte Tarifgeneration 7)	2000
Rentenversicherungen in Bestandsgruppen und nicht in den vorgenannten Bestandsuntergruppen (sogenannte Tarifgeneration 6)	1996
Kapital- und Risikoversicherungen in Bestandsgruppen und nicht in den vorgenannten Bestandsuntergruppen (sogenannte Tarifgeneration 5)	1995
Versicherungen in Abrechnungsverbänden (HDI-Versicherungen, sogenannte Tarifgeneration 4)	1991
Versicherungen in Abrechnungsverbänden (Germania-Versicherungen, sogenannte Tarifgeneration 3)	1987

Die Verträge, die bei der Germania Lebensversicherung abgeschlossen wurden, d. h. Versicherungen in den Abrechnungsverbänden 1 und ungezillmerte Risikoversicherungen auf Basis der Sterbetafeln 1994 R/NR, werden als Bestand „Hamburg A“ bezeichnet. Die mit * gekennzeichneten Bestandsuntergruppen gehören wie die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu den Tarifen HDE07 3x5 xxx zum Bestand „Hamburg B“ und die anderen Versicherungen zum Bestand „Hamburg C“.

Zuordnung der Versicherungen des Wiesbadener Bestandes zu den Tarifgenerationen:

Bestandsuntergruppen	Tarifgeneration
Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab dem 1.1.2007	2007
Versicherungen mit Versicherungsbeginn zwischen dem 1.1.2004 und 31.12.2006	2004
Versicherungen mit Versicherungsbeginn zwischen dem 1.7.2000 und 31.12.2003	2000
Versicherungen mit Versicherungsbeginn von 1996 bis 6/2000 ohne Tarife 50, 55	1996
nicht fondsgebundene Versicherungen mit Versicherungsbeginn bis 1996 ohne Tarife 1–7 sowie Tarife 50, 55	1987
Kapitalversicherungen nach den Tarifen 1–7	1977

Mit n wird im Folgenden die Versicherungsdauer, die Aufschubzeit, die Dauer bis zum Beginn der flexiblen Ablaufphase bzw. die Dauer bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase in Jahren und mit t die Prämienzahlungsdauer in Jahren bezeichnet.

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Der Anteilsatz der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven an der Summe aus Schlussgewinnbeteiligung und Mindestbeteiligung wird für Versicherungen aller Bestände auf 20 % (10 %) festgesetzt.

Im Folgenden umfassen die Gewinnanteilsätze für die Schlussgewinnbeteiligung stets auch die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, ohne dass dies ausdrücklich erwähnt ist.

I. Kapitalbildende Versicherungen

Hierunter fallen Kapitalversicherungen (ohne Risikoversicherungen), Pensions- und Rentenversicherungen vor Rentenbeginn sowie Zeitwertkonten. Die Beschreibung der Gewinnbeteiligung für die aus den Versicherungen sich ggf. ergebenden fälligen Renten ist im Abschnitt III beschrieben.

1. Zinsgewinnanteile

a) Laufende Zinsgewinnanteile

Tarifgeneration	Bestand		Satz ¹⁾
2017		Zeitwertkonten	1,70
		Tarif RK ³⁾	0,181510
		Tarif RX(P) gegen laufende Prämien ³⁾¹⁰⁾¹⁴⁾¹⁶⁾¹⁷⁾	0,254734/0,234453
		Tarif RX(P) gegen Einmalprämie ³⁾¹⁰⁾¹⁵⁾¹⁶⁾¹⁷⁾	0,214127/0,193755
		Tarif FUR ³⁾⁴⁾	0,140
		Sonstige Fondsgebundene Versicherungen ²⁾³⁾⁷⁾⁸⁾	0,090466
		Sonstige ⁵⁾	1,10
2016		3)	0,181510 (0,205984)
2015		Zeitwertkonten	1,35 (1,55)
		Tarif RX(P) gegen laufende Prämien ³⁾¹⁰⁾¹⁴⁾¹⁶⁾¹⁷⁾	0,254734 (0,287090)/0,234453
		Tarif RX(P) gegen Einmalprämie ³⁾¹⁰⁾¹⁵⁾¹⁶⁾¹⁷⁾	0,214127 (0,246627)/0,193755
		Tarif FUR ³⁾⁴⁾	0,111 (0,127)
		Sonstige Fondsgebundene Versicherungen ²⁾³⁾⁷⁾⁸⁾	0,061584 (0,077936)
		Sonstige ⁵⁾⁷⁾	0,75 (0,95)
2012–2014		Zeitwertkonten	0,85 (1,05)
		Tarif RX(P) gegen Einmalprämie ³⁾¹⁰⁾¹⁵⁾¹⁶⁾¹⁷⁾	0,214127 (0,246627)/0,193755
		Tarif FUR ³⁾⁴⁾	0,070 (0,086)
		Sonstige Fondsgebundene Versicherungen ²⁾³⁾⁸⁾⁹⁾	0,020482 (0,036834)
		RG 2016 ¹⁸⁾	0,75 (0,95)
	Sonstige ⁵⁾⁹⁾	0,25 (0,45)	
2011		3)8)9)	0
2008–2010	Aspecta	12)13)	0 (0,005)
	Sonstige	Tarif FUR ³⁾⁴⁾ und Tarif H205 ³⁾¹³⁾	0,029 (0,045)
		Zeitwertkonten	0,35 (0,55)
		Sonstige Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ²⁾³⁾	0
		RG 2016 ¹⁸⁾	0,75 (0,95)
		Sonstige ⁵⁾⁹⁾	0
2007	Aspecta	12)13)	0 (0,005)
	Hamburg	Zeitwertkonten	0,35 (0,55)
		Tarif H205 ³⁾¹³⁾	0,029 (0,045)
		Sonstige ¹¹⁾	0
	Heidelberg		0
	Köln	Tarif FUV ³⁾⁴⁾	0 (0,005)
		Sonstige Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ²⁾³⁾	0
		RG 2016 ⁶⁾	0,25 (0,45)
		Sonstige ⁵⁾	0
	2004–2006	Hamburg	Zeitwertkonten
Tarif H205 gegen laufende Prämie ³⁾¹³⁾			0 (0,004)
Sonstige ¹³⁾			0
Köln		RG 2016 ⁶⁾	0,25 (0,45)
		Sonstige	0
Sonstige		0	

a) Laufende Zinsgewinnanteile

Tarifgeneration	Bestand	Satz ¹⁾	
vor 2004	Köln	RG 2016 ⁶⁾	0,25 (0,45)
		Sonstige	0
	Sonstige	0	

- 1) laufender Gewinnanteil in % des Deckungskapitals der Stammversicherung zzgl. des Deckungskapitals der Gewinnbeteiligung (Summen- bzw. Rentenzuwachs oder Ansammlungs Guthaben); bei Angabe von zwei Werten gilt der erste für das Jahr 2017 und der zweite für das Jahr 2018
- 2) bei Fondsgebundenen Versicherungen: nur für Versicherungen mit Kapitalgarantie; in % des gewinnberechtigten Garantiekontos
- 3) monatliche Zuteilung
- 4) in % des Rentenzuwachskontos
- 5) Der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung ist in der Tarifgeneration 2007 um 0 %, in den Tarifgenerationen 2008–2010 um 0 % (0,85 %), in den Tarifgenerationen 2012–2014 um 1,75 %, in der Tarifgeneration 2015 um 1,25 % und in der Tarifgeneration 2017 um 0,90 % erhöht.
- 6) für Bausteine aus SL-Tarifen, dynamische Anpassungen und Sonderzahlungen mit den ab 2016 geltenden Rechnungsgrundlagen; für Kapital- und Pensionsversicherungen ab Tarifgeneration 2004 sowie für Rentenversicherungen ab Tarifgeneration 2005 ist der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung um 1,25 % erhöht
- 7) Für Versicherungen der Tarifgenerationen 2015 und 2017 gegen Einmalprämie außerhalb der Basisversorgung, außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds sowie ohne den Tarif RX(P) gelten die Gewinnanteilsätze auf den folgenden zwei Seiten.
- 8) in % des Stammguthabens zu Beginn des Versicherungsmonats; für den Teil des Stammguthabens, der nicht zur Absicherung des Teils des Garantiekapitals benötigt wird, welcher sich aus den gezahlten Prämien und Sonderzahlungen ergibt, erhöht sich der Gewinnanteil für die Tarifgenerationen 2011 um 0 % (0,181510 %), für die Tarifgenerationen 2012–2014 um 0,144676 %, für die Tarifgeneration 2015 um 0,103574 % und für die Tarifgeneration 2017 um 0,074692 %
- 9) Für Versicherungen der Tarifgenerationen 2012–2014 gegen Einmalprämie außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds gelten für Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten unter neun Jahren (Tarifgeneration 2012) bzw. unter elf Jahren (Tarifgenerationen 2013 und 2014) die Gewinnanteilsätze in den folgenden zwei Tabellen.
- 10) Während des automatischen Ausschlusses der Indexpartizipation sinkt der Gewinnanteil für die Tarifgeneration 2014 um 0,144676 %, für die Tarifgeneration 2015 um 0,103574 % und für die Tarifgeneration 2017 um 0,074692 %.
- 11) Wartezeit bei laufenden Prämien: 20 % (Hamburg B) bzw. 5 % (Hamburg C) der Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit
- 12) in % des überschussberechtigten klassischen Deckungskapitals
- 13) Versicherungen nach Tarif 20 im ASPECTA-Bestand und nach Tarif H205 im HDI sowie gemeinsamen Bestand erhalten für das Vertragsguthaben, welches aufgrund der Liquidation der zur Garantieabsicherung in diesen Versicherungen eingesetzten Garantiefonds DWS FlexPension bedingungsgemäß im konventionellen Sicherungsvermögen angelegt ist, eine laufende Zinsgewinnbeteiligung in Höhe von 0,041571 monatlich.
- 14) inklusive monatlich 0,004053 % für 2017 (0,004038 % für 2016) bzw. 0,008125 % für 2018 Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven
- 15) inklusive monatlich 0,004071 % für 2017 (0,004056 % für 2016) bzw. 0,008161 % für 2018 Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven
- 16) Im Fall einer Indexbeteiligung werden die Gewinnanteile inkl. Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven jährlich zur Sicherstellung der Indexbeteiligung verwendet.
- 17) Der Satz entspricht dem maßgeblichen Zinssatz für die Verzinsung der bislang gutgeschriebenen Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, jedoch ohne die in Fußnote 10 beschriebenen Einschränkungen.
- 18) für Bausteine aus SL-Tarifen, dynamische Anpassungen und Sonderzahlungen zu Versicherungen gegen laufende Prämienzahlung mit den ab 2016 geltenden Rechnungsgrundlagen; der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung ist um 1,25% erhöht

Außer für die Tarife FURE und RX(P)E gelten für Versicherungen gegen Einmalprämie mit Versicherungsbeginn ab 1.1.2012 außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds für die jeweils angegebenen Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten – auf volle Jahre abgerundet – folgende abweichende Sätze.

Vertragliche Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit (Jahre)	Tarifgeneration 2012	Tarifgenerationen 2013–2014 ³⁾	Tarifgeneration 2015	Tarifgeneration 2017
			Beginn bis 1.3.2015	Beginn ab 1.4.2015
Fondsgebundene Versicherungen¹⁾				
bis 5	0,000000	0,000000	0,000000	0,000000
6	0,016389	0,000000	0,000000	0,000000
7	0,020482 (0,032749)	0,000000	0,000000	0,000000
8	0,020482 (0,036834)	0,008199	0,000000	0,000000
9		0,020482 (0,024573)	0,008236	0,000000
10		0,020482 (0,036834)	0,020575	0,000000
11			0,028791	0,000000
12			0,037001	0,000000
13			0,045203	0,004119
14			0,053397	0,012351
15			0,061584	0,020575
16			0,061584 (0,069764)	0,028791
17			0,061584 (0,077936)	0,037001
18			0,061584 (0,077936)	0,045203
19			0,061584 (0,077936)	0,053397
ab 20				0,061584
				0,049457

Vertragliche Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit (Jahre)	Tarifgeneration 2012	Tarifgenerationen 2013–2014 ³⁾	Tarifgeneration 2015	
			Beginn bis 1.3.2015	Beginn ab 1.4.2015
Sonstige Versicherungen²⁾				
bis 5	0,00	0,00	0,00	0,00
6	0,20	0,00	0,00	0,00
7	0,25 (0,40)	0,00	0,00	0,00
8	0,25 (0,45)	0,10	0,00	0,00
9		0,25 (0,30)	0,10	0,00
10		0,25 (0,45)	0,25	0,00
11		0,25 (0,45)	0,35	0,00
12			0,45	0,00
13			0,55	0,05
14			0,65	0,15
15			0,75	0,25
16			0,75 (0,85)	0,35
17			0,75 (0,95)	0,45
18			0,75 (0,95)	0,55
19			0,75 (0,95)	0,65
ab 20				0,75

1) monatliche Zuteilung in % des Stammguthabens zu Beginn des Versicherungsmonats; für den Teil des Stammguthabens, der nicht zur Absicherung des Teils des Garantiekapitals benötigt wird, welcher sich aus den gezahlten Prämien und Sonderzahlungen ergibt, erhöht sich der Gewinnanteil um 0,144676 % für Versicherungen der Tarifgeneration 2012–2014, um 0,103574 % für Versicherungen der Tarifgeneration 2015 bzw. um 0,074692 % für Versicherungen der Tarifgeneration 2017

2) laufender Gewinnanteil in % des Deckungskapitals der Stammversicherung zzgl. des Deckungskapitals der Gewinnbeteiligung (Summen- bzw. Rentenzuwachs); der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung ist um 1,75 % für Versicherungen der Tarifgenerationen 2012–2014 bzw. um 1,25 % für Versicherungen der Tarifgeneration 2015 erhöht

3) Die Tarifgeneration 2014 besteht nur aus den Tarifen FRW(P)X(E) mit dem frühestmöglichen Versicherungsbeginn am 1.10.2013.

Bei verzinslicher Ansammlung ist die Gesamtverzinsung des Ansammlungsguthabens folgender Tabelle zu entnehmen:

Bestand	Tarifgeneration	Satz ¹⁾
Aspecta	alle	0
Hamburg	alle	0
Heidelberg	2007	2,25
	2004–2005	2,75
	2001, Gewinnverband MA	1,75
	2001, Gewinnverband MR	3,25
Köln	Rentenversicherungen vor 1996	0
	Kollektiv-Sterbegeld vor 1987	0,20 (0,60)
	M-Tarife 1967	0
	sonstige	3,25
Wiesbaden	alle	0

1) in % des Ansammlungsguthabens

b) Versicherungen, bei denen die Erhöhung der Schlussgewinnanwartschaften in Anteilen des jeweiligen Deckungskapitals zugeteilt wird

Bestand	Tarifgruppe	Satz ¹⁾	Satz ²⁾
Tarifgeneration 2017	Fondsgebundene Versicherungen ³⁾⁴⁾	0,081469 ⁸⁾	-
	Tarif RK	0,089416	0,270926
	Sonstige	1,00	3,00
Tarifgeneration 2016		0,089416 (0,081106)	0,270926 (0,287090)
Tarifgeneration 2015	Fondsgebundene Versicherungen ³⁾⁴⁾	0,081469 (0,081324) ⁸⁾	-
	Sonstige Versicherungen	1,00 ⁸⁾	3,00 (3,20) ⁹⁾
Tarifgenerationen 2012–2014	Fondsgebundene Versicherungen ³⁾⁴⁾	0,081469 (0,081324) ⁸⁾	-
	RG 2016 ⁵⁾	1,00	3,00 (3,20)
	Sonstige Versicherungen	1,00 ⁸⁾	3,00 (3,20) ⁹⁾
Tarifgeneration 2011	Fondsgebundene Versicherungen ³⁾⁴⁾	0,048860 (0,073192) ⁸⁾	-
Tarifgenerationen 2008–2010	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ³⁾⁴⁾	0,049 (0,074)	0,234 (0,259)
	RG 2016 ⁵⁾	1,00	3,00 (3,20)
	Sonstige Versicherungen	0,60 (0,90) ⁸⁾	2,85 (3,15) ⁹⁾
Köln Tarifgeneration 2007	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ³⁾⁴⁾	0 (0,009)	0 (0,194)
	RG 2016 ⁵⁾	1,00	2,50 (2,70)
	Sonstige	0	0 (2,60)
Köln Tarifgenerationen 2004–2006	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ³⁾⁴⁾⁶⁾	0	0
	RG 2016 ⁵⁾	1,00	2,50 (2,70)
	Sonstige ⁶⁾	0	0
Köln Tarifgenerationen 2000–2003	RG 2016 ⁵⁾	1,00	2,50 (2,70)
	Sonstige ⁷⁾	0	0
Wiesbaden	Fondsgebundene Versicherungen ³⁾⁶⁾	0	-
Hannover	Gewinnverband 2004a, 2004b	0	0
Heidelberg	Gewinnverband H der Tarifgeneration 2007	0	0
	Gewinnverband H der Tarifgeneration 2006 ⁶⁾	0	0
	Gewinnverband MR der Tarifgeneration 2001	0	0
	Gewinnverband MA der Tarifgeneration 2001	0,55 (0,75)	0

- 1) Angabe in %; bei Angabe nur eines Wertes bezieht sich dieser auf das Deckungskapital der Stammversicherung zzgl. des Deckungskapitals der Gewinnbeteiligung (Summen- bzw. Rentenzuwachs oder Ansammlungsguthaben), bei Angabe von zwei Werten bezieht sich der erste Wert auf das Deckungskapital der Stammversicherung und der zweite Wert auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung.
- 2) Schlussgewinnanteil in % der Schlussgewinnbeteiligung
- 3) nur für Versicherungen mit Kapitalgarantie, in % des gewinnberechtigten Garantiekontos
- 4) monatliche Zuteilung
- 5) Bausteine aus SL-Tarifen, dynamische Anpassungen und Sonderzahlungen zu Versicherungen gegen laufende Prämienzahlung mit den ab 2016 geltenden Rechnungsgrundlagen
- 6) Zum 1.1.2017 entfallen die erreichten Schlussgewinnanwartschaften – mit Ausnahme von bis zum 1.3.2017 ablaufenden Kapitalversicherungen sowie aufgeschobenen Rentenversicherungen mit planmäßigem Rentenbeginn bis zum 1.3.2017 – und betragen somit 0 EUR.
- 7) Zum 1.1.2017 entfallen für dynamische Anpassungen mit den von 2006 bis 2015 gültigen Rechnungsgrundlagen die erreichten Schlussgewinnanwartschaften – mit Ausnahme von bis zum 1.3.2017 ablaufenden Kapitalversicherungen sowie aufgeschobenen Rentenversicherungen mit planmäßigem Rentenbeginn bis zum 1.3.2017 – und betragen somit 0 EUR.
- 8) Für Versicherungen gegen Einmalprämie außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds gelten für die hier eingetragenen Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten – auf volle Jahre abgerundet – folgende abweichende Sätze:

Vertragliche Versicherungs- dauer bzw. Aufschubzeit (Jahre)	Tarifgeneration 2008–2011	Tarifgeneration 2012	Tarifgeneration 2013–2014*	Tarifgeneration 2015	Tarifgeneration 2017	
	Beginn 2011		Beginn 2013	Beginn 2014	Beginn bis 1.3.2015 Beginn ab 1.4.2015	
Fondsgebundene Versicherungen						
bis 5		0,040917	0,000000	0,000000	0,041103	0,000000
6	0,048860 (0,052920)	0,040844	0,016388	0,016388	0,053397	0,012351
7	0,048860 (0,065088)	0,053038 (0,040771)	0,032748	0,032748	0,065675	0,024684
8		0,069295 (0,052943)	0,040880	0,040880	0,077936	0,037001
9		0,081469 (0,069171)	0,044898 (0,040807)	0,044898 (0,040807)		0,049301
10			0,061170 (0,044818)	0,061170 (0,044818)		0,061584
11			0,077413 (0,061061)	0,073355 (0,057003)		0,069764
12			0,081469 (0,077275)	0,081469 (0,069171)		0,077936
13						0,081982
14						0,081908
15						0,081835
16						0,081762
17						0,081688
18						0,081614
19						0,081542
ab 20						0,081469
Sonstige Versicherungen						
bis 5		0,50	0,00	0,00	0,50	0,00
6	0,60 (0,65)	0,50	0,20	0,20	0,65	0,15
7	0,60 (0,80)	0,65 (0,50)	0,40	0,40	0,80	0,30
8		0,85 (0,65)	0,50	0,50	0,95	0,45
9		1,00 (0,85)	0,55 (0,50)	0,55 (0,50)		0,60
10			0,75 (0,55)	0,75 (0,55)		0,75
11			0,95 (0,75)	0,90 (0,70)		0,85
12			1,00 (0,95)	1,00 (0,85)		0,95
13						
14						
15						
16						
17						
ab 18						

*) Die Tarifgeneration 2014 besteht nur aus den Tarifen FRW(P)X(E) mit dem frühestmöglichen Versicherungsbeginn am 1.10.2013.

9) Für Versicherungen gegen Einmalprämie außerhalb der Basisversicherung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds gelten für die hier eingetragenen Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten – auf volle Jahre abgerundet – folgende abweichende Sätze:

Dauer (Jahre)	Tarifgeneration 2008–2011	Tarifgeneration 2012	Tarifgeneration 2013–2014	Tarifgeneration 2015
	Beginn 2011		Beginn 2013	Beginn 2014 Beginn bis 1.3.2015 Beginn ab 1.4.2015
bis 5		2,25	1,75	1,75
6	2,85 (2,90)	2,45	1,95	1,95
7	2,85 (3,05)	2,65	2,15	2,15
8		2,85	2,35	2,35
9		3,00 (3,05)	2,55	2,55
10			2,75	2,75
11			2,95	2,90
12			3,00 (3,15)	3,00 (3,05)
13				2,70
14				2,80
15				2,90
16				3,00
17				3,00 (3,10)
18				2,60
19				2,70
ab 20				2,80

2. Risikogewinnanteile

Risikoart	Bestand	Tarifgruppe	Gewinnanteil ¹⁾
Todesfall ³⁾⁷⁾	Tarifgenerationen 2013–2017	Ohne Gesundheitsprüfung ⁶⁾	24
		Sonstige ⁶⁾	19
	Tarifgenerationen 2008–2012	Ohne Gesundheitsprüfung ⁶⁾	20
		Tarif H205	30
		Sonstige ⁶⁾	15
	Aspecta	Tarif 20 der Tarifgeneration 2005	0 (30)
		Sonstige Fondsgebundene Versicherungen ab Tarifgeneration 2001 ¹⁰⁾	30
		Tarif 47 der Tarifgenerationen 1996 und 2000	30
		Sonstige Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen 1996 und 2000 ¹⁰⁾	35
	Hamburg C	Tarif 20 der Tarifgeneration 2005	0 (30)
		Sonstige Fondsgebundene Versicherungen, Tarifgenerationen 2005–2007	30
		Fondsgebundene Versicherungen, Tarifgeneration 2000	35
	Hannover	Gewinnverband 2004a und 2004b	0
	Heidelberg	Tarifgenerationen ab 2004	27,5
		Tarifgeneration 2001	20
	Köln	Tarifgenerationen 2007 ⁶⁾ ohne Gesundheitsprüfung	20
		Tarifgenerationen 2007 ⁶⁾ mit Gesundheitsprüfung	15
		Tarifgenerationen 1995–2004 RG 2016 ¹¹⁾ ohne Gesundheitsprüfung	20
		Tarifgenerationen 1995–2004 RG 2016 ¹¹⁾ mit Gesundheitsprüfung	15
		Tarifgenerationen 2004–2006 ⁶⁾ , Fondsgebundene Versicherungen mit Kapitalgarantie ohne Gesundheitsprüfung	0 (20)
		Tarifgenerationen 2004–2006 ⁶⁾ , Fondsgebundene Versicherungen ohne Kapitalgarantie ohne Gesundheitsprüfung	20
		Tarifgenerationen 2004–2006 ⁶⁾ , Fondsgebundene Versicherungen mit Kapitalgarantie mit Gesundheitsprüfung	0 (15)
		Tarifgenerationen 2004–2006 ⁶⁾ , Fondsgebundene Versicherungen ohne Kapitalgarantie mit Gesundheitsprüfung	15
		sonstige Versicherungen der Tarifgenerationen 2004–2006, ohne Gesundheitsprüfung	0 (20)
		sonstige Versicherungen der Tarifgenerationen 2004–2006, mit Gesundheitsprüfung	0 (15)
		Tarifgenerationen vor 2004 Tarif KFIG	35
		Sonstige Fondsgebundene Versicherungen vor Tarifgeneration 2004	20
		Sonstige Versicherungen vor Tarifgeneration 2004 ¹²⁾	0
	Wiesbaden	Fondsgebundene Versicherungen, Tarifgeneration 2000 mit Kapitalgarantie, Männer ⁵⁾	0 (30)
		Fondsgebundene Versicherungen, Tarifgeneration 2000 mit Kapitalgarantie, Frauen ⁵⁾	0 (20)
		Fondsgebundene Versicherungen, TG 2000 mit Kapitalgarantie, verbundene Leben ⁵⁾	0 (25)
		Fondsgebundene Versicherungen, Tarifgeneration 2000 ohne Kapitalgarantie, Männer ⁵⁾	30
		Fondsgebundene Versicherungen, Tarifgeneration 2000 ohne Kapitalgarantie, Frauen ⁵⁾	20
		Fondsgebundene Versicherungen, Tarifgeneration 2000 ohne Kapitalgarantie, verbundene Leben ⁵⁾	25
		Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 1996, Männer	30
		Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 1996, Frauen	20
		Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 1996, verbundene Leben	25
Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 1987		20	
Sonstige Versicherungen	0		
Erlebensfall	Köln und ab Tarifgeneration 2008	Fondsgebundene Versicherungen ⁶⁾ , Tarifgeneration ab 2007	100
		Fondsgebundene Versicherungen ⁶⁾ , Tarifgeneration 2005 - 2006 mit Kapitalgarantie	0 (100)
		Fondsgebundene Versicherungen ⁶⁾ , Tarifgeneration 2005 - 2006 ohne Kapitalgarantie	100
		Fondsgebundene Versicherungen ⁶⁾ , Tarifgeneration 2004 mit Kapitalgarantie, Männer	0 (40)
		Fondsgebundene Versicherungen ⁶⁾ , Tarifgeneration 2004 mit Kapitalgarantie, Frauen	0 (80)
		Fondsgebundene Versicherungen ⁶⁾ , Tarifgeneration 2004 ohne Kapitalgarantie, Männer	40
		Fondsgebundene Versicherungen ⁶⁾ , Tarifgeneration 2004 ohne Kapitalgarantie, Frauen	80
nicht Fondsgebundene Versicherungen, Tarifgenerationen 2005–2008	0		

Risikoart	Bestand	Tarifgruppe	Gewinnanteil ¹⁾
Pflegebedürftigkeit	ab Tarifgeneration 2013	Rentenversicherungen mit erhöhter Leistung bei Pflegebedürftigkeit	50 ⁹⁾
Berufs- und Erwerbsunfähigkeit ⁴⁾	Tarifgeneration 2015, 2017	⁶⁾	30
	Tarifgeneration 2012, 2013	Deutschland, Risikogruppe A1 ⁶⁾	36
		Österreich, Risikogruppe A1 ⁶⁾	36
		Deutschland, sonst ⁶⁾	30
		Österreich, sonst ⁶⁾	30
	Tarifgeneration 2008	Deutschland, Versicherungsbeginn ab dem 01.07.2009 ⁶⁾	43
		Österreich, Versicherungsbeginn ab dem 01.07.2011 ⁶⁾	43
		Sonstige ⁶⁾	30
	Aspecta	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 2008/13	20
		Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen 2000–2007	30
Berufs- und Erwerbsunfähigkeit ⁴⁾	Hamburg		30
	Köln	Risikogruppe A (Berufsunfähigkeitsversicherung) ⁶⁾	45
		Risikogruppe A (Erwerbsunfähigkeitsversicherung) ⁶⁾	40
		sonst ⁶⁾	30
	Wiesbaden	Tarif 57, Risikogruppe A ⁵⁾	45
		Tarif 57, sonst ⁵⁾	30
		Tarif 54, Tarifgeneration 2000	40
Tarif 54, Tarifgeneration 1996		30	

- 1) laufender Gewinnanteil in % der gewinnberechtigten Risikoprämie
2) dynamische Anpassungen mit den von 2006 bis 2015 gültigen Rechnungsgrundlagen
3) nur für Versicherungen, bei deren Prämienkalkulation Grundlagen mit Todesfallcharakter verwendet werden
4) sofern die Risikoprämien monatlich dem Fondsguthaben entnommen werden
5) Bei Tarif 57 werden 50 % der Risikogewinne als laufende und 50 % als Schlussgewinne zugeteilt.
6) Bei Fondsgebundenen Versicherungen werden 50 % der Risikogewinne als laufender Gewinn und 50 % als Schlussgewinn zugeteilt.
7) bei Tarif 70 (Wiesbaden) auch Dread-Disease-Risiko
8) Der Tarif F20A erhält anstelle des Risikogewinnanteils einen Grund- bzw. Kostengewinnanteil.
9) abweichend von Fußnote 1) in % der jeweils zur Auszahlung kommenden Altersrente
10) außer Tarife 50, 52, 55, 56 und 57
11) Bausteine aus SL-Tarifen und dynamische Anpassungen mit den ab 2016 gültigen Rechnungsgrundlagen
12) Im Vorjahr erhielten dynamische Anpassungen mit den von 2006 bis 2015 gültigen Rechnungsgrundlagen Gewinnanteile von 20 % (ohne Gesundheitsprüfung) bzw. 15 % (mit Gesundheitsprüfung).

3. Grund- bzw. Kostengewinnanteile

Fondsgebundene Versicherungen ab der Tarifgeneration 2012 nach den Tarifen FRW(P)X(E), FRW(P)A, FRWF, FRWK, FRWL, FUR(G)(E) und FKL(E) erhalten die in nachfolgender Tabelle dargestellten Kostengewinnanteile auf den Geldwert des Anteilguthabens und der Schlussgewinnbeteiligung (monatliche Zuteilung). In den Tarifgenerationen 2012 und 2013 werden von diesen Kostengewinnen 50 % als laufender Gewinn und 50 % als Schlussgewinn zugeteilt. Ab der Tarifgeneration 2014 werden 0,4000 %-Punkte als Schlussgewinn und ein eventuell darüber hinausgehender Teil als laufender Gewinn zugeteilt, insgesamt jedoch maximal die in nachfolgender Tabelle dargestellten Sätze.

Fondsname	ISIN	jährlicher Satz in %
AAA Multi Asset Portfolio Rendite AMI	DE000A0MY021	0,4800 (0,5000)
AAA Multi Asset Portfolio Sicherheit AMI	DE000A0MY047	0,2500
Aberdeen Global - Emerging Markets Smaller Companies Fund A2	LU0278937759	0,8550 (0,8750)
Acatis Aktien Global Fonds UI	DE0009781740	0,2300 (0,2500)
Acatis Asia Pacific Plus Fonds UI	DE0005320303	0,5800 (0,6000)
Acatis Gane Value Event Fonds	DE000A0X7541	0,3800 (0,4000)
ACMBernstein Eme. Markets Multi-Asset Port. A EUR	LU0633140644	0,7300 (0,7500)
ACMBernstein Intl. Health	LU0058720904	0,7300 (0,7500)
Allianz Euro Renten AT EUR	DE0009797670	0,2725 (0,2925)
Allianz RCM Emerging Europe	LU0081500794	0,7675 (0,7875)

Fondsname	ISIN	jährlicher Satz in %
Ampega Europa Methodik Aktienfonds	DE0007248627	0,4800 (0,5000)
Ampega Portfolio Global ETF Aktien I (t)	DE000A12BRJ3	0
Ampega Portfolio Multi ETF Strategie P (t)	DE000A0NGJ69	0,5800 (0,6000)
Ampega Portfolio Real Estate	DE0009847483	0,4800 (0,5000)
Ampega Rendite Rentenfonds	DE0008481052	0,3400 (0,3600)
Ampega Reserve Rentenfonds	DE0008481144	0,2200 (0,2400)
Ampega Responsibility Fonds	DE0007248700	0,4800 (0,5000)
Ampega Unternehmensanleihenfonds	DE0008481078	0,4300 (0,4500)
AMUNDI FUNDS Absolute Volatility World Equities - AU	LU0319687124	0,5800 (0,6000)
ARIQON Konservativ	AT0000615836	0,4800 (0,5000)
ARIQON Multi Asset Ausgewogen	AT0000810643	1,0800 (1,1000)
AXA World Funds - Talents	LU0189847683	0,7300 (0,7500)
Bantleon Opportunities L PA	LU0337414485	0
Bantleon Opportunities S PA	LU0337413677	0
BERENB.DyMACS EQU. MKT R	DE000A0YKMS7	0,3300 (0,3500)
BGF Global Allocation Euro Hedged Fund A-EUR	LU0212925753	0,7750 (0,7950)
BGF Global Allocation Fund A2 USD	LU0072462426	0,8880 (0,7950)
BGF Global SmallCap Fund A-USD	LU0054578231	0,8880 (0,7950)
BGF World Energy Fund A2 EUR	LU0171301533	0,9075 (0,9275)
BGF World Gold Fund	LU0171305526	1,0440 (0,9275)
BGF World Healthscience A2 EUR	LU0171307068	0,7750 (0,7950)
BGF World Mining Fund A-USD	LU0075056555	1,0440 (0,9275)
BGF-US Basic Value Fund A2	LU0072461881	0,8800 (0,7950)
BlackRock Global Funds - Latin America Fund A2 EUR	LU0171289498	0,9075 (0,9275)
BN & P - Good Growth Fonds B	LU0360706096	0,6300 (0,6500)
BNPP - L1 Equity World	LU1056591487	0,7300 (0,7500)
Carmignac Investissement	FR0010148981	0,7000 (0,6500)
Carmignac Patrimoine	FR0010135103	0,7000 (0,6500)
Carmignac Sécurité Cap	FR0010149120	0,4500 (0,4300)
C-Quadrat APM Gl.Q.Stocks Pl.T	AT0000A105J0	0,7800
C-Quadrat Arts Best Momentum	AT0000825393	1,0800 (1,1000)
C-Quadrat ARTS Total Return Balanced T EUR	AT0000634704	0,7800
C-Quadrat Arts Total Return Dynamic	AT0000634738	0,7800 (0,8000)
C-Quadrat ARTS Total Return Flexible	DE000A0YJMN7	0,7800 (0,8000)
C-QUADRAT ARTS Total Return Global - AMI	DE000A0F5G98	0,7800 (0,8000)
C-Quadrat Strategie AMI	DE0005322218	0,7800 (0,8000)
Comgest Growth Europe	IE0004766675	0,4800 (0,5000)
Cross Asset Timer Portfolio	HG000WS00011	0,9000
Cross Asset Timer Portfolio	HG000WS00022	0,9000
db x-trackers Euro STOXX 50 UCITS ETF	LU0380865021	0
DWS Akkumula	DE0008474024	0,6050 (0,6250)
DWS Covered Bond Fund	DE0008476532	0,2800 (0,3000)
DWS Deutschland	DE0008490962	0,5800 (0,6000)
DWS ESG Global-Gov Bonds	DE0008474081	0,3050 (0,3250)
DWS Funds Global Protect 80	LU0188157704	0,9000 (0,5000)
DWS Global Value Fonds	LU1057898238	0,2500
DWS Invest - BRIC Plus LC	LU0210301635	0,7000 (0,6000)
DWS Invest Euro Corporate Bonds LD	LU0441433728	0,3400 (0,3600)
DWS Invest Top Dividend LD	LU0507266061	0,7000 (0,6000)
DWS Rendite Optima Four Seasons	LU0225880524	0,0100 (0,0900)
DWS Top Asien	DE0009769760	0,6050 (0,6250)
DWS Top Europa	DE0009769729	0,5800 (0,6000)

Fondsname	ISIN	jährlicher Satz in %
DWS Top Dividende	DE0009848119	0,6050 (0,6250)
DWS Vermögensbildungsfonds I	DE0008476524	0,6050 (0,6250)
ECOFIN Index Aktien Global T	AT0000732987	0,3200 (0,0000)
Estlander & Partners Freedom Fund	DE000A1CSUT2	0,4800 (0,5000)
Ethna-Aktiv	LU0136412771	0,5800 (0,6000)
Ethna-GLOBAL Defensiv T	LU0279509144	0,2800 (0,3000)
Fidelity Europ.Smaller Comp. A	LU0061175625	0,7300 (0,7500)
Fidelity Europe High Yield	LU0110060430	0,4800 (0,5000)
Fidelity European Growth Fund	LU0048578792	0,7300 (0,7500)
Fidelity Greater China Fund	LU0048580855	0,7300 (0,7500)
Fidelity International Fund	LU0048584097	0,7300 (0,7500)
Flossbach von Storch SICAV - Multiple Opportunities R	LU0323578657	0,5800 (0,6000)
FMM-Fonds	DE0008478116	0,4800 (0,5000)
Fondak	DE0008471012	0,7900 (0,6300)
Franklin Mutual Global Discovery Fund	LU0260862726	0,7800 (0,8000)
Franklin Templeton Investment - Templeton Global Equity	LU0358320256	1,0000 (0,8000)
FT AccuGeld (PT)	DE0009770206	0,0300 (0,0500)
FT Emerging Arabia	LU0317905148	0,8550 (0,8750)
FvS Multiple Opportunities II R	LU0952573482	0,5800 (0,6000)
Heureka Outperformance Fonds	LI0034597737	0,7300 (0,7500)
High Constant Portfolio	HG000WS00066	0,2000 (0,0000)
High Constant Portfolio (Wsf.)	HG000WS00058	0,2000 (0,0000)
HSBC Indian Equity	LU0066902890	0,7600 (0,6000)
IAM - Global Classic Flexibel	LU0331243252	0,5800 (0,6000)
IAM - Global Opportunity Flexibel	LU0275530011	0,5800 (0,6000)
Invesco Asia Infrastructure Fund	LU0243955886	0,7300 (0,7500)
Invesco Balanced-Risk Allocation Fund	LU0482498176	0,6050 (0,6250)
Invesco Capital Shield 90 (EUR)	LU0166421692	0,4800 (0,5000)
Invesco Global Real Estate Securities Fund A	IE00B0H1S125	0,6300 (0,6500)
INVESCO PRC Equity A	IE0003583568	0,8550 (0,8750)
Investment-Stabilitäts-Paket Dynamik	HG000MF00049	0,2000 (0,2500)
Investment-Stabilitäts-Paket Komfort	HG000MF00025	0,2000 (0,2500)
Investment-Stabilitäts-Paket Smart	HG000MF00013	0,2000 (0,2500)
Investment-Stabilitäts-Paket Sportiv	HG000MF00051	0,2000 (0,2500)
Investment-Stabilitäts-Paket Sprint	HG000MF00063	0,2000 (0,2500)
Investment-Stabilitäts-Paket Substanz	HG000SWP0016	0,2000 (0,2500)
Investment-Stabilitäts-Paket Trend	HG000MF00037	0,2000 (0,2500)
Investment-Stabilitäts-Paket Zukunft	HG000MF00087	0,2000 (0,2500)
iShares Core DAX® UCITS ETF	DE0005933931	0
iShares Core Euro Corporate Bond UCITS ETF	IE00B3F81R35	0
iShares Core Euro Government Bond UCITS ETF	IE00B4WXJJ64	0
iShares Core MSCI Emerging Markets IMI UCITS ETF	IE00BKM4GZ66	0
iShares Core MSCI World UCITS ETF	IE00B4L5Y983	0
iShares Core S&P 500 UCITS ETF	IE00B5BMR087	0
JF Pacific Equity Fund A-USD	LU0052474979	0,8800 (0,7500)
JP Morgan Global Capital Preservation Fund A - EUR	LU0070211940	0,6050 (0,6250)
JPM Eastern Europe Equity Fund A-EUR	LU0051759099	0,8800 (0,7500)
JPM Europe Strategic Value Fund A-EUR	LU0107398884	0,8800 (0,7500)
JPM Global Focus	LU0168341575	0,7300 (0,7500)
K&S Flex	DE000A1J67L5	0,4800 (0,5000)
Lombard Odier Golden Age	LU0161986921	0,7300 (0,7500)
Loys Global P	LU0107944042	0,5800 (0,6000)

Fondsname	ISIN	jährlicher Satz in %
M & W Capital	LU0126525004	0,8300 (0,8500)
M & W Privat	LU0275832706	0,8300 (0,8500)
M&G Global Basics Fund	GB0030932676	1,0000 (0,8750)
M&G Global Leaders	GB0030934490	0,8550 (0,8750)
M&G Global Macro Bond Fund	GB00B78PJC09	0,6050 (0,6250)
Magellan C	FR0000292278	0,7000 (0,5000)
Magna New Frontiers Fund	IE00B68FF474	0,9300 (0,9500)
Mayerhofer Strategie AMI	DE000A1C4DW1	0,3800 (0,4000)
Meinl Equity Austria A	AT0000859368	0,4800 (0,5000)
Morgan Stanley Global Brands Fund	LU0119620416	0,7150 (0,7350)
Morgan Stanley Short Maturity Euro Bond A	LU0073235904	0,4000 (0,4200)
Multi Asset Portfolio	HG000WS00012	0,9000
Multi Asset Portfolio	HG000WS00024	0,9000
Multi Invest OP	LU0103598305	0,5800 (0,6000)
Multi-Leaders-Fund Next Generation	DE000A0MUW08	0,3300 (0,3500)
NordConcept	DE0007012700	0,6050 (0,6250)
Nordea European Value Fund	LU0064319337	0,8500 (0,6375)
Nordea North American Value Fund HA-EUR	LU0255618562	0,6175 (0,6375)
NV Strategie Stiftung AMI P	DE000A0NGJZ6	0,2800 (0,3000)
ÖkoWorld ÖkoVision Classic	LU0061928585	0,3300 (0,3500)
Parvest Equity Best Sel World C	LU0956005226	0,7300 (0,7500)
Pictet - Global Megatrend Selection P	LU0386885296	0,7800 (0,8000)
Pictet Emerging Markets P	LU0130729220	0,7800 (0,8000)
Pictet Funds Biotech-HP-EUR	LU0190161025	0,7800 (0,8000)
Pictet Generics P	LU0188501257	0,7800 (0,8000)
Pictet-Clean Energy-P USD	LU0280430660	0,7800 (0,8000)
Pictet-Multi Gl.Opportu.P EUR	LU0941349192	0,4800 (0,5000)
PIMCO Funds - Unconstrained Bond Fund E Cl. EUR	IE00B5B5L056	0,7900 (0,8100)
Pioneer Austria Stock A	AT0000857412	0,5800 (0,6000)
Pioneer Commodity Alpha EUR hedged	LU0313643370	0,6050 (0,6250)
Pioneer Funds - Global Ecology A EUR	LU0271656133	0,7300 (0,7500)
Pioneer Funds - Global Select A ND	LU0271651761	0,7300 (0,7500)
Pioneer Funds-US Pioneer Fund	LU0133643469	0,6050 (0,6250)
Pioneer Investments Substanzwerte	DE0009792002	0,7300 (0,7500)
Premium-Portfolio	HG000GD00010	0
Prime Values Income	AT0000973029	0,5200 (0,5400)
Ptf Ed.de Roths. Quam 10 A EUR	LU1005539611	0,6675 (0,6875)
Ptf Ed.de Roths. Quam 15 A EUR	LU1005541518	0,6675 (0,6875)
Quant Sel.FD-Gl.Val.Qua. E EUR	LI0278323840	0,9800 (1,0000)
Rendite Plus Portfolio	HG000WS00036	0,9000
Rendite Plus Portfolio	HG000WS00048	0,9000
Salus Alpha Direct. Mkts R EUR	LU1280955276	0,4800
SAM Smart Energy Fund B	LU0175571735	0,5800 (0,6000)
Sarasin EquiSar – Global	LU0088812606	0,5800 (0,6000)
Sarasin OekoSar Equity – Global	LU0229773345	0,7300 (0,7000)
Sarasin-FairInvest-Universal-Fonds	DE000A0MQR01	0,4800 (0,5000)
Sauren Global Balanced	LU0106280836	0,3800 (0,4000)
Sauren Global Defensiv	LU0313459959	0,2800 (0,3000)
Schroder ISF Gl.Div.Gr. A EUR	LU0776410689	0,7300 (0,7500)
Schroder ISF Global Demographic Opportunities A Acc	LU0557290698	0,7300 (0,7500)
smart-invest - Helios AR B	LU0146463616	0,4800 (0,5000)
Templeton Asian Growth A EUR	LU0229940001	0,7800 (0,8000)

Fondsname	ISIN	jährlicher Satz in %
Templeton BRIC Fund Class A	LU0229946628	0,7800 (0,8000)
Templeton Emer.Markets A Ydis	LU0029874905	1,2100 (0,8000)
Templeton Frontier Markets Fund Class A (acc) USD	LU0390136736	0,7800 (0,8000)
Templeton Global Fundamental Strategies Fund A	LU0316494805	0,8500 (0,8000)
Templeton Global Total Return Fund A	LU0170475312	0,5800 (0,5000)
Templeton Global Total Return Fund A EUR hedged	LU0294221097	0,5800 (0,5000)
Templeton Growth (Euro) Fund	LU0114760746	0,8500 (0,8000)
Templeton Growth Fund, Inc.	US8801991048	0,2300 (0,2500)
terrAssisi Aktien I AMI	DE0009847343	0,4800 (0,5000)
Threadneedle American Select	GB0002769536	0,8500 (0,7500)
Threadneedle Credit Opportunities Fund	GB00B3L0ZS29	0,4800 (0,5000)
Threadneedle European Select	GB0002771169	0,8500 (0,7500)
Threadneedle European Smaller Companies	GB0002771383	0,8500 (0,7500)
Top Mix Strategie - Plus	HG000MF00075	0,2000 (0,2500)
TÜRKISFUND - Bonds Registered Shares A	LU0085872132	0,4800 (0,5000)
TÜRKISFUND - Equities A	LU0085872058	0,7300 (0,7500)
UBS - Small Caps Germany	DE0009751651	0,8800 (0,9000)
UBS (Lux) Key Selection Sicav - Global Allocation (EUR) B	LU0197216558	0,7960 (0,8160)
Vontobel Fund - Emerging Markets Equity A-USD	LU0040506734	0,7225 (0,7425)
Warburg-Zinstrend-Fonds	DE000A0NAU45	0,2800 (0,3000)
WAVE Total Return Fonds R	DE000A0MU8A8	0,2800 (0,3000)
WHC - Global Discovery	DE000A0YJMG1	0,4800 (0,5000)
WM Aktien Global UI-Fonds	DE0009790758	0,3800 (0,4000)

Kapitalbildende Versicherungen erhalten Grund- bzw. Kostengewinnanteile gemäß nachfolgender Tabelle:

Bestand	Tarifgruppe	Satz ¹⁾	Höchstsatz ²⁾	Bezugsgröße
Tarifgenerationen 2012, 2013	Tarif RW(P)E ⁴⁾		0	Prämiensumme
Tarifgeneration 2011	Tarife FRWA, FRWF und FRWX ²⁵⁾	*	0,02	Geldwert des Wertsicherungs-fonds und der Extra-fonds zzgl. Schlussge-winnbeteiligung ²⁶⁾
	FRWXE, RWE ⁴⁾		0	Prämiensumme
	Tarife RW und RWA		0	Prämiensumme
Tarifgenerationen 2008-2010 (ohne Aspecta)	Tarife RW und RWA		0	Prämiensumme
	Tarif H205	*	0	Zahlprämie
			0,20 ⁴³⁾	Fondsvermögen ³⁾
	Tarifgeneration 2008/6, 2009/2 ⁴⁾²⁴⁾		0	Prämiensumme
	Tarifgeneration 2008/5, 2009/1 ⁴⁾²³⁾		0	Prämiensumme
		*	0,02	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Tarifgeneration 2008/4 ⁴⁾²²⁾		0	Prämiensumme
		*	0,04	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Tarifgeneration 2008/3 ⁴⁾²¹⁾		0	Prämiensumme
		*	0,04	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Tarifgeneration 2008/2 ⁴⁾²⁰⁾		0	Prämiensumme
		*	0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung

Bestand	Tarifgruppe	Satz ¹⁾	Höchstsatz ²⁾	Bezugsgröße
Tarifgenerationen 2008–2010 (ohne Aspecta)	Tarifgeneration 2008/1 ⁴⁾¹⁹⁾		0	Prämiensumme
		*	0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
Aspecta Tarifgeneration 2008/15		*	0	lfd. Zahlprämie
			0,24 ⁴²⁾	Fondsvermögen ⁶⁾
Aspecta Tarifgeneration 2008/14	Tarif 200	*	0	lfd. Zahlprämie
			0,20 ⁴²⁾⁴³⁾	Fondsvermögen ⁶⁾
	Tarif 201	*	0,0	lfd. Zahlprämie
			0,76 ⁴²⁾³³⁾	Fondsvermögen ⁶⁾
	Tarife 40, 47 in Österreich	*	0 ⁴⁶⁾	lfd. Zahlprämie
			0,80 ⁴²⁾⁴⁶⁾	Fondsvermögen
	Tarif 401	*	0 ⁴⁶⁾	lfd. Zahlprämie
			0,80 ⁴²⁾⁴⁶⁾	Fondsvermögen
	Tarif 40E in Österreich		0,15 ⁴²⁾³²⁾	Fondsvermögen
Aspecta Tarifgeneration 2008/14	Tarif 43 in Österreich	*	0 ⁴⁶⁾	lfd. Zahlprämie
			0,70 ⁴²⁾¹⁵⁾	Fondsvermögen
	Tarif 50E		0,45 ⁴²⁾⁴³⁾	Fondsvermögen
	Tarif 621E, 622E		0,40 ⁴²⁾²⁹⁾	Fondsvermögen
	Tarif 622	*	0	lfd. Zahlprämie
			0,24 ⁴²⁾	Fondsvermögen
	Sonstige Versicherungen in Österreich	*	0 ⁴⁶⁾	lfd. Zahlprämie
		0,80 ⁴²⁾⁴⁶⁾	Fondsvermögen	
Aspecta Tarifgeneration 2008/13	Sonstige Versicherungen	*	0	lfd. Zahlprämie
			0,48 ⁴²⁾	Fondsvermögen
	Tarife 43 in Deutschland, 63	*	0	lfd. Zahlprämie
			0,24 ⁴²⁾²⁸⁾	Fondsvermögen
Aspecta Tarifgeneration 2008/13	Tarife 40, 401, 43, 47 in Österreich	*	0 ³⁴⁾	lfd. Zahlprämie
			0,24 ³⁵⁾⁴²⁾	Fondsvermögen
	Sonstige Versicherungen	*	0	lfd. Zahlprämie
			0,24 ³⁶⁾⁴²⁾	Fondsvermögen ⁶⁾
Aspecta Tarifgeneration 2007		*	0 ³⁷⁾	lfd. Zahlprämie
			0,24 ³⁸⁾⁴²⁾	Fondsvermögen ³⁾
Aspecta Tarifgenerationen 2000–2005	Rentenversicherungen	*	0	überschussberechtigtes Deckungskapital
	Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 2004	*	0 (0,0017)	0 (0,0425) ⁴¹⁾
	Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 2000	*	0	0 ⁴¹⁾
	Tarif 20		0 ³⁹⁾	lfd. Zahlprämie
			0 (0,24) ⁴⁰⁾⁴²⁾	Fondsvermögen ³⁾
Aspecta Tarifgeneration 1996	Sonstige Fondsgebundene Versicherungen	*	0 ³⁹⁾	lfd. Zahlprämie
			0,24 ⁴⁰⁾⁴²⁾	Fondsvermögen ³⁾
	Tarife 115, 185 in Deutschland	*	0	Todesfallsumme
	Tarife L1x3 in Deutschland		0	Jahresprämie
	Sonstige Kapitalversicherungen in Deutschland	*	0	Todesfallsumme
		*	0	Jahresprämie
Aspecta Tarifgeneration 1987–1988	Kapitalversicherungen in Österreich		0	Jahresprämie
	Rentenversicherungen	*	0	überschussberechtigtes Deckungskapital
	Fondsgebundene Versicherungen	*	0	lfd. Zahlprämie
	Vermögensbildende Versicherungen	*	0 ⁴⁴⁾	Versicherungssumme
	Sonstige Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 1988 (außer Gewinnverband 14)	*	0	Todesfallsumme
		*	0	Jahresprämie

Bestand	Tarifgruppe		Satz ¹⁾	Höchstsatz ²⁾	Bezugsgröße
Aspecta Tarifgeneration 1987–1988	Aussteuer- und Termfix-Versicherungen der Tarifgeneration 1987	*		0 ⁴⁴⁾	Versicherungssumme
	Sonstige Kapitalversicherungen	*		0 ⁴⁴⁾	Todesfallsumme
	Rentenversicherungen	*		1,5 ⁴⁴⁾	Jahresrente
Aspecta Tarif- generation 1977		*		0 ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme
Aspecta Tarif- generation 1974	Vermögensbildende Versicherungen			0 ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme ³¹⁾
	Sonstige Versicherungen			0,10 ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme ³¹⁾
Hamburg A	(alle)	*		0	lfd. Zahlprämie
	Tarife Cxx, Pxx ⁴⁴⁾	*	0,005	0,14	Versicherungssumme
Hamburg B	Kapitalversicherungen Tarifgeneration 2007 ⁴¹⁾	*	0,05	2,0	Jahresprämie
	Kapitalversicherungen Tarifgeneration 2004 ⁴¹⁾		0 (0,04)	0 (2,0)	Jahresprämie
	Fondsgebunden, Tarifgenerationen 2000–2007	*		0	lfd. Zahlprämie
	Rentenversicherungen	*		0	Deckungskapital
Hamburg C	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 2007 ⁴⁷⁾	*	0,1	8,0	Jahresprämie
	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 2004 ⁴⁷⁾	*	0 (0,05)	0 (8,0)	Jahresprämie
	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 2000 ⁴⁷⁾	*	0	0	Jahresprämie
	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 1991 und 1995			0	Jahresprämie
	Rentenversicherungen, Tarifgeneration 2000	*		0	Deckungskapital
	Tarif 20 der Tarifgeneration 2005	*		0	lfd. Zahlprämie
				0 (0,80) ⁴²⁾¹⁶⁾	Fondsvermögen ³⁾
	Sonstige Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgene- rationen 2005–2007	*		0	lfd. Zahlprämie
				0,80 ⁴²⁾¹⁶⁾	Fondsvermögen ³⁾
	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 2000	*		0	lfd. Zahlprämie
Heidelberg	Tarifgeneration ab 2004	*		2,0	Prämie
	Tarifgeneration 2001	*		3,0	Prämie
Köln	Fondsgebundene AVmG-Versicherungen nach Tarif FRMA der Tarifgeneration 2007 ⁴⁾			0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Fondsgebundene AVmG-Versicherungen nach Tarif FRMA der Tarifgenerationen 2005a und 2006 ⁴⁾			0 (0,025)	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	AVmG-Versicherungen der Tarifgeneration vor 2005a ⁷⁾			0	Garantiekapital ⁸⁾
	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 2004 bis 2006 mit Kapitalgarantie ohne Tarif FRMA	*		0	Prämiensumme
		*		0 (0,025)	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 2007 ohne Tarif FRMA sowie sonstige Fondsgebundene Versicherungen ohne Kapitalgarantie	*		0	Prämiensumme
		*		0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen vor 2000	*		24 (73,63)	Euro ⁵⁾
		*		0	Prämie
	K20D ⁹⁾ , F20A			0	Versicherungssumme
Kapitalversicherungen, Tarifgenerationen vor 1987	Gruppentarife ¹¹⁾			0 (-0,71)	Versicherungssumme ¹⁸⁾
	TG 1967 mit Versicherungs- beginn ab 1977 ¹⁰⁾			-0,08 (-0,20)	Versicherungssumme ¹⁸⁾
	Sonstige			-1,00	Versicherungssumme ¹⁸⁾
Rentenversicherungen, Tarifgeneration 2000–2002	Gewinnverband AVmG ¹²⁾¹³⁾			-0,0125	Prämiensumme
	Sonstige ¹³⁾¹⁴⁾			-0,15	Prämiensumme
Wiesbaden				0	Versicherungssumme

1) Satz: in % pro Versicherungsjahr, bei Tarifgeneration 1987 pro Jahr der Prämienzahlungsdauer

2) Höchstsatz: in %

3) bei Tarifen mit Kapitalerhalt inkl. Garantiefondsvermögen und klassischem Anlagestock

4) monatliche Zuteilung; 50 % der Kostengewinne werden als laufender Gewinn und 50 % als Schlussgewinn zugeteilt; Kostengewinne in Promille des Stammgut-
habens werden nicht zugeteilt

5) Jahreswert (anteilig zu jedem Prämienzahlungstermin), nicht bei Erhöhungsversicherungen zu Grundversicherungen, die der betrieblichen Altersversorgung
dienen

6) bei Tarifen mit Kapitalerhalt inkl. Garantiefondsvermögen

7) monatliche Zuteilung; nur Versicherungen der Bestandsgruppe AK sowie des Gewinnverbandes „Kollektiv“ der Bestandsgruppe AF

- 8) Garantiekapital (RMA) bzw. gewinnberechtigtes Garantiekapital (FRMA); der Schlusskostengewinnanteil wird auf bis zu 0 % um den Betrag gekürzt, um den der guthabenabhängige Kostensatz 0,5 % unterschreitet
- 9) in Verbindung mit dem Tarif K20AM
- 10) Normaltarife der Tarifgeneration 1967, Abrechnungsverband K
- 11) Abrechnungsverband F
- 12) nur nicht Fondsgebundene Versicherungen; monatliche Zuteilung
- 13) als Schlussgewinnbeteiligung
- 14) ausgenommen Bausteine aus SL-Tarifen und dynamische Anpassungen mit den ab 2006 gültigen Rechnungsgrundlagen
- 15) Zuteilung in den letzten 30 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch frühestens nach einer Wartezeit von fünf Jahren
- 16) Zuteilung nach 80 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten sieben Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 15 Jahren
- 17) sofern mindestens eine Frau mitversichert
- 18) Als Versicherungssumme gilt in diesem Zusammenhang:
 - die Erlebensfallsumme zum Versicherungsablauf bei Versicherungen mit unterschiedlicher Todes- und Erlebensfallleistung, jedoch die Todesfallsumme bei GP-Tarifen,
 - die Versicherungssumme zum ersten Abruftermin bei Abrufstarifen (K12S und F12S),
 - die Kapitalabfindung zum Ablauf der Prämienzahlungsdauer bei Versicherungen nach Tarif RVA.
- 19) Fondsgebundene Versicherungen in Österreich und FRW-Tarife, jeweils mit Vertragsabschluss bis 30.6.2008
- 20) Fondsgebundene Versicherungen in Österreich und Tarif FRWZ, jeweils mit Vertragsabschluss ab 1.7.2008, Tarif FRWA mit Vertragsabschluss vom 1.7.2008 bis 30.9.2008, Tarif FRWZÜ mit Vertragsabschluss bis 30.6.2009 und Tarif FRWF mit Vertragsabschluss bis 31.3.2009
- 21) Fondsgebundene Versicherungen in Deutschland mit Vertragsabschluss bis 30.6.2008 ohne die FRW-Tarife
- 22) Fondsgebundene Versicherungen in Deutschland mit Vertragsabschluss ab 1.7.2008 ohne die Tarife FRWA, FRWZ(Ü) und FRWF, Tarif FRWX nur mit Vertragsabschluss bis 30.9.2008
- 23) Vertragsabschluss ab 1.10.2008 nach Tarifen FRWX und FRWA, Tarif FRWF mit Vertragsabschluss ab 1.4.2009, Tarif FRWZÜ mit Vertragsabschluss ab 1.7.2009
- 24) Tarife FRWXE, RWE
- 25) monatliche Zuteilung; 50 % der Kostengewinne werden als laufender Gewinn und 50 % als Schlussgewinn zugeteilt (abweichend in Gewinnverbänden mit dem Zusatz „Zusage“ in der Bezeichnung: die Kostengewinne auf den Geldwert des Wertsicherungsfonds werden zu 100 % als laufender Gewinn zugeteilt); Kostengewinne in % des Stammguthabens werden nicht zugeteilt
- 26) Falls der Geldwert des Wertsicherungsfonds und der Extrafonds zzgl. Schlussgewinnbeteiligung 75 % der Prämiensumme übersteigen, erhalten Versicherungen in Deutschland zusätzlich 0,055 % auf den übersteigenden Teil.
- 27) für Tarifgeneration 2004 sowie für Aussteuer- und Termfix-Versicherungen der Tarifgeneration 2000 in % der Versicherungssumme, für sonstige Versicherungen der Tarifgeneration 2000 in % der Erlebensfallsumme
- 28) für Tarif 63 in Österreich gilt eine Wartezeit von fünf Jahren, ansonsten Zuteilung nach 40 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 17 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von sieben Jahren
- 29) Zuteilung nach 40 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten zehn Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von sieben Jahren
- 30) Frauen erhalten einen um 0,05 %-Punkte erhöhten Grundgewinnanteil.
- 31) für prämienfreie Versicherungen in % der Hälfte der angegebenen Bezugsgröße
- 32) sieben Jahre Wartezeit
- 33) Zuteilung in den letzten 20 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch frühestens nach einer Wartezeit von fünf Jahren
- 34) fünf Jahre Wartezeit (außer Tarif 201)
- 35) fünf Jahre Wartezeit, bei Tarif 43 Zuteilung jedoch höchstens in den letzten 30 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase
- 36) in Deutschland Zuteilung nach 40 % (Tarif 50: 50 %) der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 17 Jahren (Tarif 621E: 10 Jahren) vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von sieben Jahren (Tarif 50: acht Jahre); in Österreich Wartezeit von fünf Jahren (Tarif 40E: sieben Jahre)
- 37) 0,1*n Jahre Wartezeit (auf ganze Jahre gerundet) bei Tarif 200 in Österreich und allen Versicherungen in Deutschland; abweichende Vorjahreswerte für Tarife 40 und 47 in Österreich: 5,5 %
- 38) in Deutschland sowie Tarife 40E, 200, 201 in Österreich: Zuteilung nach 80 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten sieben Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 15 Jahren (Tarif 201: fünf Jahre); sonstige Versicherungen in Österreich: fünf Jahre Wartezeit, bei Tarif 43 Zuteilung höchstens in den letzten 30 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase
- 39) 0,1*n Jahre Wartezeit (auf ganze Jahre gerundet; in Tarifgeneration 2000 nur für Tarif 47)
- 40) nicht für Tarifgeneration 2000; Zuteilung nach 80 % (Tarife 43, 63: 75 %) der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten sieben Jahren (Tarife 43, 63: acht Jahren) vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 15 Jahren
- 41) 0,2*n Jahre Wartezeit
- 42) monatliche Zuteilung; angegeben ist der jährliche Wert
- 43) Zuteilung nach 40 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 17 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von sieben Jahren
- 44) Wartezeit: ein Jahr ($n \leq 12$) bzw. zwei Jahre ($n > 12$)
- 45) Wartezeit: ein Jahr ($n \leq 12$), zwei Jahre ($12 < n \leq 20$) bzw. drei Jahre ($n > 20$)
- 46) fünf Jahre Wartezeit
- 47) 0,05*n Jahre Wartezeit

Für Versicherungsgruppen mit „*“ werden die Gewinnanteile nur prämienpflichtigen Versicherungen, bei „#“ nur prämienfreien Versicherungen und ansonsten allen Versicherungen zugeteilt.

4. Zusatzrente (Wiesbadener Tarif 51)

In der Tarifgeneration 1996 beträgt die Zusatzrente in % der garantierten Rente 0 %. In der Tarifgeneration 2000 beträgt die Zusatzrente in % der garantierten Rente 0 % bei Rentenbeginn ab dem 1.4.2017 und 7,29 % bei Rentenbeginn bis zum 31.3.2017.

5. Gewinnverwendung

i) Bei Kölner Versicherungen der Tarifgenerationen 1995–2004 mit jährlichen Prämien und Gewinnzuteilungsform S wird eine Mindestleistung im Todesfall (Bonus) ab dem ersten Versicherungsjahr gebildet. In den Tarifgenerationen 1995 und 2000 beträgt der Bonus 0 %, für dynamische Anpassungen mit Beginn vor 2013 mit den von 2006 bis 2015 gültigen Rechnungsgrundlagen betrug der Bonus im Vorjahr abweichend 15 %. Für die Tarifgeneration 2004 beträgt der Bonus 0 % (15 %) der Versicherungssumme. Dynamische Erhöhungen mit Beginn ab 2013 erhalten in allen Tarifgenerationen keinen Bonus.

Für Versicherungen nach Tarif KL1 in der Bestandsgruppe F bzw. dem Gewinnverband F in der Bestandsgruppe A erhöhte sich der Bonus in der Tarifgeneration 2004 sowie für dynamische Anpassungen mit Beginn vor 2013 in den Tarifgenerationen 1995 und 2000 mit den von 2006 bis 2015 gültigen Rechnungsgrundlagen im Vorjahr auf 25 % (Beitrittsalter bis 65 Jahre) bzw. 20 % (Beitrittsalter ab 66 Jahre) der Versicherungssumme.

Für Versicherungen mit erhöhter Erlebensfallleistung (Tarif KL2R) ist hierbei als Versicherungssumme die Todesfallsumme im ersten Jahr maßgebend, wobei Steigerungen der versicherten Todesfallleistung auf den Bonus angerechnet werden. Für Versicherungen mit fallender Todesfallsumme (Tarif KL2Z, KL2VZ) ist die Bezugsgröße die im letzten Versicherungsjahr maßgebende Todesfallsumme.

ii) Der Sofortüberschussanteil bei den Gewinnzuteilungsformen LE und LE+ beträgt im Tarifbereich Kollektiv 40 – soweit nichts anderes vereinbart ist – 6 % der maßgeblichen Prämie, in den übrigen Tarifbereichen 4,4 % der maßgeblichen Prämie. Der Sofortüberschussanteil wird zur unmittelbaren Erhöhung der versicherten Leistung ab Versicherungsbeginn verwendet.

Die jährlichen Überschussanteile werden für die Kölner Tarifgenerationen vor 1995 bei den

- Gewinnzuteilungsformen A, D und S-kapitalisiert (S-KAP) oder bei Rentenversicherungen, sofern vereinbart, verzinslich angesammelt,
- Gewinnzuteilungsformen E, S, Z und R als Prämie zur Erhöhung der versicherten Leistung durch einen Summen- bzw. Rentenzuwachs verwendet.

Soweit zusätzliche Leistungserhöhungen nach der Gewinnzuteilungsform S (Bonus) vereinbart sind, werden diese wie folgt bei der Berechnung des Summenzuwachses berücksichtigt: Bei Versicherungen mit jährlichen Prämien und Gewinnzuteilungsform S ohne vorzeitig prämiengestaltete Versicherungen wird ein Teil der Gewinnanteile zur Aufstockung auf eine Mindestleistung im Todesfall (Bonus) ab dem ersten Versicherungsjahr verwendet. Ein etwaiger Schlussgewinn ist in dieser Mindestleistung enthalten.

Der Bonus für die Kölner Tarifgenerationen vor 1995 beträgt 0 % der Versicherungssumme.

Rentenversicherungen mit Beginn vor 1996 erhalten neben dem Rechnungszins eine Reserveauffüllung bis zur Höhe der ansonsten deklarierten Gewinnanteile. Die deklarierten Gewinnanteile werden so lange um die jährlichen Auffüllungsbeträge reduziert, bis die Anpassung der Deckungsrückstellung an die Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration 1996 abgeschlossen ist.

6. Schlussgewinnanteil

Folgende Schlussgewinnanteile werden prämienschuldigen Versicherungen, Einmalprämienversicherungen und durch Ablauf der Prämienzahlungsdauer prämiengestalteten Versicherungen in ‰ der Bezugsgröße (Deckungskapital bei Rentenbeginn, Versicherungssumme, Jahresrente, Prämiensumme) zugeteilt, sofern sie in EUR geführt werden:

Bestand	Tarifgeneration	Satz in % ¹²⁾	Bezugsgröße
Kapitalversicherungen			
Aspecta	2004 ¹¹⁾	0,00	Versicherungssumme
	1988–2000 ohne Tarife 19, 20, 21	0,00	Versicherungssumme
	1987 und Tarife 19, 20, 21 ⁸⁾	0,00	Versicherungssumme
	vor 1987 ¹⁰⁾	0,00	Versicherungssumme
Hamburg A ³⁾	(alle) ⁸⁾	0,00	Versicherungssumme
Hamburg B ³⁾	2007	3,60 (6,40)	Versicherungssumme
	vor 2007 ¹¹⁾	0 (6,40)	Versicherungssumme
Hamburg C ³⁾	2007	3,60 (6,40)	Versicherungssumme
	2004–2006 ¹¹⁾	0,00	Versicherungssumme
	1995–2002	0,00	Versicherungssumme
	vor 1995 ⁸⁾	0,00	Versicherungssumme
Köln	1995 RG 2016 ¹²⁾	5,60 / 9,10	Prämiensumme
	1995, 1995 DA 2006 ⁷⁾¹³⁾	0,00	Prämiensumme
	1987–1994 ⁵⁾⁸⁾	0,00	Versicherungssumme ⁶⁾
	vor 1987 ⁵⁾⁹⁾	0,00	Versicherungssumme ⁶⁾
Wiesbaden	1996–2000	0,00	Prämiensumme ²⁾
	1987 ⁸⁾	0,00	Erlebensfallsumme ¹⁾
	1977 ¹⁰⁾	0,00	Erlebensfallsumme
Rentenversicherungen			
Aspecta	2004–2005 ¹¹⁾	0,00	Jahresrente
	1996–2000	0,00	Jahresrente
	vor 1996 ⁸⁾	0,00	Jahresrente
Hamburg ³⁾	2007	77,50 (133,00)	Jahresrente
	2004–2006 ¹¹⁾	0,00	Jahresrente
	1996–2002	0,00	Jahresrente
Köln	1996 RG 2016 ¹²⁾	4,80 / 8,70	Prämiensumme
	1996, 1996 DA 2006 ⁷⁾¹³⁾	0,00	Prämiensumme
	vor 1996 DA 2006 ⁷⁾⁸⁾	0,00	Deckungskapital
	vor 1996 ⁸⁾	0,00	Deckungskapital
Wiesbaden	1996–2000	0,00	Prämiensumme ²⁾
	1987 ⁸⁾	0,00	Deckungskapital

- 1) bei Tarif 12 skaliert mit der Prämie fünf Jahre vor dem Zuteilungstermin zur Endprämie, bei Tarif 15 75 % der Erlebensfallsumme
- 2) maximal 35 Jahresprämien
- 3) prämienfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalprämie: halber Satz
- 4) Für Versicherungen mit abgekürzter Prämienzahlungsdauer, Einmalprämienversicherungen und SL-Tarife erhöhten sich die Sätze im Vorjahr für jedes planmäßig prämienfreie Jahr um 0,4 %-Punkte.
- 5) Prämienfreie Versicherungen, bei denen das erreichte Alter der versicherten Person 65 übersteigt, Versicherungen nach Tarif F20A und Einmalprämienversicherungen erhalten keine Schlussgewinnanteile.
- 6) vgl. Gewinnverwendung
- 7) dynamische Anpassungen und Bausteine aus SL-Tarifen mit den von 2006 bis 2015 gültigen Rechnungsgrundlagen
- 8) Zum 1.1.2017 werden die erreichten Schlussgewinnanwartschaften – mit Ausnahme von bis zum 1.3.2017 ablaufenden Kapitalversicherungen sowie aufgeschobenen Rentenversicherungen mit planmäßigem Rentenbeginn bis zum 1.3.2017 – im Abrechnungsverband K um 5 % (25 %), im Abrechnungsverband R um 0 % (25 %), im Abrechnungsverband F um 5 % (15 %) und im Abrechnungsverband GR um 5 % (Vorjahr auch 5 %) reduziert.
- 9) Zum 1.1.2017 werden die erreichten Schlussgewinnanwartschaften – mit Ausnahme von bis zum 1.3.2017 ablaufenden Versicherungen – im Abrechnungsverband K um 10 % (5 %) und im Abrechnungsverband F um 5 % (0 %) reduziert.
- 10) Zum 1.1.2017 werden die erreichten Schlussgewinnanwartschaften – mit Ausnahme von bis zum 1.3.2017 ablaufenden Versicherungen – um 10 % (5 %) reduziert.
- 11) Zum 1.1.2017 entfallen die erreichten Schlussgewinnanwartschaften – mit Ausnahme von bis zum 1.3.2017 ablaufenden Kapitalversicherungen sowie aufgeschobenen Rentenversicherungen mit planmäßigem Rentenbeginn bis zum 1.3.2017 – und betragen somit 0 EUR.
- 12) Bei Angabe von zwei Werten gilt der erste Wert für dynamische Anpassungen mit den ab 2016 gültigen Rechnungsgrundlagen, der zweite Wert für Bausteine aus SL-Tarifen mit den ab 2016 gültigen Rechnungsgrundlagen, wobei Bausteine aus SL-Tarifen für jedes Jahr der Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit des Bausteines 0,2 %-Punkte zusätzlich erhalten.
- 13) Zum 1.1.2017 entfallen für dynamische Anpassungen mit den von 2006 bis 2015 gültigen Rechnungsgrundlagen die erreichten Schlussgewinnanwartschaften – mit Ausnahme von bis zum 1.3.2017 ablaufenden Kapitalversicherungen sowie aufgeschobenen Rentenversicherungen mit planmäßigem Rentenbeginn bis zum 1.3.2017 – und betragen somit 0 EUR.

Versicherungen des Heidelberger Bestandes der Tarifgeneration 2007 (ohne Gewinnverband H) erhalten eine Schlussgewinnbeteiligung von 40 % der laufenden Gewinnbeteiligung. Im Vorjahr erhielten die Versicherungen der Tarifgenerationen 2004 und 2005 eine Schlussgewinnbeteiligung von 40 % der laufenden Gewinnbeteiligung.

II. Versicherungen mit Risikocharakter ohne Berücksichtigung von fälligen Renten

a) Risikoversicherungen

Die hier beschriebenen Versicherungen kommen in der Ausprägung der Haupt- und Zusatzversicherung auch als Risiko-
renten-, Todesfall-, Zeitrenten- und Hinterbliebenenrentenversicherungen vor.

1. Laufender Gewinnanteil

Es werden die genannten Gewinnanteilsätze zugeteilt:

Tarifgruppe	Tarifart	Prämien- gewinn- anteil (Form A) ¹⁾	Bonus (Form B) ²⁾	
2013–2017	Gewinnverband PL (Akademiker)	44	116	
	Gewinnverband PL (Nichtakademiker)	31	61	
2012	Gewinnverband PL (Männer, Akademiker)	42	105	
	Gewinnverband PL (Frauen, Akademiker)	37	82	
	Gewinnverband PL (Männer, Nichtakademiker)	29	55	
	Gewinnverband PL (Frauen, Nichtakademiker)	22	37	
Aspecta	Tarifgenerationen 2000–2004	30	–	
	Tarifgeneration 1996	Tarife L2x3	35	–
		Tarife 803, 813	10	–
		Sonstige	25	–
	Tarifgenerationen 1987–1988	42 ⁷⁾	–	
	Tarifgeneration 1977	Männer	52 ⁷⁾⁸⁾	–
		Frauen	62 ⁷⁾⁸⁾	–
Hamburg	25–30	25	–	
	Tarifgeneration 1995	Risikoversicherungen	35	–
		Risikozusatzversicherungen	25	–
	Nichtrauchertarife	40	–	
	Rauchertarife	Tarifgenerationen 2004, 2005 (Hamburg B)	44	–
		Tarifgenerationen 1987, 1996	35	–
		Sonstige	40	–
Köln und Tarif- generation 2008, KL ⁷⁾⁵⁾⁶⁾	Bestandsgruppe KR, Tarifgeneration 1995	12,5	15	
	Bestandsgruppe KR, Tarifgeneration 2000, 2004	15	22	
	Bestandsgruppe F, Tarifgeneration 1995	17,5	20	
	Bestandsgruppe F, Tarifgeneration 2000–2008	20	29	
	Gewinnverband PL (Männer, Akademiker)	42	105	
	Gewinnverband PL (Frauen, Akademiker)	37	82	
	Gewinnverband PL (Männer, Nichtakademiker)	29	55	
	Gewinnverband PL (Frauen, Nichtakademiker)	22	37	
Köln 1987	KU 70	42,5	75	
	F70	47,5	90	
Köln vor 1987	KK17, KR17 ⁴⁾	30	50	
	KU17, KU27, F27 (Männer)	–	100	
	KU17, KU27, F27 (Frauen)	–	125	
Wiesbaden 41–47, W	41–44, 46 (Männer) mit Beginn vor 1988	50	100	
	41–44, 46 (Frauen) mit Beginn vor 1988	60	150	
	46 (Mann und Frau) mit Beginn vor 1988	55	120	
	41–46 mit Beginn 1988–6/1994	47,5	90	
	41–45 mit Beginn 7/1994–6/2000	20	25	
	41–45 mit Beginn ab 7/2000	40	65	
	47 mit Beginn bis 6/2000	62	163	
	47 mit Beginn ab 7/2000	72	255	
	W bis Tarifgeneration 1987	30	60	
	W ab Tarifgeneration 1996	20	25	

Tarifgruppe	Tarifart	Prämiegewinnanteil (Form A) ¹⁾	Bonus (Form B) ²⁾
Wiesbaden 21–26 F, G, R, V, Z	21–26, G, F, V, Z (Männer) ³⁾	45	80
	21–26 (Frauen)	55	120
	26 (Mann und Frau)	50	100
	G, F, V, Z (Frauen) ³⁾	52,5	110
	R (Männer)	35	50
	R (Frauen)	42,5	70

1) in % der gewinnberechtigten Prämie; bei prämienfreien Versicherungen des Bestandes Hamburg B der Tarifgenerationen 1991–1996 wird die Prämie einer entsprechenden prämienpflichtigen Versicherung zugrunde gelegt; bei Hamburger Versicherungen mit abgekürzter Prämienzahlungsdauer wird die Prämie im Verhältnis Prämienzahlungsdauer zur Versicherungsdauer skaliert

2) in % der versicherten Leistung

3) Versicherungen nach Tarif G, F bzw. V mit Beginn bis 1977 erhalten anstelle eines laufenden Gewinns einen Schlussgewinnanteil

4) nur prämienpflichtige Versicherungen im Abrechnungsverband F (ansonsten Schlussgewinne); Prämiegewinne, sofern die Hauptversicherung die Gewinnzuteilungsform D hat, Bonus, sofern die Hauptversicherung die Gewinnzuteilungsform S hat

5) Risikoversicherungen des Gewinnverbands Risikoversicherungen KR der Bestandsgruppe A werden wie Versicherungen der Bestandsgruppe KR, sonst wie die der Bestandsgruppe F behandelt.

6) Bei verbundenen Leben ist der Prämiegewinnanteil a der Mittelwert der Prämiegewinnanteile für die Einzelrisiken. Der Bonus b für verbundene Leben wird aus dem Prämiegewinnanteil a für verbundene Leben berechnet: $b = 122a / (100 - 1,22a)$.

7) Versicherungen in anderen Währungen als EUR erhalten die halben Sätze.

8) abweichend in % der überschussberechtigten Jahresprämie; keine Zuteilung bei Beginn vor dem 1.1.1981

2. Schlussgewinnanteil

Sofern keine laufenden Gewinnanteile zugeteilt werden, erhöhen sich die Anwartschaften auf Schlussgewinnanteile um:

Tarif	Männer ¹⁾	Frauen ¹⁾
KU17 ²⁾ , KU27 ²⁾ , F27 ²⁾	50 %	55 %
KK17 ²⁾ , KR17 ²⁾	30 %	30 %
G, F, V	20 %	27,5 %

1) in % der gewinnberechtigten Prämie

2) Die erreichten Schlussgewinnanteile erhöhen sich bei diesen Tarifen bei Fälligkeit für jedes nach dem zehnten Versicherungsjahr zurückgelegte Jahr um 5 %.

Für den ASPECTA-Bestand gilt: Vorzeitig prämienfrei gestellte Versicherungen in Euro der Tarifgeneration 1977 mit Versicherungsbeginn ab dem 1.1.1981 erhalten 26 %, der Tarifgenerationen 1987 und 1988 21 % der gezahlten überschussberechtigten Jahresprämien als Überschuss. Einmalprämienversicherungen in Euro der Tarifgeneration 1977 mit Versicherungsbeginn ab dem 1.1.1981 erhalten 26 %, der Tarifgenerationen 1987 und 1988 21 % der Einmalprämie als Schlussüberschuss. Diese Beträge wird für jedes Jahr, um das die prämienfreie Zeit zehn Jahre übersteigt, um 1/20 erhöht, maximal jedoch verdoppelt. Versicherungen der Tarifgeneration 1977 mit Versicherungsbeginn bis zum 31.12.1980 erhalten nach einer Wartezeit von zwei Jahren (Einmalprämie) bzw. drei Jahren (laufende Prämienzahlung) 52 % der Einmalprämie bzw. der gezahlten überschussberechtigten Jahresprämien als Schlussüberschuss.

b) Invaliditätsversicherungen

Die hier beschriebenen Versicherungen kommen in der Ausprägung der Zusatz- und Hauptversicherungen auch als variable, betriebliche oder unfallbedingte Versicherungen vor und umfassen die Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Dienstunfähigkeits-, Schulunfähigkeits- und (Kinder-) Invaliditätsversicherungen, im ASPECTA-Bestand nicht jedoch integrierte Zusatzversicherungen zu fondsgebundenen Versicherungen.

1. Laufender Gewinnanteil

Bestand	Tarifart		Prämiegewinn- anteil (Form A) ¹⁾	Bonus (Form B) ²⁾	Gewinnanteil zur Erhöhung der Leistungen der Kapitalbildenden Hauptversicherung (Form G bzw. über- greifender Bonus) ³⁾
2015–2017	Erwerbsunfähigkeitsversicherung		25 ⁹⁾	43	–
	Berufsunfähigkeitsversicherung		25	43	30
2014	Erwerbsunfähigkeitsversicherung	Deutschland	25 ⁹⁾	43	–
		Österreich	25 ⁹⁾	43	–
2012–2013	Berufsunfähigkeitsversicherung	Deutschland, Risikogruppe A1	30	56	36
		Österreich, Risikogruppe A1	30	56	36
		Deutschland, sonst	25	43	30
		Österreich, sonst	25	43	30
2009		Deutschland	36	75	43
		Österreich ⁸⁾	36	75	43
2008 (ohne Aspecta)			25	43	30
Aspecta	Tarifgenerationen 2001–2008/13	temporäre Berufsunfähigkeits- zusatzversicherungen	30	–	–
		sonstige Zusatzversicherungen ab Tarifgeneration 2007	20	–	20
		sonstige Zusatzversicherungen bis Tarifgeneration 2004	20	–	20
		Hauptversicherungen in den Bestandsuntergruppen 902, 903	40 ⁵⁾	–	–
		sonstige Hauptversicherungen	30	–	–
	Tarifgenerationen 1996–2000	sonstige Zusatzversicherungen	20	–	20
		Hauptversicherungen	40	–	–
	Tarifgenerationen 1987–1988	6)	10	–	–
			35/40/42,5/45 ⁷⁾	–	–
Hamburg	Berufsunfähigkeitsversicherung	Hamburg A ⁴⁾	10	–	10
		Hamburg B	20	–	20
		Hamburg C	25	–	25
	Kinderinvaliditätsversicherung		30	–	–
Hannover	Tarifgeneration 2004a		40	–	–
	Tarifgeneration 2004b		45	–	–
Heidelberg	Risikogruppe A		33	–	–
	Risikogruppe B–E		30	–	–
Köln	Tarifgeneration 1998–2007	Risikogruppe A (Berufsunfähigkeitsversicherung)	38	82	45
		Risikogruppe A (Erwerbsunfähigkeitsversicherung)	34	67	40
		sonst	25	43	30
	Tarifgeneration 1992		25	33½	25
Wiesbaden	BUZ (K), Beginn 1981–1985		20	–	–
	BUZ (R), Beginn 1981–1985		35	–	–
	31, Beginn 1981–1985		40	–	–
	32–34, Beginn bis 6/2000		30	40	–
	VBZ, VDZ mit abgekürzter Versicherungsdauer mit Beginn bis 1993		25	35	–
	VBZ, VDZ mit gleich langer Versicherungs- und Leistungsdauer mit Beginn bis 1993		35	50	–
	VBZ, VDZ, BBZ mit Beginn 1993–6/2000		25	35	–
	32, 35, 36, VEZ mit Beginn ab 7/2000, VBZ mit Beginn ab 7/2000 bis 12/2002		45	80	–
	VBZ mit Beginn ab 1/2003		30	43	–

- 1) in % der gewinnberechtigten Prämie, im ASPECTA-Bestand bei Bestandsuntergruppe KIZ und BUZ zu Tarifen Lxx3 in % der gewinnberechtigten Jahresprämie; bei prämienfreien Hamburger Versicherungen wird die Prämie (Versicherungen des Bestandes Hamburg A: halbe Prämie) einer entsprechenden prämienpflichtigen Versicherung zugrunde gelegt; Hamburger Versicherungen gegen Einmalprämie erhalten keinen Prämiegewinnanteil
- 2) in % der versicherten Leistung
- 3) in % der gewinnberechtigten Risikoprämie
- 4) Der Zinsgewinnanteilsatz beträgt 0 %.
- 5) abweichender Satz für Berufsgruppe C: 45 %
- 6) ohne Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband BV bzw. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1935/39, Rechnungszins 3,0 %
- 7) Die angegebenen Werte gelten für die Karenzzeiten 0 Jahre / 1 Jahr / 1,5 Jahre / 2 Jahre.
- 8) eingeführt zum 1.7.2011
- 9) Prämienfreie Versicherungen erhalten einen Gewinnanteilsatz von 30 % der gewinnberechtigten Risikoprämie zur Erhöhung des Rentenzuwachses.

Für Kölner Versicherungen und Versicherungen ab der Tarifgeneration 2008 (ohne ASPECTA-Bestand) jeweils gegen Einmalprämie, für prämienfreie Kölner Versicherungen und prämienfreie Versicherungen ab der Tarifgeneration 2008 (ohne ASPECTA-Bestand) sowie für ehemals leistungspflichtige Kölner Versicherungen und ehemals leistungspflichtige Versicherungen ab der Tarifgeneration 2008 – sofern es keine ehemals leistungspflichtigen integrierten Invaliditätsversicherungen sind – wird ein Zinsgewinnanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals zuzüglich des Deckungskapitals für den bereits gutgeschriebenen Rentenzuwachs zugeteilt:

Bestand	Tarifgeneration	Satz
alle	2017	1,70
	2015	1,35 (1,55)
	2012–2014	0,85 (1,05)
	2008–2009	0,35 (0,55)
Köln	2007	0 (0,05)
	vor 2007	0

Der Zinsgewinnanteil wird bei Kölner Zusatzversicherungen und Zusatzversicherungen ab der Tarifgeneration 2008 mit Gewinnzuteilungsform A oder G zur Erhöhung der Leistung der Hauptversicherung, ansonsten zur Bildung eines Rentenzuwachses verwendet.

2. Schlussgewinnanteil

Bestand	Tarifgeneration	Satz in %		
		Männer bis 50 ¹⁾ Frauen	Männer ab 51 ¹⁾	
Aspecta	1996	BUZ zu Tarifen Lxx3	0 ⁷⁾	0 ⁷⁾
	1988	Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen zu Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 1988 sowie zu Rentenversicherungen der Tarifgeneration 1996	0 ⁷⁾⁸⁾	0 ⁷⁾⁸⁾
		Sonstige	3,5 ⁷⁾⁸⁾	3,5 ⁷⁾⁸⁾
	1987		3,5 ⁷⁾⁸⁾	3,5 ⁷⁾⁸⁾
	1974–1977		14,0 ⁷⁾⁹⁾	14,0 ⁷⁾⁹⁾
Hamburg	1995		0 ⁶⁾	0 ⁶⁾
	bis 1991		3,5 ⁶⁾	3,5 ⁶⁾
Köln	1998 ¹⁰⁾¹¹⁾		0 ¹²⁾	0 ¹²⁾
	1992 ¹⁰⁾	Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ³⁾ zu Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 1995 sowie zu Rentenversicherungen der Tarifgeneration 1996	0 ²⁾	0 ²⁾
	1992	Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ³⁾ zu sonstigen Versicherungen	10 ²⁾¹²⁾	10 ²⁾¹²⁾
	vor 1992	Versicherungen ohne mitversicherte Rente ³⁾	50 ¹²⁾	40 ¹²⁾
		Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen zu den ab 1987 eingeführten Tarifen mit Versicherungsbeginn ab 1.5.1989 ^{3) 4)}	10 ¹²⁾	0 ¹²⁾
	Sonstige Versicherungen ³⁾⁴⁾	30 ¹²⁾	20 ¹²⁾	
Wiesbaden		Tarif 31 bei Versicherungsbeginn bis 1981	45 ¹²⁾	35 ¹²⁾
		Tarif BUZ bei Versicherungsbeginn bis 1981	30 ¹²⁾	20 ¹²⁾
		Tarif 32, 33 bei Versicherungsbeginn bis 1993 ⁵⁾	15 ¹²⁾	5 ¹²⁾
		BUZ, BUZ (K), BUZ (R), VBZ, VDZ bei Versicherungsbeginn bis 1993	10 ¹²⁾	0 ¹²⁾

1) Maßgeblich ist das versicherungstechnische Alter bei Erhöhung der Anwartschaft.

2) Bei Versicherungen, bei denen die Prämienzahlungsdauer kleiner als die Leistungsdauer ist, wird dieser Satz im Verhältnis dieser Dauern gekürzt.

3) ohne Unfallberufsunfähigkeitszusatzversicherungen

4) Der Schlussgewinnanteil wird nur für die seit der letzten Rentenzahlung zurückgelegten Versicherungsjahre gewährt.

5) Für Versicherungen nach Tarif 32 bzw. 33 mit Sofortüberschussystem Bonus sind die Sätze mit 1,5 zu multiplizieren.

6) in % der Bruttojahresprämie (bei Einmalprämienversicherungen der Bruttojahresprämie einer entsprechenden prämienschuldigen Versicherung) ohne Risikozuschläge und ab Tarifgeneration 1991 auch ohne Stückkosten

7) in % der gezahlten Jahresprämien ohne Risikozuschläge für jedes Jahr der Prämienzahlungsdauer bzw. in % der Einmalprämie; nur für prämienschuldige und planmäßig prämienschuldige Versicherungen

8) drei Jahre Wartezeit für Hauptversicherungen; Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1935/39, Rechnungszins 3,0 % erhalten nach einer Wartezeit analog zur Hauptversicherung abweichend 14,0 %

9) drei Jahre Wartezeit für Hauptversicherungen bzw. analog zur Hauptversicherung für Zusatzversicherungen

10) Zum 1.1.2017 entfallen die erreichten Schlussgewinnanwartschaften von Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu dynamischen Anpassungen und Bausteinen aus SL-Tarifen mit den von 2006 bis 2015 gültigen Rechnungsgrundlagen zu konventionellen Kapital- und Rentenversicherungen der Tarifgenerationen vor 2004 – mit Ausnahme von bis zum 1.3.2017 ablaufenden Hauptversicherungen – und betragen somit 0 EUR.

11) Zum 1.1.2017 entfallen die erreichten Schlussgewinnanwartschaften von Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen zu konventionellen Kapital- und Rentenversicherungen der Tarifgenerationen 2004 und 2005 – mit Ausnahme von bis zum 1.3.2017 ablaufenden Hauptversicherungen – und betragen somit 0 EUR.

12) in % der gewinnberechtigten Prämie

Sofern keine Sätze angegeben sind, werden keine Erhöhungen von Schlussgewinnanwartschaften zugeteilt.

c) Dread-Disease-Zusatzversicherungen

Tarifgeneration	Beitragsgewinnanteil (Form A) ¹⁾	Bonus (Form B) ²⁾	Gewinnanteil zur Erhöhung der Leistungen der Kapitalbildenden Hauptversicherung (Form G) ³⁾
ab 2014	25 ⁴⁾	43	-
vor 2014	25	35	-

1) in % der fälligen Prämie

2) in % der versicherten Leistung

3) in % der gewinnberechtigten Risikoprämie

4) Prämienfreie Versicherungen erhalten einen Gewinnanteilsatz von 30 % der gewinnberechtigten Risikoprämie zur Erhöhung des Rentenzuwachses.

Für prämienfreie Versicherungen ab Tarifgeneration 2014 wird ein Zinsgewinnanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals zuzüglich des Deckungskapitals für den bereits gutgeschriebenen Rentenzuwachs zugeteilt.

Tarifgeneration	Zinsgewinnanteil in %
2017	1,70
2015	1,35 (1,55)
2014	0,85 (1,05)

d) Pflegerenten-Zusatzversicherungen

Tarifgeneration	Zinsgewinnanteil ¹⁾	Schlussgewinnanteil ²⁾
2007	0	0
vor 2007	0	0 ³⁾

1) in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals zuzüglich des Deckungskapitals für den bereits gutgeschriebenen Rentenzuwachs

2) in % der gewinnberechtigten Prämie

3) Zum 1.1.2017 entfallen die erreichten Schlussgewinnanwartschaften – mit Ausnahme von bis zum 1.3.2017 ablaufenden Versicherungen – und betragen somit 0 EUR.

e) Unfalltod- und Unfallinvaliditäts-Zusatzversicherungen

Versicherungen nach den Kölner Tarifen, die vor 1987 eingeführt wurden, erhalten bei Fälligkeit einer Leistung einen Bonus von 2 % der versicherten Zusatzleistung für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr, für das kein Gewinnanteil in Anteilen der Zusatzprämien zugeteilt wurde.

f) Auslandsreiseversicherungen

Die Sofortdividende beträgt 25 % (Mantelverträge bis 29.2.2000) bzw. 50 % (Mantelverträge ab 1.3.2000).

g) Ansammlungszinssatz

Sofern bei Versicherungen mit Risikocharakter Gewinnanteile verzinslich angesammelt werden, gilt für den Ansammlungszinssatz folgende Tabelle:

Bestand	Tarifgeneration	Ansammlungszinssatz in %
Aspecta	alle	1,50 (1,70)
Köln	2007	2,25 (2,30)
	2004–2006	2,75
	2000–2003	3,25
	1995–1998	4,00
	bis 1994	1,85 (2,05)
Wiesbaden	alle	2,10 (2,30)
gemeinsamer Bestand ohne Aspecta	ab 2008	2,60 (2,80)
Hamburger Bestand in EUR und CHF	alle	2,60 (2,80)
Heidelberger	2007	2,25 (2,30)
	2006	2,75

III. Versicherungen im Rentenbezug

Unter diese Kategorie fallen folgende fällige Versicherungen:

- Pensions- und Rentenversicherungen, auch im Anschluss an Fondsgebundene Versicherungen oder Risikoversicherungen
- Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Dienstunfähigkeits-, Schulunfähigkeits- bzw. Invaliditäts(zusatz)versicherungen, auch als variable oder betriebliche Versicherung oder nur unfallbedingt
- Pflegerenten-Zusatzversicherungen

Die Beschreibung der Gewinnverwendung erfolgt getrennt für

- i) Pensions- und Rentenversicherungen
- ii) Berufsunfähigkeitsversicherungen u. Ä.
- iii) Wiesbadener Versicherungen mit konstanter Überschussrente
- iv) Versicherungen nach RX-Tarifen sowie nach den Tarifen RK, FRW(P)A, FRWZ, FRW(P)X, FRWL, FRWK, FRWF, RW(P) und RW(P)A
- v) Erhöhte Altersrente bei Pflegebedürftigkeit

i) Pensions- und Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit erhalten, sofern in iii) oder iv) nicht abweichend beschrieben, eine Gewinnbeteiligung gemäß nachfolgender Tabelle:

Tarif- generation	Teilbestand	Rentenbeginn ⁴⁾	Barauszahlung bzw. dynamischer Bonus ¹⁾⁵⁾	Konstante Rente ²⁾⁶⁾¹²⁾	Teildynamische Rente ³⁾ Rentensteigerung ab		
					dem ersten Rentenbezugs- jahr ⁶⁾	Beginn eines neuen Renten- bezugsjahres ⁷⁾	
2017	Talanx		2,25		0,46970	1,39600	
	temporäre Renten		2,10				
	Sonstige		2,25		0,69	1,00	
2015	Aspecta	ab 1.4.2017	1,20		0,11	1,00	
		1.4.2016–31.3.2017	1,20 (1,40)		0,22	0,80 (1,00)	
		vor 1.4.2016	1,20 (1,40)		0,50	0,30 (0,50)	
	Hamburg	ab 1.4.2017	1,75		0,41	1,00	
		1.4.2016–31.3.2017	1,75 (2,00)		0,55	0,75 (1,00)	
		vor 1.4.2016	1,75 (2,00)		0,83	0,25 (0,50)	
	Talanx	ab 1.4.2017	1,85		0,26785	1,36300	
		1.4.2016–31.3.2017	1,85 (2,05)		0,46860	0,99800 (1,19800)	
		vor 1.4.2016	1,85 (2,05)		0,74360	0,49800 (0,69800)	
	Temporäre Renten		1,70 (1,90)				
	Sonstige	ab 1.4.2017	1,85		0,47	1,00	
		1.4.2016–31.3.2017	1,85 (2,05)		0,58	0,80 (1,00)	
		vor 1.4.2016	1,85 (2,05)		0,85	0,30 (0,50)	
	2013	Aspecta	ab 1.4.2017	0,60		0	0,60
			1.4.2016–31.3.2017	0,60 (0,80)		0	0,60 (0,80)
1.4.2015–31.3.2016			0,60 (0,80)		0,17	0,30 (0,50)	
1.4.2014–31.3.2015			0,60 (0,80)		0,29	0,10 (0,30)	
vor 1.4.2014			0,60 (0,80)		0,46	0	
Hamburg		ab 1.4.2017	1,20		0,11	1,00	
		1.4.2016–31.3.2017	1,20 (1,40)		0,23	0,80 (1,00)	
		1.4.2015–31.3.2016	1,20 (1,40)		0,51	0,30 (0,50)	
		1.4.2014–31.3.2015	1,20 (1,40)		0,63	0,10 (0,30)	
		vor 1.4.2014	1,20 (1,40)		0,80	0	

Tarif- generation	Teilbestand	Rentenbeginn ⁴⁾	Barauszahlung bzw. dynamischer Bonus ^{1) 5)}	Konstante Rente ^{2) 6) 12)}	Teildynamische Rente ³⁾ Rentensteigerung ab	
					dem ersten Rentenbezugs- jahr ⁶⁾	Beginn eines neuen Renten- bezugsjahres ⁷⁾
2013	Temporäre Renten	¹⁰⁾	1,10/1,70 (1,30/1,90)			
	sonstige	ab 1.4.2017 ¹⁰⁾	1,25/1,85		0,14/0,47	1,00
		1.4.2016–31.3.2017 ¹⁰⁾	1,25/1,85 (1,45/2,05)		0,26/0,58	0,80 (1,00)
		1.4.2015–31.3.2016	1,25 (1,45)		0,54	0,30 (0,50)
		1.4.2014–31.3.2015	1,25 (1,45)		0,66	0,10 (0,30)
		vor 1.4.2014	1,25 (1,45)		0,83	0
2012	Temporäre Renten	¹⁰⁾	1,05/1,60 (1,25/1,85)			
	Sonstige	ab 1.4.2017 ¹⁰⁾	1,20/1,75		0,11/0,41	1,00
		1.4.2016–31.3.2017 ¹⁰⁾	1,20/1,75 (1,40/2,00)		0,23/0,55	0,80/0,75 (1,00)
		1.4.2015–31.3.2016	1,20 (1,40)		0,51	0,30 (0,50)
		1.4.2014–31.3.2015	1,20 (1,40)		0,63	0,10 (0,30)
		1.4.2013–31.3.2014	1,20 (1,40)		0,80	0
1.4.2012–31.3.2013	1,20 (1,40)		14)	0		
2008	Uni ⁸⁾	ab 1.4.2017	0,85		0	0,85
		1.4.2016–31.3.2017	0,85 (1,05)		0,03	0,80 (1,00)
		1.4.2015–31.3.2016	0,85 (1,05)		0,33	0,30 (0,50)
		1.4.2014–31.3.2015	0,85 (1,05)		0,45	0,10 (0,30)
		1.4.2013–31.3.2014	0,85 (1,05)		0,60	0 (0,05)
		vor 1.4.2013	0,85 (1,05)		14)	0
	Temporäre Renten	¹⁰⁾	0,45/1,60 (0,65 /1,85)			
	H205		0,50 (0,70)			
	Sonstige	ab 1.4.2017 ¹⁰⁾	0,60/1,75		0/0,41	0,60/1,00
		1.4.2016–31.3.2017 ¹⁰⁾	0,60/1,75 (0,80/2,00)		0/0,55	0,60/0,75 (0,80/1,00)
		1.4.2015–31.3.2016	0,60 (0,80)		0,18	0,30 (0,50)
		1.4.2014–31.3.2015	0,60 (0,80)		0,30	0,10 (0,30)
		1.4.2013–31.3.2014	0,60 (0,80)		0,48	0
	vor 1.4.2013	0,60 (0,80)		14)	0	
2007	Aspecta		0 (0,20)			
	Hamburg Uni	ab 1.4.2017	0,70	0,490	0	0,70
		1.4.2016–31.3.2017	0,70 (0,90)	(0,630) ¹⁵⁾	0	0,70 (0,90)
		vor 1.4.2016	0,70 (0,90)	1,050 ¹⁵⁾	(0,350) ¹⁵⁾	0,20 (0,40)
	Hamburg sonst	ab 1.4.2017	0,50	0,350	0	0,50
		1.4.2016–31.3.2017	0,50 (0,70)	(0,490) ¹⁵⁾	0	0,50 (0,70)
		vor 1.4.2016	0,50 (0,70)	(1,610) ¹⁵⁾	(0,525) ¹⁵⁾	0
	Heidelberg		0 (0,20)			
	Köln Uni ⁸⁾	ab 1.4.2017 ¹⁰⁾	0,25/1,40		0/0,22	0,25/1,00
		1.4.2015–31.3.2017 ¹⁰⁾	0,25/1,40 (0,50/1,65)		0,00/0,36	0,25/0,75 (0,50/1,00)
		1.4.2014–31.3.2015	0,25 (0,50)		0,12	0,05 (0,30)
		1.4.2013–31.3.2014	0,25 (0,50)		0,27	0 (0,05)
		vor 1.4.2013	0,25 (0,50)		14)	0
	Temporäre Renten	¹⁰⁾	0/1,05 (0,10/1,25)			
Sonstige	ab 1.4.2017 ¹⁰⁾	0/1,20		0/0,11	0/1,00	
	1.4.2014–31.3.2017 ¹⁰⁾	0/1,20 (0,25/1,40)		0/0,22	0/0,80 (0,25/1,00)	
	1.4.2013–31.3.2014	0 (0,25)		0,15	0	
	vor 1.4.2013	0 (0,25)		14)	0	
2005–2006	Aspecta	ab 1.4.2016	0	0		
		vor 1.4.2016	0	(0,875) ¹⁵⁾		

Tarif- generation	Teilbestand	Rentenbeginn ⁴⁾	Barauszahlung bzw. dynamischer Bonus ^{1) 5)}	Konstante Rente ^{2) 6) 12)}	Teildynamische Rente ³⁾ Rentensteigerung ab	
					dem ersten Rentenbezugs- jahr ⁶⁾	Beginn eines neuen Renten- bezugsjahres ⁷⁾
2005–2006	Hamburg Uni	ab 1.4.2017	0	0		
		1.4.2016–31.3.2017	0 (0,40)	(0,280) ¹⁵⁾	15)	0 (0,40)
		vor 1.4.2016	0 (0,40)	(0,875) ¹⁵⁾	(0,350) ¹⁵⁾	0
	Hamburg sonst	ab 1.4.2017	0	0	0	0
		1.4.2016–31.3.2017	0 (0,20)	(0,140) ¹⁵⁾	15)	0 (0,20)
		vor 1.4.2016	0 (0,20)	(1,260) ¹⁵⁾	(0,525) ¹⁵⁾	0
	Heidelberg		0			
	Köln Uni ⁸⁾	ab 1.4.2017 ¹⁰⁾	0/1,40		0/0,22	0/1,00
		1.4.2013–31.3.2017 ¹⁰⁾	0/1,40 (0/1,65)		0/0,36	0/0,75 (0/1,00)
		vor 1.4.2013	0		14)	0
	Temporäre Renten	10)	0/1,05 (0/1,25)			
	Sonstige	ab 1.4.2017 ¹⁰⁾	0/1,20		0/0,11	0/1,00
		1.4.2013–31.3.2017 ¹⁰⁾	0/1,20 (0/1,40)		0/0,22	0/0,80 (0/1,00)
vor 1.4.2013		0		14)	0	
2004	Aspecta		0	0		
	Hamburg	ab 1.4.2017	0	0		
		1.4.2016–31.3.2017	0 (0,05)	(0,0375) ¹⁵⁾		
		vor 1.4.2016	0 (0,05)	(1,125) ¹⁵⁾		
	Heidelberg		0			
Sonstige	ab 1.4.2017 ¹⁰⁾	0/1,05/0		0/0,03/0	0/1,00/0	
	1.4.2012–31.3.2017 ¹⁰⁾	0/1,05/0 (0/1,25/0,10)		0/0,14 /0,00	0/0,80/0 (0/1,00/0,10)	
	vor 1.4.2012	0		14)	0	
2000–2003 ⁹⁾	Aspecta		0	0		
	Hamburg	ab 1.4.2016	0	0		
		vor 1.4.2016	0	(0,75) ¹⁵⁾		
	Heidelberg		0			
	Sonstige	ab 1.4.2017 ¹⁰⁾	0/1,05/0		0/0,03/0	0/1,00/0
1.4.2013–31.3.2017 ¹⁰⁾		0/1,05/0 (0/1,25/0,10)		0/0,14 /0,00	0/0,80/0 (0/1,00/0,10)	
vor 1.3.2013		0		14)	0	
vor 2000 ⁹⁾	Aspecta		0	0		
	Hamburg	ab 1.4.2016	0	0		
		vor 1.4.2016	0	(0,225) ¹⁵⁾		
	Sonstige	ab 1.4.2017	0/1,05		0/0,03	0/1,00
1.4.2005–31.3.2017 ¹³⁾		0/1,05 (0/1,25)	0	14)/0,14	0/0,80 (0/1,00)	
	vor 1.4.2005	0	14)	14)	0	
DYN AB	ab 1.4.2013	0	0			
	1.4.2009–31.3.2013	0	11)			

1) u.a. Gewinnzuteilungsformen H, K, R, V oder W bei Kölner Tarifen

2) u.a. Gewinnzuteilungsform GL bei Kölner Tarifen

3) u.a. Gewinnzuteilungsform S bei Kölner Tarifen

4) Bei sofort beginnenden Rentenversicherungen gilt als Rentenbeginn stets der Versicherungsbeginn.

5) im Aspecta und Hamburger Bestand sowie bei Barauszahlung, Form H und V in % des Deckungskapitals, ansonsten Rentensteigerung in % der Vorjahresrente; zusätzlich aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0,047 % (Aspecta Bestand in EUR), 0,005 % (Hamburger Bestand in EUR sowie ab Tarifgeneration 2008 ohne Aspecta Bestand; Vorjahr: 0,001 %) bzw. 0,044 % (Gerling Bestand; Vorjahr: 0,032 %) des Deckungskapitals (im Aspecta und Hamburger Bestand sowie bei Barauszahlung, Form H und V) bzw. der Vorjahresrente ohne Rentengewinnanteil (ansonsten)

6) in % der Einmalprämie bzw. des 1,05-Fachen des Deckungskapitals bei Rentenbeginn (Kölner Tarife bis Tarifgeneration 2002) bzw. des Gesamtkapitals bei Rentenbeginn (Tarifgenerationen ab 2008 bzw. Kölner Tarife ab Tarifgeneration 2004) bzw. in % des Deckungskapitals bei Rentenbeginn (Aspecta und Hamburger Tarife)

7) im Aspecta und Hamburger Bestand in % des Deckungskapitals, ansonsten in % der Vorjahresrente; zusätzlich aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0,047 % (Aspecta Bestand in EUR), 0,005 % (Hamburger Bestand in EUR sowie ab Tarifgeneration 2008 ohne Aspecta Bestand; Vorjahr: 0,001 %) bzw. 0,044 % (Gerling Bestand; Vorjahr: 0,032 %) der garantierten Rente

8) Gewinnverbände „Unisex“

- 9) Für dynamische Anpassungen von 2006 bis 2015 zu Kölner Tarifen ab Tarifgeneration 1996 gelten die Werte der nicht dynamischen Anpassungen Tarifgeneration 2005; für dynamische Anpassungen ab 2006 zu Kölner Tarifen vor Tarifgeneration 1996 gelten die Werte für „DYN AB“.
- 10) Für Bausteine aus SL-Tarifen, dynamische Anpassungen und Sonderzahlungen mit den ab 2016 geltenden Rechnungsgrundlagen gilt der zweite Wert (für fondsgebundene Versicherungen und Tarif RMA gelten die unveränderten Rechnungsgrundlagen); für Renten aus fondsgebundenen Versicherungen: bei Rentenbeginn vor dem 1.4.2016 gilt immer der erste Wert; bei Rentenbeginn ab dem 1.4.2016 gilt für den Tarif FRMA vor Tarifgeneration 2005 der dritte Wert, ansonsten der zweite Wert.
- 11) ab Versicherungsstichtag 1.4.2013 bis 31.3.2014 vertragsindividuell gekürzt; vgl. Geschäftsbericht für das Jahr 2012
- 12) zusätzlich als Einmalzahlung zum Versicherungsstichtag aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0,047 % (Aspecta Bestand in EUR), 0,005 % (Hamburger Bestand in EUR sowie ab Tarifgeneration 2008 ohne Aspecta Bestand; Vorjahr: 0,001 %) bzw. 0,044 % (Gerling Bestand; Vorjahr: 0,032 %) des dann aktuellen Deckungskapitals
- 13) Für Bausteine aus SL-Tarifen und dynamische Anpassungen der Tarifgeneration 1996 mit den ab 2016 geltenden Rechnungsgrundlagen gilt der zweite Wert.
- 14) ab Versicherungsstichtag 1.4.2016 bis 31.3.2017 ggf. vertragsindividuell gekürzt; vgl. Geschäftsbericht für das Jahr 2015
- 15) ab Versicherungsstichtag 1.4.2017 gemäß nachfolgender Tabelle ggf. vertragsindividuell gekürzt

Für Versicherungen der Tarifgenerationen vor 2008 wird in Abhängigkeit vom Rentenbeginn ab dem Versicherungsstichtag, der im Zeitraum vom 1.4.2017 bis zum 31.3.2018 liegt, gemäß nachfolgender Tabelle die neue Gesamtrente (d. h. garantierte Rente zzgl. Gewinnrente) auf das Verhältnis des prospektiv ermittelten Deckungskapitals mit Zins und Sterbetafel für die alte Gesamtrente einerseits und des prospektiv ermittelten Deckungskapitals mit Zins und Sterbetafel für die neue Rente von 1 Euro andererseits zum jeweiligen Versicherungsstichtag festgesetzt:

Bestand	Tarifgeneration	Rentenbeginn	Berechnungsgrundlagen für Sockel bei Rentenbeginn		Berechnungsgrundlagen zur Neuberechnung im Zeitraum 1.4.2017–31.3.2018	
			Sterbetafel	Gesamtzins	Sterbetafel ¹⁾	Gesamtzins
Aspecta	2005	1.1.2005–31.12.2005	DAV 2004 R	4,20 %	DAV 2004 R	2,54 %
	2004	1.1.2004–31.12.2004	DAV 1994 R	4,20 %	DAV 2004 R-B12 mod	2,54 %
	2000	1.1.2000–31.12.2001	DAV 1994 R	7,10 %	DAV 2004 R-B12 mod	2,54 %
	1996	1.1.1998–31.12.2000	DAV 1994 R	6,80 %	DAV 2004 R-B12 mod	2,54 %
Hamburg	2007 Uni	1.4.2016–31.3.2017	DAV 2004 R	3,15 %	DAV 2004 R	2,95 %
	2007 sonst	1.4.2016–31.3.2017	DAV 2004 R	2,95 %	DAV 2004 R	2,75 %
		vor 1.4.2016	DAV 2004 R	4,55 %	DAV 2004 R	2,75 %
	2006 Uni	1.4.2016–31.3.2017	DAV 2004 R	3,15 %	DAV 2004 R	2,54 %
	2005	1.4.2016–31.3.2017	DAV 2004 R	2,95 %	DAV 2004 R	2,54 %
		vor 1.4.2016	DAV 2004 R	4,55 %	DAV 2004 R	2,54 %
	2004	1.4.2016–31.3.2017	DAV 1994 R	2,80 %	DAV 2004 R-B12 mod	2,54 %
		vor 1.4.2016	DAV 1994 R	4,25 %	DAV 2004 R-B12 mod	2,54 %
	2000 - 2002	vor 1.4.2016	DAV 1994 R	4,25 %	DAV 2004 R-B12 mod	2,54 %
	1996	vor 1.4.2016	DAV 1994 R	4,30 %	DAV 2004 R-B12 mod	2,54 %

1) Die „DAV 2004 R-B12 mod“ bezeichnet die durch Multiplikation der Sterbewahrscheinlichkeiten mit dem Faktor 0,975 modifizierte Sterbetafel DAV 2004 R-B12 für die Rentenbezugszeit.

ii) Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Dienstunfähigkeits-, Schulunfähigkeits-, Kinderinvaliditäts- und Risikoren-
tenversicherungen erhalten eine Gewinnbeteiligung gemäß nachfolgender Tabelle:

Tarifgeneration		Satz ¹⁾
2017		1,90
2015		1,55 (1,75)
2013–2014		1,05 (1,25)
2012		1,00 (1,20)
2008, 2009	Aspecta Schulunfähigkeit	0 (0,05)
	Aspecta sonstige	0 (0,20)
	Sonstige	0,50 (0,70)
2007	Aspecta	0 (0,20)
	Hamburg	0,50 (0,70)
	Heidelberg	0 (0,05)
	Köln und Wiesbaden ohne Pflegerente	0 (0,20)
	Pflegerente	0
2004–2006	Aspecta	0
	Hamburg KIZ	0 (0,05)
	Hamburg sonstige	0 (0,20)
	Heidelberg	0
Köln und Wiesbaden		0
1995–2003		0
vor 1995	Tarif 25, R, Z	0
	Sonstige ²⁾	0

1) in % des überschussberechtigten Deckungskapitals (Aspecta und Hamburger Bestand) bzw. in % der Vorjahresrente (Sonstige); zusätzlich aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0,047 % (Aspecta Bestand in EUR; Vorjahr: 0 %), 0,005 % (Hamburger Bestand in EUR sowie ab Tarifgeneration 2008 ohne Aspecta Bestand; Vorjahr: 0,001 %) bzw. 0,044 % (Gerling Bestand; Vorjahr: 0,032 %)

2) Renten aus den Kölner Berufsunfähigkeits- und Unfall-Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen sowie aus den Invaliditäts-Zusatzversicherungen jeweils der Tarifgenerationen vor 1992 ohne Zusatzversicherungen zu Rentenversicherungen, die (vor Eintritt des Versicherungsfalles) prämienfrei waren oder gegen Einmalprämie abgeschlossen wurden: Sofern diese erstmals nach 1967 fällig wurden, erhalten diese Versicherungen einen Rentengewinnanteil. Bei Zusatzversicherungen zu den ab 1987 eingeführten Tarifen mit Versicherungsbeginn ab 1.5.1989 beträgt der Rentengewinnanteil 45 % und in den übrigen Fällen 25 % der fälligen Jahresrente.

Im Aspecta und Hamburger Bestand erhalten Fondsgebundene Berufsunfähigkeitsversicherungen in der Rentenbezugszeit keine Gewinnanteile und keine Beteiligung an den Bewertungsreserven.

iii) Wiesbadener Renten-, Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit konstanter Überschussrente

Die konstante Überschussrente wird für Versicherungen der Tarifgenerationen 2000 bis 2003 auf Basis einer Gesamtverzinsung in Höhe der Summe aus Rechnungszins und jährlichem Gewinnanteil von

- 3,25 % (Rentenversicherungen)
 - 3,80 % (Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenbeginn vor 1.4.2012)
 - 3,30 % (Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenbeginn ab 1.4.2012 bis 31.3.2013)
 - 3,25 % (Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenbeginn ab 1.4.2013 bis 31.3.2014)
 - 3,00 % (Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenbeginn ab 1.4.2014)
- ermittelt.

Bei Versicherungen der Tarifgeneration vor 2000 werden keine jährlichen Gewinnanteile zugeteilt. Zusätzlich werden bei allen Tarifgenerationen zum Versicherungsstichtag aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0,044 % (0,032 %) des dann aktuellen Deckungskapitals als Einmalzahlung gewährt.

iv) Versicherungen nach RX-Tarifen sowie nach den Tarifen RK, FRW(P)A, FRWZ, FRW(P)X, FRWL, FRWK, FRWF, RW(P) und RW(P)A

Versicherungen nach diesen Tarifen erhalten einen monatlichen Gewinnanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals bzw. Stammguthabens:

Tarifgeneration	Rentenbeginn ¹⁾	Monatlicher Gewinnanteil ²⁾	KS-Satz ³⁾	Tarif
			FRW(P)A, FRW(P)X RW(P)A, RW(P) FRWL, FRWK, FRWF	RX(P)(A) ⁴⁾ RK
2017		0,184093	0,103575	0,07086
2015	ab 1.4.2017	0,151160	0,070559	0,040468
	1.4.2016–31.3.2017	0,151160 (0,169249)	0,087082	0,070717
	vor 1.4.2016	0,151160 (0,169249)	0,128258	0,111967
2013, 2014	ab 1.4.2017	0,151160	0,070559	0,040468
	1.4.2016–31.3.2017	0,151160 (0,169249)	0,087082	0,070717
	1.4.2015–31.3.2016	0,101951 (0,120038)	0,078824	0,067909
	1.4.2014–31.3.2015	0,101951 (0,120038)	0,095332	–
	vor 1.4.2014	0,101951 (0,120038)	0,120038	–

Tarifgeneration	Rentenbeginn ¹⁾	Monatlicher Gewinnanteil ²⁾		KS-Satz ³⁾	
		FRW(P)A, RW(P)A, (Unisex)	FRWZ, FRWK, RW(P), FRWF, FRW(P)X, RK, RX(P)(A)	Tarif FRW(P)A, RW(P)A, (Unisex)	Tarif FRW(P)X, FRWK, FRWF, RW(P)
2012	ab 1.4.2017	0,151160	0,143053	0,070559	0,062286
	1.4.2016–31.3.2017	0,151160 (0,169249)	0,143053 (0,165158)	0,087082	0,082954
	1.4.2015–31.3.2016	0,101951 (0,120038)	0,097895 (0,115925)	0,078824	0,074692
	1.4.2014–31.3.2015	0,101951 (0,120038)	0,097895 (0,115925)	0,095332	0,091208
	1.4.2013–31.3.2014	0,101951 (0,120038)	0,097895 (0,115925)	0,120038	0,115925
	vor 1.4.2013	0,101951 (0,120038)	0,097895 (0,115925)	0,136471	0,132365
2011	ab 1.4.2017	0,151160	0,143053	0,070559	0,062286
	1.4.2016–31.3.2017	0,151160 (0,169249)	0,143053 (0,165158)	0,087082	0,082954
	1.4.2015–31.3.2016	0,052920 (0,070559)	0,048860 (0,066423)	0,029120	0,024966
	1.4.2014–31.3.2015	0,052920 (0,070559)	0,048860 (0,066423)	0,045718	0,041571
	1.4.2013–31.3.2014	0,052920 (0,070559)	0,048860 (0,066423)	0,070559	0,066423
	1.4.2012–31.3.2013	0,052920 (0,070559)	0,048860 (0,066423)	0,095332	0,091208
vor 1.4.2012	0,052920 (0,070559)	0,048860 (0,066423)	0,132365	0,128258	
2010	ab 1.4.2017	0,152	–	0,071	–
	1.4.2016–31.3.2017	0,152 (0,169)	–	0,087	–
	1.4.2015–31.3.2016	0,054 (0,071)	–	0,029	–
	1.4.2014–31.3.2015	0,054 (0,071)	–	0,046	–
	1.4.2013–31.3.2014	0,054 (0,071)	–	0,071	–
	1.4.2012–31.3.2013	0,054 (0,071)	–	0,095	–
vor 1.4.2012	0,054 (0,071)	–	0,132	–	
2008, 2009	ab 1.4.2017	0,164	0,144	0,083	0,062
	1.4.2016–31.3.2017	0,164 (0,186)	0,144 (0,165)	0,104	0,083
	1.4.2015–31.3.2016	0,070 (0,087)	0,049 (0,066)	0,046	0,025
	1.4.2014–31.3.2015	0,070 (0,087)	0,049 (0,066)	0,062	0,042
	1.4.2013–31.3.2014	0,070 (0,087)	0,049 (0,066)	0,083	0,066
	1.4.2012–31.3.2013	0,070 (0,087)	0,049 (0,066)	0,108	0,091
1.4.2011–31.3.2012	0,070 (0,087)	0,049 (0,066)	0,145	0,128	
vor 1.4.2011	0,070 (0,087)	0,049 (0,066)	0,124	0,108	
2007v, 2007	ab 1.4.2017	0,116	0,099	0,033	–
	1.4.2016–31.3.2017	0,116 (0,136)	0,099 (0,116)	0,054	–
	1.4.2015–31.3.2016	0,021 (0,042)	0 (0,021)	0	–
	1.4.2014–31.3.2015	0,021 (0,042)	0 (0,021)	0,017	–
	1.4.2013–31.3.2014	0,021 (0,042)	0 (0,021)	0,037	–
	1.4.2012–31.3.2013	0,021 (0,042)	0 (0,021)	0,062	–
1.4.2011–31.3.2012	0,021 (0,042)	0 (0,021)	0,104	–	
vor 1.4.2011	0,021 (0,042)	0 (0,021)	0,112	–	

1) Rentenbeginne ab 1.4.2016 werden mit den 2016 geltenden Rechnungsgrundlagen verrechnet.

2) zusätzlich aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven monatlich in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals:

0,004 (0,002) für die Tarifgenerationen 2007v sowie 2007

0,001 für die Tarifgenerationen 2008–2010 (im Vorjahr 0 für Tarifgeneration 2010)

0,000406 (0,000083) für die Tarifgeneration 2011

0,000406 (0,000082) für die Tarifgenerationen 2012–2017

3) monatlicher Zinssatz zur Berechnung der Gewinnrente im ersten Jahr bei Gewinnzuteilungsform KS

4) Für Versicherungen in Österreich gelten abweichend die Sätze der Tarife (F)RW.

v) Erhöhte Altersrente bei Pflegebedürftigkeit

Versicherungen mit erhöhter Altersrente bei Pflegebedürftigkeit erhalten für die Erhöhungsrente bei Pflegebedürftigkeit einen monatlichen Gewinnanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals bzw. Stammguthabens, und zwar sowohl während der Anwartschaftszeit als auch während der Rentenbezugszeit der Erhöhungsrente: Die in iv) angegebenen monatlichen Gewinnanteilsätze für die Altersrente gelten auch für die Erhöhungsrente bei Pflegebedürftigkeit.

Bericht des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der HDI Lebensversicherung AG im Berichtszeitraum auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat trat insgesamt viermal, zu zwei ordentlichen und zwei außerordentlichen Sitzungen, zusammen, um sich über die Geschäftsentwicklung und Lage des Unternehmens zu informieren und um die anstehenden Beschlüsse zu fassen. Weiter hat sich der Aufsichtsrat durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und hierzu – soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich – nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben.

Darüber hinaus erfolgten im schriftlichen Verfahren drei Beschlussfassungen über kurzfristig zwischen den Sitzungen zu behandelnde Themen.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Das Gremium hat sich zu den Vorstandsangelegenheiten intensiv ausgetauscht und konnte sich von der Angemessenheit der Vorstandsvergütung hinreichend überzeugen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben als Auswirkung der gemäß 1. Januar 2016 unter Solvency II geltenden „Fit & Proper“-Anforderungen für die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder eine Erklärung zur fortdauernden fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit („Fitness“) für das Geschäftsjahr 2016 abgegeben.

Der Aufsichtsrat hat mit dem Vorstand intensiv die geschäftspolitische Positionierung und die Solvenzlage der Gesellschaft diskutiert.

Der Vorstand hat gemäß Anforderungen der Bundesanstalt an die Finanzdienstleistungsaufsicht jeweils zum Stichtag 30. April 2016 und 31. Oktober 2016 fristgemäß einen Sachstandsbericht für die HDI Lebensversicherung AG abgegeben und der Aufsichtsbehörde zur Verfügung gestellt. Der Sachstandsbericht beinhaltet eine Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft seitens des Vorstands sowohl über einen mittelfristigen fünfjährigen Zeithorizont als auch über einen längerfristigen Zeithorizont von 20 Jahren. Die Einschätzung erfolgt mit Blick auf die langfristige Erfüllbarkeit aller eingegangenen Verpflichtungen und Garantien, die Finanzierung der Zinszusatzreserve sowie eine Einschätzung der Risikotragfähigkeit jeweils in einer HGB-geprägten Sicht.

Der Aufsichtsrat hat sich den Sachstandsbericht in den beiden außerordentlichen Sitzungen am 25. Mai 2016 und am 11. November 2016 durch den Vorstand ausführlich erläutern lassen. Ferner wurde eine Einschätzung durch den Verantwortlichen Aktuar und den Chief Risk Officer eingeholt. Der Wirtschaftsprüfer war ebenfalls anwesend und hat seine gutachterliche Stellungnahme vorgetragen; die im Nachgang erstellte finale gutachterliche Stellungnahme wurde dem Aufsichtsrat ebenfalls unmittelbar nach Finalisierung zugeleitet.

Der Aufsichtsrat hat im Anschluss die im Sachstandsbericht enthaltenen Aussagen sowie alle vorgetragenen Einschätzungen der Teilnehmer erörtert, gewürdigt und ist zu einer eigenen Einschätzung gekommen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich über den Inhalt der eigenen Stellungnahme im Detail ausgetauscht. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat im allseitigen Einvernehmen vertretend für das Gremium die seitens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geforderte Stellungnahme jeweils fristgemäß abgegeben.

Im Zuge der ab 17. Juni 2016 für Unternehmen von öffentlichem Interesse (Public Interest Entities, sog. PIEs) geltenden Regelungen zur EU-Audit-Reform und insbesondere der neuen Vorschriften zur verpflichtenden externen Rotation des Abschlussprüfers (Höchstlaufzeit Prüfungsmandat zehn Jahre) sowie der damit verbundenen regelmäßigen Ausschreibung der Jahres- und Konzernabschlussprüfung wurde zunächst ein Ausschreibungsverfahren durch das Aufsichtsratsgremium be-

geschlossen und ab 1. September 2016 mit der Umsetzung begonnen. Ein Wechsel des Abschlussprüfers wird für die Bestellung für das Geschäftsjahr 2018 angestrebt.

Ferner ist die Erbringung von Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer für Unternehmen von öffentlichem Interesse (sog. PIEs) durch europäische und nationale Vorschriften eingeschränkt. Nichtprüfungsleistungen, die nicht verboten sind, bedürfen der Billigung durch den Aufsichtsrat. Die Vorschriften gelten für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2017 beginnen. Ergänzend wird eine Honorargrenze für die Erbringung von Nichtprüfungsleistungen festgelegt. Zur Überwachung der Erbringung von Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer und zur Dokumentation der gezahlten Honorare ist eine Konzernrichtlinie zur Freigabe von Nichtprüfungsleistungen des Abschlussprüfers und das darin beschriebene Freigabeverfahren durch den Aufsichtsrat im schriftlichen Verfahren beschlossen worden.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zustimmungspflichtige Geschäfte vorgelegt, der Aufsichtsrat hat die nach Satzung oder Geschäftsordnung notwendigen Zustimmungen in jedem Fall erteilt.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung der Beitragseinnahmen, des eingelösten Neugeschäfts, des Bestands und der Kosten sowie die Themen Kapitalanlage, Risikolage und Marketing/Vertrieb dargestellt und erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet.

Der Gesamtvorstand entscheidet gemäß den ihm durch die Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben über die Erstellung und jährliche Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie. Der Aufsichtsrat hat die Risikostrategie für das Geschäftsjahr 2016 im Rahmen der Sitzung vom 14. März 2016 erörtert. Die Aktualisierung der Risikostrategie wurde dem Aufsichtsrat in der ordentlichen Sitzung am 15. November 2016 zur Kenntnis gegeben.

Mit Wirkung ab 1. Oktober 2016 wurde für die HDI Lebensversicherung AG gemäß dem durch den Vorstand gestellten Antrag das partielle Interne Modell durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigt; dem Aufsichtsrat wurde dazu kontinuierlich berichtet.

Ferner wurde der Aufsichtsrat in den Sitzungen über den aktuellen Stand zum Risikomanagement sowie zur Risikostrategie informiert; er hat sich von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt. Dem Aufsichtsrat wurde zudem der quartärlche Risikobericht der Gesellschaft zur umfänglichen Information zugeleitet. Ferner erhielt der Aufsichtsrat bei aktuellem Anlass detaillierte Informationen insbesondere zur Risikolage der Gesellschaft sowie zu den seitens des Vorstands zur Stabilisierung geplanten und ergriffenen Maßnahmen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 15. November 2016 eine Informationsordnung beschlossen, in der die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festgelegt sind: Insbesondere wird dadurch die ordentliche Risikoberichterstattung hinsichtlich Zeitplan, Inhalt und Umfang näher spezifiziert.

Es ist in beiden ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2016 eine Berichterstattung zu den Governance-Funktionen Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion, Compliance und Revision erfolgt. Damit wurde eine kontinuierliche Berichterstattung über die Entwicklung der Governance der Gesellschaft und die aktuellen Kernthemen gewährleistet.

Insgesamt wird damit auch den aufsichtsbehördlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Der Aufsichtsrat sah sich zu Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG im Geschäftsjahr 2016 nicht veranlasst.

Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Vorstand seine operativen Schwerpunkte zutreffend gesetzt und geeignete Maßnahmen ergriffen hat. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Jahresabschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Sitzung über die Beratung des Jahresabschlusses und des Lageberichts anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss erörtert und auch den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft und zu einzelnen Punkten Nachfragen an den Abschlussprüfer gerichtet. Der Aufsichtsrat ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Prüfungsbericht in Übereinstimmung mit den §§ 317 und 321 HGB steht und keinen Bedenken begegnet. Weiter ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass der Lagebericht die Anforderungen des § 289 HGB erfüllt und in Übereinstimmung mit den Aussagen der Berichte an den Aufsichtsrat gemäß § 90 AktG steht. Der Lagebericht steht auch in Einklang mit der eigenen Einschätzung des Aufsichtsrats hinsichtlich der Lage der Gesellschaft. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind Einwendungen nicht zu erheben, sodass er sich dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Bilanzaufsichtsratssitzung am 13. März 2017 gebilligt hat. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Aufsichtsrat über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung unterrichtet und dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich nach seiner Prüfung dieser Beurteilung an und hat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts 2016 zur versicherungsmathematischen Bestätigung nach Aussprache ohne Beanstandung entgegengenommen.

Ergänzend wurde dem Aufsichtsrat in der Sitzung am 13. März 2017 die Ergebnisse aus den Governance-Funktionen Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion, Compliance und Revision für das Geschäftsjahr 2016 vorgestellt und über den aktuellen Stand sowie die geplante weitere Entwicklung und Aufgaben der Governance-Funktionen informiert.

Nach eingehender Prüfung und Abwägung, unter Berücksichtigung der Kapitalbasis und der Vorsorge für die Gesellschaft sowie der Aktionärsinteressen, befürwortet der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns und schließt sich diesem an.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Vorstand der Gesellschaft traten im Berichtszeitraum keine Veränderungen ein.

Herr Dr. Marko Brambach hat mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2016 sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats niedergelegt. In der außerordentlichen Hauptversammlung am 20. Dezember 2016 wurde gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats als Nachfolger Herr Michael Wrona mit Wirkung zum 1. Januar 2017 für die Amtsperiode bis zur ordentlichen Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2017 beschließt, in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt.

Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Brambach seinen Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit und konstruktive Zusammenarbeit ausgesprochen.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2016 erfolgreich geleistete Arbeit.

Köln, 13. März 2017

Dr. Jan Wicke
Vorsitzender

Impressum

HDI Lebensversicherung AG

Charles-de-Gaulle-Platz 1
50679 Köln
Telefon +49 221 144-1
Telefax +49 221 144-3833
Amtsgericht Köln,
HRB 603
www.hdi.de

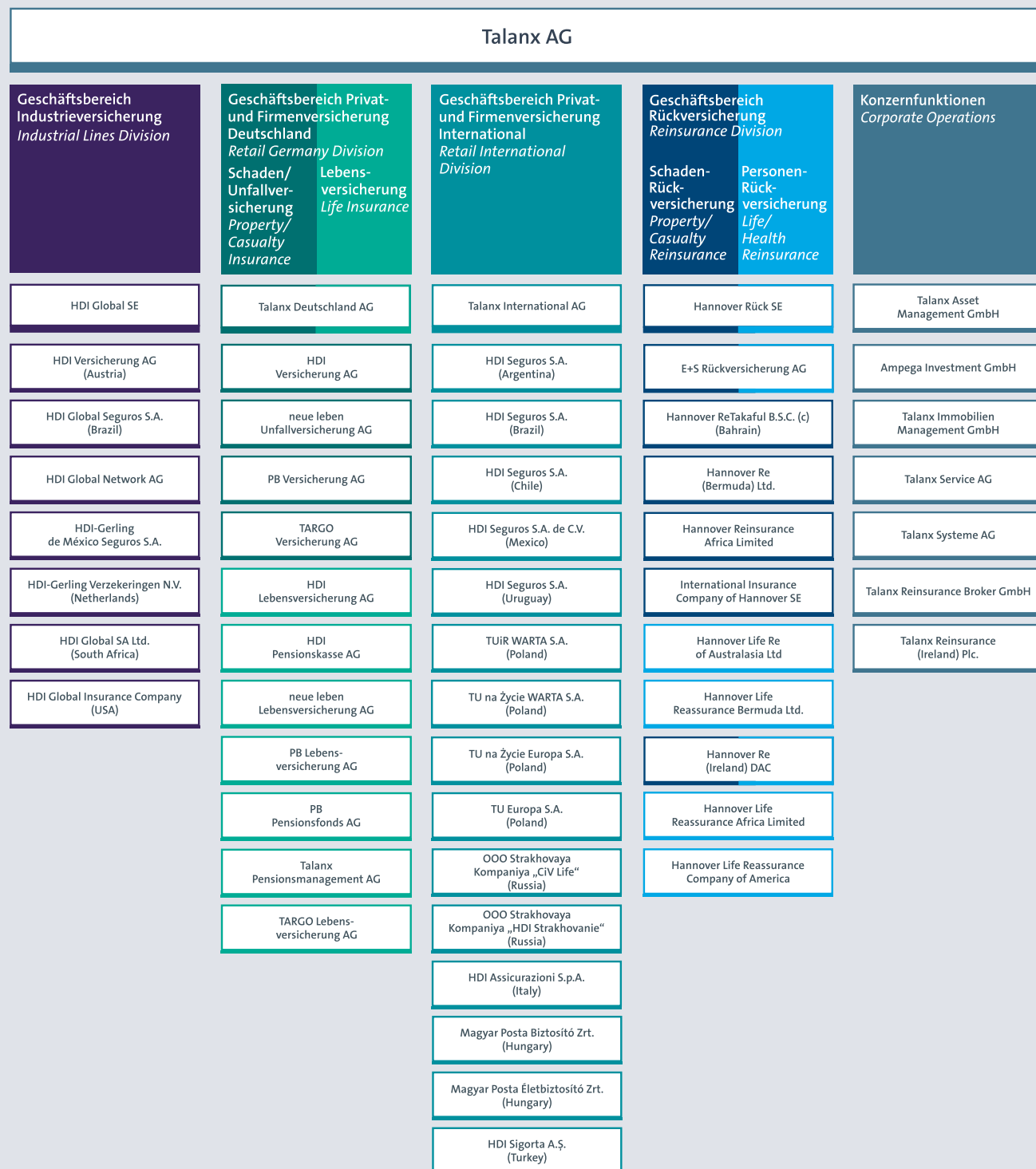
Group Communications

Telefon +49 511 3747-2022
Telefax +49 511 3747-2025
gc@talax.com



ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID 53516-1703-1004



HDI Lebensversicherung AG
Charles-de-Gaulle-Platz 1
50679 Köln
Telefon + 49 221 144-1
Telefax + 49 221 144-3833
E-Mail: leben.service@hdi.de
www.hdi.de